

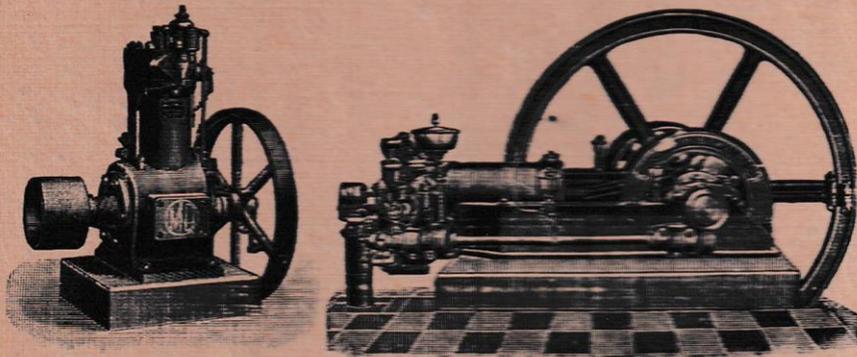


**Festbuch**  
zum  
**Landwirtschaftlichen Feste**  
**Oberursel**  
am Taunus

Herausgegeben vom Festausschuß  
Preis 25 Pf.

# Oberurseler Präcisions-Motoren

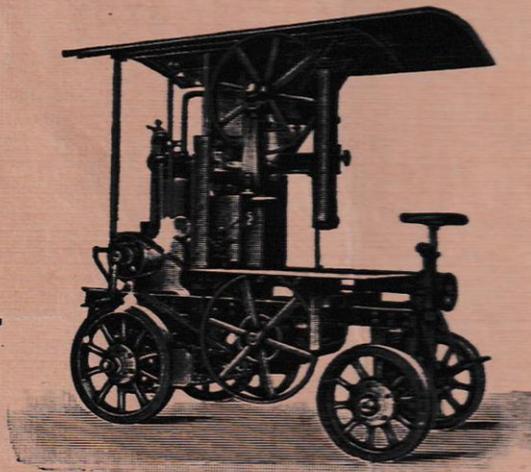
Billigster Motor bei solider Bauart, leichter Bedienung für Benzin, Benzol,  
Spiritus, Sauggas, Rohöl



Geringe Betriebskosten. Jederzeit betriebsbereit. Günstige Zahlungsraten  
Tausende im Betrieb. Glänzende Zeugnisse

## Holz-Säge- u. Dresch-Locomobile

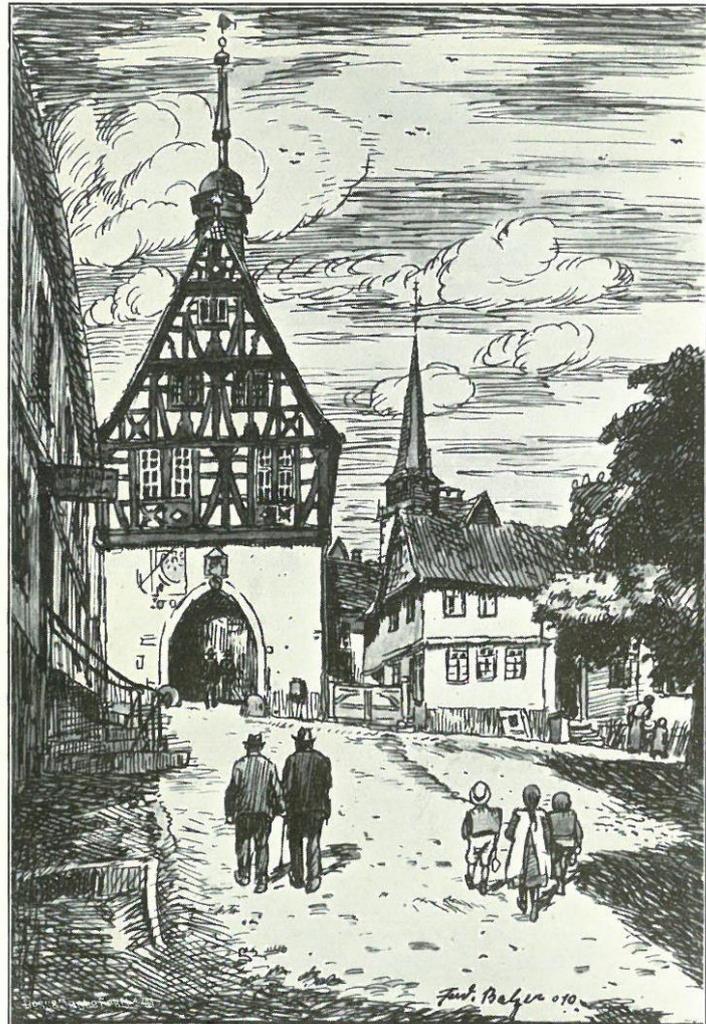
selbst-  
fahrend  
mit  
Schrot-  
mühle,  
Bandsäge,  
Kreissäge



3  
Geschwindig-  
keiten

In  
gebirgigen  
Gegenden  
und auf  
schlechten  
Wegen  
leicht  
fahrbar

Motorenfabrik Oberursel, Act. Ges.  
Oberursel bei Frankfurt a. Main



AM RATHAUS = OBERURSEL  
1659 -

# Festbuch

für die

**Haupttierschau der Landwirtschaftskammer  
und des  
Vereins nassauischer Land- und Forstwirte,**

verbunden mit der

**89. General-Versammlung des Vereins,  
Prämiiierung, Ausstellung und Verlosung**

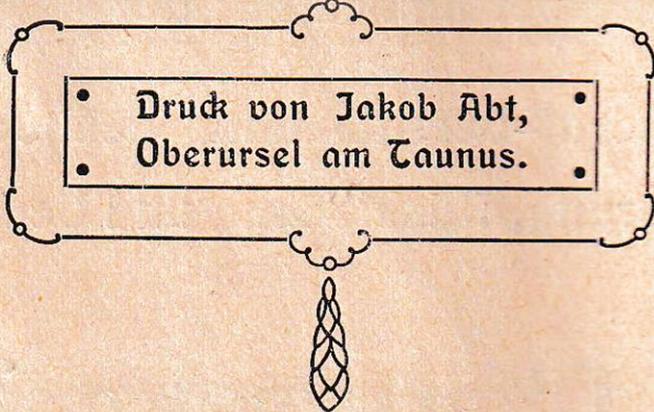
**zu Oberursel a. T.**

am 4., 5. und  
6. September 1910.



Herausgegeben vom Preß-Ausschuß.

:: Bearbeitet von August Korf. ::



• Druck von Jakob Abt, •  
• Oberursel am Taunus. •

# Willkommen!

Heut schweigt die Politik! — von allen Seiten  
Gilt es ein Fest vereinter starker Kraft,  
Die durch die Müh' und Arbeit langer Zeiten  
Aus sich heraus ihr Ansehn sich verschafft;  
Selbsthilfe wars, und deutsche Zähigkeit  
Die rastlos wirkend in bedrängter Zeit  
Sich ein Gebilde schuf von fester Dauer:  
„Die Einigkeit von Städter und von Bauer!“

Und wie es geht, wenn man aus eigener Stärke,  
Im eignen Tun und furchtlos sucht sein Heil,  
Dann wird auch äußrer Beifall unserm Werke  
Im segensreichen Maße uns zu Teil;  
Die Industrie, der Handel und der Staat,  
Behelfen und bewachen unsre Saat,  
Denn es verliert auch ihr Tun seine Früchte,  
Macht karge Saat das Erntegluck zu nichte.

Im Volksbewusstsein lebt die Lust der Väter  
Am off'nen Land, am freien Bauernstand,  
Und in der Freizeit jubeln alle Städter:  
Hinaus, hinaus — wir alle gehn aufs Land;  
Vom Bauern stammt die Menschheit allzugleich,  
Im Bauer ruht die Kraft von Staat und Reich,  
Und siegreich bis zum Schluß spielt seine Rolle  
Der freie Bauer auf der freien Scholle!

Und ob die Namen sich auch zeitlich ändern,  
Ob Gutsbesitzer, Landwirt, Oekonom,  
Ihr Werk und Werkstatt ist in allen Ländern  
Der Ackerbau weit unterm Himmelsdom;  
Den Segen der Natur nur der erringt,  
Der seinen Grund mit seiner Arbeit düngt,  
Das heut'ge Fest zeigt seiner Früchte Fülle:  
Sie alle schuf der „zähe Bauernwille!“

F. Hoffbauer.

# Inhalt.

---

I. Rückblick auf die Geschichte Oberursels . . . . .	Seite 1
II. Ein Rundgang durch die Stadt . . . . .	„ 17
III. Oberursel in der Geschichte des Vereins nass. Land- und Forstwirte . . . . .	„ 26
Verzeichnisse, Bestimmungen und Ordnungen für das land- wirtschaftliche Fest am 4., 5. und 6. September 1910	„ 43
1. Direktion des Vereins nass. Land- und Forstwirte . . . . .	„ 43
2. Verzeichnis der Mitglieder der Ortsgruppe Oberursel . . . . .	„ 46
3. Festausschuß . . . . .	„ 47
4. Ausstellung und Verzeichnis der Schauleiter und der Aussteller . . . . .	„ 50
5. Preise und Auszeichnungen . . . . .	„ 53
6. Tagesordnung des Vereins nass. Land- und Forst- wirte für die 89. Generalversammlung . . . . .	„ 62
Festessen . . . . .	„ 63
Fest-Programm und Festzugsordnung . . . . .	„ 65
Inserate . . . . .	im Anhang





## I.

### Rückblick auf die Geschichte Oberursels.

**D**ie geschichtliche Vergangenheit der Stadt Oberursel ist eine sehr abwechslungsreiche. Bilder des Friedens und des Krieges ziehen in steter Aufeinanderfolge an uns vorüber und führen uns weit in das graue Altertum zurück. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß Oberursel als Wohnstätte von den Kelten angelegt wurde und daß, als diese durch die Römer verdrängt wurden, Letztere hier eine Warte mit Wirtschaftsgebäuden anlegten. Daß sie hier ein „Artaunum“ und einen Tempel, dem Kriegsgotte Marvos geweiht, errichteten, weiß der Gelehrte Batton uns zu berichten. Bei der günstigen Höhenlage des Ortes darf man diesem Gelehrten wohl umsomehr zustimmen, zumal die durch die Römer angelegte Strake von dem Kastel Saalburg nach der Römerstadt bei Heddernheim sich über Oberursel hinzog. Als dann in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts durch die Alemannen und Franken die Römer aus den Taunusbergen vertrieben wurden, verfiel auch hier ihre Kultur, und germanische Sitten und Bräuche nahmen wieder ihren Platz ein, die germanischen Götter fanden wieder ihre Verehrung. Doch als im achten Jahrhundert schottische Mönche den alten Niddagau durchzogen, fand auch hier das Christentum Einlaß. Wohl durch diese wurde die erste Kirche in Oberursel errichtet, welche sie ihrer Königin, der heiligen Ursula zu Ehren weihten. Vielleicht wählten sie diese deshalb als Patronin, weil die Kirche an der Stätte aufgebaut worden war, an welcher bisher die Göttin Horsel (Orsel) ihre Verehrung gefunden hatte, daß der Gleichklang der Namen also hier den Ausschlag gab.

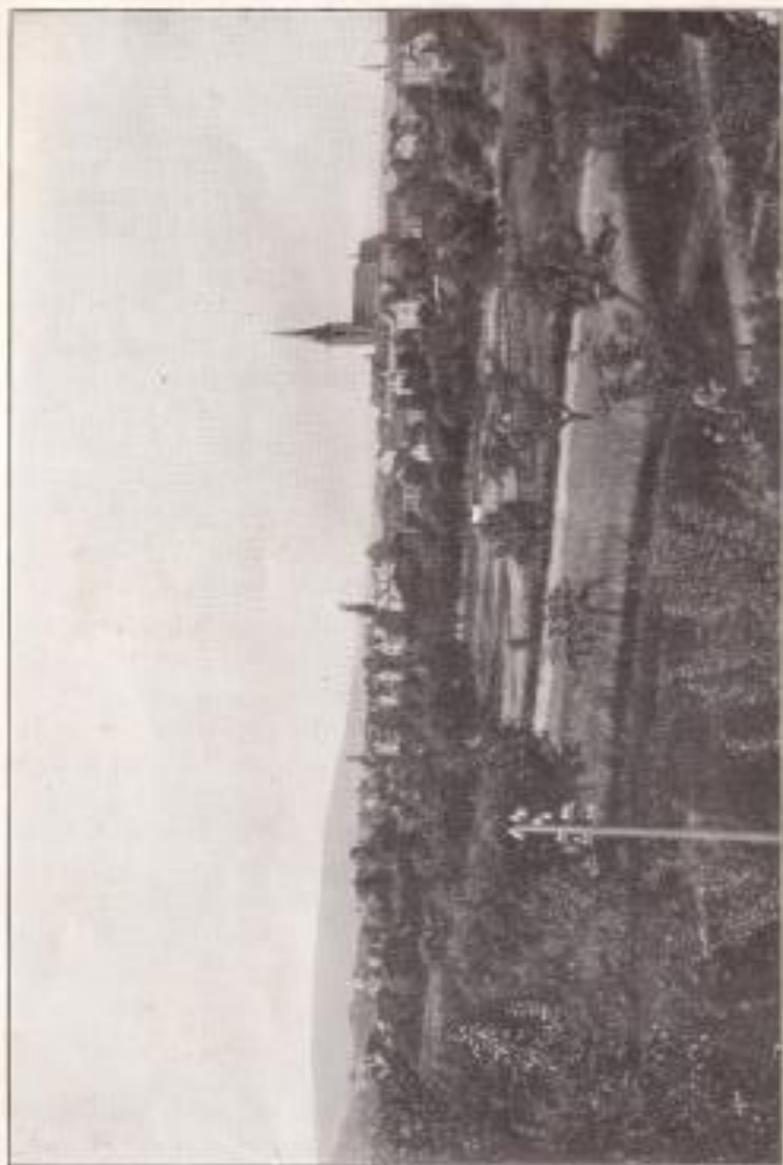
Daß das Christentum in Oberursel frühzeitig festen Fuß faßte, beweisen uns die kirchlichen Schenkungen, die von hier aus gemacht wurden. So schenkte nach der ältesten urkundlichen Erwähnung Oberursel's im Jahre 791 ein Suigger dem Kloster Lorsch Güter in Ursella und Stierstadt, 60 Morgen, einen Sklaven und zwei Hofstätten. Weitere Schenkungen folgten in den Jahren 796, 797 und 821. Durch eine Urkunde vom Jahre 831 erfahren wir, daß auch das Kloster Fulda

Märker waren alle Diejenigen, die in einem Markorte „gesessen und die darin eigen Rauch halten.“ Der Waldbott hatte alle Jahre „mit Rat der Märker und Lantmannen“ die Mark einzuberufen, er stand aber sonst ebenso unter der Markordnung, wie jeder andere Märker. Aus der Reihe der Märker wurden die Märkermeister gewählt, die dem Waldbott zur Seite gestellt wurden. Die große Zahl der Märker, die an dem Gang der Verhandlungen freilich teilnahm, wurde durch ihren Schultheißen und dessen Beigeordneten vertreten. Die Stadt Frankfurt, die ebenfalls zur Markgenossenschaft gehörte, sandte zu den Verhandlungen ihre Vertreter.

War der Waldbott mit seinen Amtleuten und Räten erschienen, so begannen die Verhandlungen. Der „Markschreier“ trat vor den Gerichtstisch des kleinen Märkerhäuschens und rief die einzelnen Gemeinden auf. Die Märker leisteten ihren Schwur, wählten die Märkermeister und die Verhandlungen, die vorwiegend Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten zum Gegenstande hatten, begannen. Der klagende Teil trat vor den Tisch und brachte dem Kanzler des Waldbotten die Klage vor. Die Märkermeister berieten über den vorgebrachten Fall und gaben ihr Urteil ab, welches entweder verworfen oder bestätigt wurde. Ursprünglich wurden alle Verhandlungen mündlich erledigt. Seit 1484 wurden aber die zu verhandelnden Punkte, und zwar zuerst von dem Schultheißen Simon Bensheim von Oberursel, schriftlich eingereicht und solches Verfahren seit dieser Zeit beibehalten.

Es war eine uralte Gerechtigkeit, daß die „Märkergedinge“ zu Oberursel abgehalten wurden. „Auf der Au“ vor der Stadt, da, wo jetzt der Schützenhof sich befindet, stand das kleine Märkerhäuschen, und hier wurden die Verhandlungen gepflogen, hier kam es gar oft zu äußerst heftigen Auseinandersetzungen, namentlich wenn es darauf abgesehen war, die Rechte der Landgemeinden in irgend einer Weise zu kürzen. Vergeblich hat das emporstrebende Homburg sich bemüht, die Märkerversammlungen an sich zu ziehen. Oberursel behielt dieses Vorrecht bis zum letzten Märkertage. So wurde hier auch die Märkerkasse geführt und von Oberursel ein eigener Märkermeister ernannt.

Für Oberursel selbst waren diese Dingtage natürlich stets gern gesehene Vorkommnisse, brachten sie doch jedesmal ein reiches Leben mit sich und für die Gewerbetreibenden, wie Bäcker, Metzger und Wirte einen guten Einnahmetag. Denn bis zu 35 Ortschaften sandten ihre Märker hierher, die eine nicht unbedeutende Anzahl ausmachten. Von den Märkertagen, die von ganz besonderer Bedeutung für Oberursel waren, wollen wir kurz diejenigen nennen aus den Jahren von



Oberursel, vom Oberhöfstaßer Berg.

1401 (der ältesten dokumentarischen Erwähnung der Märkergedinge), 1445, 1479, 1484, 1522, 1537, 1551, 1573 und 1578. Der letzte Märkertag wurde hier im Jahre 1811 abgehalten. 1813 erfolgte die Teilung der Hohenmark. Am 23. September dieses Jahres wurde nach vollzogener Absteinerung der Grenzen zum letzten Male auf dem Gipfel des Feldbergs der 1623 gestiftete Markbecher geleert. Ein Stück uralter Rechts- und Kulturgeschichte war zum Abschluß gebracht. —

Mit der im Jahre 1433 erfolgten Herrschaftsteilung begann für Oberursel eine neue Aera. Der Junker Eberhard zu Eppstein-Königstein war, das läßt sich aus allen seinen Handlungen ersehen, nach jeder Richtung hin bestrebt, seine Herrschaft zu heben und den Wohlstand seiner Untertanen zu fördern. Für Oberursel war in dieser Beziehung von höchwichtiger Bedeutung, daß der Ort auf Bitten des genannten Landesherrn von dem Kaiser Friedrich zur Stadt erhoben wurde. Am Pfingsten nach S. Franciscitag 1444 (31. Mai) bewilligt Kaiser Friedrich, daß der Edel-Herr Eberhard zu Eppstein-Königstein aus seinem Markt Ober Ursell, „welcher mit Gräben, Planken und etlichen anderen Wehren zugerichtet ist“, eine Stadt mache, eine Stadtmauer aufrichte, und mit Türmen, Toren, Brücken und anderen notdürftigen Wehren und Zurichtungen befestigen möge, auch daselbst Stöcke, Galgen, Gericht, Hütten, Handwerk und alle anderen offenen Aemter nach Gewohnheit und Herkommen anderer Städte aufrichten und bestellen möge. Auch bewilligt der Kaiser die Errichtung eines Wochenmarktes. Den Bürgern und Einwohnern werden alle diejentlichen Rechte, Gewohnheiten, Gnaden und Freiheiten zugestanden, wie solche die Einwohner der Stadt Hofheim bisher hatten und noch haben.

In dem Freiheitsbrief des Herrn Eberhard vom Jahre 1445 (off unser lieben Frauentag zu latein genannt Visitationis) wurde den Bürgern zugesichert, daß sie ewiglich frei sitzen sollten, wie sie auch in dem kaiserlichen Briefe alle Freiheiten, Rechte, Gewohnheiten zugesichert erhalten hätten. Nur die bisher in Oberursel erhobenen herrschaftlichen Gefälle, wie „Ungelt vndt alle vnser Recht Renthen vndt gefelle“ sollten weiter gezahlt werden. Außerdem sollte die Stadt als Abgabe an die Herrschaft alljährlich 250 Gulden in guter Frankfurter Währung zur Zeit der Frankfurter Herbstmesse zahlen, ausgenommen die ersten zehn Jahre, in welchen nur 225 Gulden gezahlt, die übrigen 25 Gulden aber zur besseren Befestigung der Stadt verbaut werden sollten. Keineswegs sollten die Bürger oder dessen Nachkommen mit Bede, Geschloß oder Steuer höher beschwert werden. Dagegen sollten aber die Bürger dem Landesherrn dessen Erben und Nachkommen „zu ihren Kriegen, wan sie die hetten oder gewönnen, getrewlich

beholfen sein, vndt Ihre landt leuth vndt guet helffen beschützen vndt mitt der glocken vffziehen vndt volgen, als dick das noth geschicht, vndt sie vndt die Ihren das heischen vndt ahn vns gesinnen und sollent wir auch die Statt Ursel vorgeannt fleisig behüten vndt beiwohnen.“

Das folgende Jahr brachte dann der Stadt die erste Stadt- und Gerichtsordnung. Nach dieser sollen von jetzt ab sechszehn Personen in den Rat gewählt werden, sieben als Schöffen und neun von der Bürgerschaft. Der Schultheiß wird von der Herrschaft gestellt. Dagegen sind die Ratsmitglieder von der Bürgerschaft zu wählen, und haben die Gewählten zuerst der Herrschaft zu geloben, Recht zu tun, und zu den Heiligen zu schwören, alsdann dem Rat. Schließlich sind zwei Bürgermeister zu wählen, einer aus der Reihe der Schöffen und einer aus der Reihe der Bürger. Jeder der Gewählten hat bei Vermeidung von 12 Hellern zu den anberaumten Ratssitzungen zu erscheinen, es sei denn, daß er durch „leibs oder Herrenoidt“ daran verhindert werde.

Die Gerichtsordnung enthält neben einer Reihe polizeilicher Bestimmungen noch solche für die Müller, Metzger, Bäcker und sonstige Gewerbetreibende. Alljährlich wurden drei Geschworen-Gerichtstage in Oberursel abgehalten, an welchen alle Frevel gerügt wurden. Außer diesem Stadtgericht war Oberursel auch noch Sitz des „peinlichen Halsgerichts zu den Stulen,“ an welchem lediglich schwere Kriminalfälle verhandelt wurden. —

Die durch die Erhebung Oberursels zur Stadt geschaffenen neuen Verhältnisse machten sich unter der umsichtigen königsteinischen Regierung nach jeder Richtung hin in vorteilhafter Weise geltend. Handel und Wandel entfaltete sich in vorzüglicher Weise. Webereien, Kupfer- und Waffenschmiede, Müller und andere Handwerker entstanden oder kamen zu den bereits bestehenden hinzu. Was fleißige, geschickte Hände verfertigten, fand auf den Frankfurter Messen, zum Teil auch auf den Urseler Wochenmärkten lohnenden Absatz. Die Gediegenheit der gefertigten Waren erweckte reiche Nachfrage, selbst über die Grenze des Landes hinaus.

Die Vermehrung der gewerblichen Werkstätten führte recht bald zu der Bildung von Zünften. Wenngleich auch die älteste, uns erhaltene Zunftordnung erst aus dem Jahre 1464\*) stammt, so darf die Entstehung der Zünfte doch wohl viel weiter zurückgelegt werden. (In diesem Jahre erhielt auch die Schützengesellschaft eine neue Schützenordnung).

\*) Eingangs dieser Ordnung wird auch des Neuhaues der Kirche, und zwar mit folgenden Worten, gedacht: „Nachdem vndt dorch die hülf des allmechtigen gotes vndt stüre viel frommer cristen menschen In vnnherem sloß Urbel ein lobelich kirche zu buwen angefangen, vndt der kore daran In ere Marien der Himmelkoniginne der muder gotes vnsers herren, auch der heiligenn Jungfrawen Sant urselen mit irer Gesellschaft

Am stärksten von allen Gewerben war wohl das Wollwebergewerbe vertreten. Deren Zunftordnung zählt uns nämlich 127 Personen auf, die sich mit der Tuchweberei beschäftigten. Das Urseler „graw tuch“ war aber auch sehr begehrt und auf der Frankfurter Messe gab man diesem allen anderen Tuchen den Vorzug.

Im Jahre 1505 wurde der Stadt von dem Kaiser Maximilian I. eine weitere Gunst zuteil, nämlich alljährlich an ein und demselben Tage entweder in der Stadt selbst oder dicht vor der Ringmauer einen Jahrmakkt abzuhalten, den Tag aber so zu legen, daß drei Tage vorher und drei Tage nachher nicht in einem anderen, nahe gelegenen Orte ein Markt abgehalten werde. —

Das 16. Jahrhundert brachte nun für die Stadt Oberursel manche bedeutungsvolle Ereignisse. Zunächst waren es die sozialpolitischen Bewegungen, von welchen die Einwohner, und namentlich die Zunftgenossen, der Stadt ergriffen wurden. Das Auftreten der Frankfurter Zünfte fand hier lebhaften Wiederhall. Schon das stürmische Märkergeging vom Jahre 1524 zeigte dieses. Man bäumte sich gegen gewisse Annahmungen von Herrenrechten und gegen die Schmälerung der Rechte des Märkers seitens des Waldbotten auf. Im Weiteren lag es in dem Bestreben der Bürgerschaft, sich von den lästigen Zehntenabgaben zu befreien. Diese, und noch eine Anzahl weiterer Forderungen brachte die Bürgerschaft dem Rate vor, welche von letzterem sowohl wie von dem Grafen Eberhard IV. zu Königstein Zustimmung fanden. Die friedliche und entgegenkommende Erledigung ließ es daher hier nicht zu einem Aufstande kommen, wie es in anderen Städten der Fall war.

Gleichwie die Stadt an den politischen Bewegungen lebhaften Anteil nahm, so war dies auch bei den kirchlichen Strömungen der Fall. Die Bewegungen in Frankfurt und anderen Orten wurden hier mit lebhaftestem Interesse verfolgt. Wandernde Prädikanten trugen im weiteren zur Förderung der evangelischen Lehre bei. Und als dann im Jahre 1522 der Humanist und als Dichter bekannte Erasmus Alberus nach Oberursel kam, um hier eine Lateinschule zu gründen, war damit der evangelischen Lehre entgültig Eingang verschafft. Unterstützt durch den Amtmann Philipp Reiffenstein, den Schultheißen Henne Alber von Reiffenberg, einem Onkel des Erasmus Alber, und nicht minder durch den jungen Grafen Ludwig zu Stolberg, gründete Alber zunächst eine evangelische Bruderschaft, wie eine solche Hartmut von Cronberg bereits für seine Stadt ins Leben gerufen hatte. Das

geweyhet ist, das dar inn der godes dienste mit allen guden werckenn, lobelicher vnd manigfeldiglicher follenbracht mocht werden, betzyymbt ons vnd sin mit gantzem willen geneigt, das mit der gotshulff lobelichrn nach vnserm vermogen zu hanthaben vnd zu bekreffigen.“

lebhaftes Verlangen der Bürgerschaft nach entgeltlicher Einführung der evangelischen Lehre kam mit dem Jahre 1525 zur Ausführung. Der katholische Pfarrer Johannes Rau, der vorwiegend seinen Aufenthalt in Frankfurt hatte und hier sich durch einen Kaplan vertreten ließ, wurde abgesetzt und für ihn der aus Frankfurt vertriebene Pfarrer Dietrich Sartorius (Dietrich Nassau) angenommen.

Erasmus Alber, der sich in Oberursel verheiratete, ging 1527 nach Heldenbergen. Die von ihm in Oberursel ins Leben gerufene Lateinschule erlangte später eine nicht geringe Bedeutung. Alber ist als Pfarrer zu Neubrandenburg am 5. Mai 1553 gestorben.

Mit dem Jahre 1535 — es war am 25. Mai — starb mit dem Grafen Eberhard IV. das Geschlecht der Eppstein-Königsteiner aus. Des Grafen Schwestersonn, der jugendliche, 30 Jahre alte Graf Ludwig zu Stolberg trat nunmehr als Erbe die Regierung der Grafschaft an. Hier erzogen, war er schon frühzeitig in die Regierungsgeschäfte eingeweiht worden und hatte bereits seit einer Reihe von Jahren für den kränkelnden Oheim die Zügel geführt. Der Stadt Oberursel war er ganz besonders zugeneigt und hat sie bis zu seinem Lebensende stets mit außerordentlichem Wohlwollen behandelt. Zweierlei Gründe waren hierzu besonders maßgebend: erstens, daß die Stadt völlig seine religiösen Anschauungen teilte und zweitens der außerordentliche Gewerbefleiß, der die Einwohner beherrschte. Selbst sehr für industrielle Unternehmungen interessiert, hat er es nie daran fehlen lassen, fördernd einzutreten, wenn es galt, den Gewerbebetrieb wie auch die Landwirtschaft nach irgend einer Richtung hin zu heben. Unstreitig gelangte Oberursel unter seiner Regierung zur höchsten Blüte und zum bedeutenden Wohlstande. Letzteres kann allein daraus entnommen werden, daß die Stadt in der glücklichen Lage war, der Herrschaft häufiger mit bedeutenden Geldsummen auszuhelfen, sowohl zu Zeiten des Grafen Eberhard wie zu den des Grafen Ludwig. Daß das Gewerbewesen gut florierte, dürfen wir wieder daraus entnehmen, daß die Wollweber im Jahre 1545 für die Meßzeit zur Aufbewahrung ihrer Lager in Frankfurt eigens ein Haus mieteten. Lange Zeit hat ja auch das Urseler Tuch neben dem Condoner auf der Frankfurter Messe seinen Platz behauptet, bis es schließlich durch Einführung von französischem und in neuen Mustern hergestelltem Condoner Tuch nach und nach zurückgedrängt wurde.

Eine schwere Zeit brachte allerdings der schmalkaldische Krieg für Oberursel. Schon als 1546 kaiserliche Truppen Frankfurt besetzt hatten, wurde die Stadt gleich den übrigen Ortschaften mit schweren Kontributionen belegt, trotzdem, daß die Grafschaft Königstein neutrales Gebiet war. Handel und Wandel lag wegen der Unsicherheit auf den



Haltestelle der elektrischen Bahn am Staatsbahnhof.

Landstraßen völlig darnieder. Die Landgemeinden hatten sich auf Anordnung des Grafen Ludwig mit ihrem Hab und Gut hinter den Stadtmauern Oberursels in Sicherheit gebracht. Die schlimmste Kriegsperiode aber trat ein, als im Jahre 1552 kaiserliche Truppen Frankfurt von Neuem besetzen und der Kurfürst Moritz diese Stadt belagerte. Was nicht jetzt der beutegierigen Soldateska in die Hände fiel, das war aber unrettbar verloren, als nach Aufhebung der Frankfurter Belagerung der Markgraf von Brandenburg-Kulmbach mit seinen Truppen brandschatzend und plündernd durch die Grafschaft Königstein zog. Hatte die Stadt Oberursel selbst auch weniger gelitten, so war aber die ganze Gemarkung Oberursel in eine Oede verwandelt, die ganze Ernte geraubt und auch mutwillig vernichtet. Nachdem am 3. Oktober 1552 die Stadt noch hatte drei Fähnlein kaiserlicher Truppen aufnehmen müssen, verzogen sich bald darauf die Kriegsvölker aus dieser Gegend, und Ruhe und Frieden wurde wieder hergestellt; die schweren Schäden fanden durch des Grafen Ludwigs fürsorgliches Einschreiten recht bald ihre Beseitigung. —

Das Jahr 1556 (vielleicht schon 1555) brachte für Oberursel eine hochwichtige Neuerung, nämlich die Errichtung einer Buchdruckerei. Diese, vorwiegend der theologischen Wissenschaft dienend, ließ ihre Druckerzeugnisse in alle Teile des deutschen Vaterlandes hinausgehen und trug hierdurch ein nicht Geringes zum Bekanntwerden und zur Hebung der Stadt bei. Die äußerst geschmackvolle Herstellung der Druckwerke veranlaßte nicht allein Literaten und Gelehrte, ihre Arbeiten hier drucken zu lassen, sondern auch auswärtige Verleger (Frankfurt, Köln etc.) nahmen Veranlassung, hier ihre Druckwerke anfertigen zu lassen. Namentlich waren es theologische Streitschriften, welche hier aus dem Drucke hervorgingen. Die heftigsten Gegenschriften der akatholischen Polemiker erschienen hier. Und als selbst unter den protestantischen Geistlichen um die flacianische Lehre von der Erbsünde ein großer Streit entbrannte, da war es die Urseler Druckerei, die die schwersten Geschosse ins Land sandte. Der Prediger Hartman Bayer aus Frankfurt, der Superintendent Paul von Eitzen aus Hamburg, der Prediger Johannes Westphal, eben daher, der Gießener Prediger Georg Nigrinus, Cyriacus Spangenberg und viele Andere stellten die Urseler Druckerei in ihren Dienst. Und als alle Pressen den Druck der Schriften des Matthias Flacius Illiricus ablehnten, da war es allein die Urseler Druckerei, die seine Schriften erstehen ließ und in das Land hinaussandte.

Der Besitzer der ersten Druckerei war Nicolaus Henrich (Henricus). Er unterhielt einen eigenen Verlag. Die ersten mit einer Jahreszahl versehenen Drucke rühren aus dem Jahre 1557 her; die ohne Jahreszahl erschienenen Drucke dürften wohl als die ersten Druckerzeugnisse

anzusehen sein. Er tritt bis 1598 auf, wonach das Geschäft wohl auf seinen Sohn, den genannten Nicolaus Henrich jun. übergegangen sein dürfte. Später treten noch als Drucker hervor Cornelius Sutor bis 1617 und Wendel Junghen bis etwa 1623. Neben diesem wird 1618 auch noch Bartholomäus Busch als Inhaber einer Druckerei genannt. Busch war zugleich Besitzer einer Papiermühle.

Die alten Urseler Drucke sind jetzt sehr gesucht und werden mit hohen Preisen bezahlt. Das Oberurseler Stadtarchiv ist im Besitze von mehr als sechszig Stück von diesen seltenen Drucken.

Etwa mit dem Jahre 1565 trat Oberursel in die Reihe der Königsteinischen Münzstätten. Außer den Münzstätten in Frankfurt, Augsburg, Nördlingen und Königstein richtete Graf Ludwig auch hier eine solche ein. Pfennige, Dreibätzner und Halbbatzen wurden hier geprägt. Münzmeister war Wilhelm Baumgartner. Freilich wurde von Seiten der Stadt Frankfurt darüber lebhaftere Klage geführt, daß die Urseler Pfennige minderwertig seien. Angestellte Untersuchungen aber ergaben, daß sie auch nicht schlechter waren, als die aus anderen Münzstätten hervorgegangenen. Mit dem im Jahre 1574 erfolgten Ableben des Grafen Ludwig ging die Münzstätte hier wieder ein.

Mit dem Jahre 1568 wurden der Stadt durch ein Privilegium des Kaisers Maximilian II. (vom 29. Juli) zwei weitere Jahrmärkte zugeteilt, sodaß hier jetzt alljährlich drei Jahrmärkte abgehalten wurden.

Um diese Zeit ließen sich, wie in anderen Orten der Grafschaft, auch hier eine Anzahl Niederländer, im Volksmunde „Brabänder“ genannt, nieder, die wegen der gegen die Protestanten ins Werk gesetzten Verfolgungen ihre Heimat verließen und in allen Teilen Deutschlands ihre Zuflucht suchten und fanden. Vorher hatten schon aus Frankreich geflüchtete Hugenottenfamilien hier ihr Asyl gefunden. Von letztern dürften wohl die in Oberursel noch ansässigen Familien Homm und Jamin herkommen.

Am 1. September 1574 starb zu Wertheim a. Main der Graf Ludwig. An seine Stelle trat Graf Christoph, der jüngste Bruder desselben. Auch dieser hat bis zu seinem am 8. August 1581 erfolgten Ableben der Stadt stets sein größtes Wohlwollen bekundet. Mit seinem Tode ging die Grafschaft Königstein an das Kurfürstentum Mainz über. Zwar hatte Graf Albrecht-Georg, ebenfalls ein Bruder der Vorgenannten, von der Grafschaft Besitz genommen, mußte aber vor dem gewalttätigen Vorgehen des Kurfürsten zurücktreten. Dem Hause Stolberg verblieb von der Grafschaft nur das weniger wertvolle Gebiet im Vogelsberg.

Im Jahre 1590 weilte der Dichter und Philologe Nicodemus Frischlin in Oberursel. Er hatte die Absicht, hier für sich eine

eigene Buchdruckerei zu errichten, um seine Schriften selbst zu drucken und den Druck überwachen zu können. Sein Vorhaben brachte er aber nicht zur Ausführung, da ihm die hierzu erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung gestellt wurden. Wohl aber ließ er verschiedene Schriften in der Druckerei des Nicolaus Henrich fertig stellen. Er wurde bald darauf von der kurfürstlichen Regierung des Landes verwiesen.

Am 12./22. August 1604 wurde die hier seit 80 Jahren geübte evangelische Lehre durch den Kurfürsten Johann Schweikard (aus dem Hause Cronberg) aufgehoben und statt dessen die katholische Lehre eingeführt. Es geschah dies nicht ohne heftiges Aufbäumen der Einwohnerschaft hiergegen. Bei den angewandten schweren Maßregeln mußte man sich aber fügen, wengleich auch der evangelische Sinn erst in einer späteren Generation und unter Einwirkung der Kriegsdrangsale verwischt wurde. Die Schwere des Krieges sollte die Stadt ja bald kennen lernen.

Mit dem im Jahre 1618 erfolgten Ausbruch des Krieges in Böhmen stellten sich auch hier recht bald die Vorboten einer schweren Zeit ein. Hohe Steuerauflagen, Einquartierung von kurmainzischen Soldaten, Durchmärsche von spanischen und kaiserlichen Truppen waren die ersten Vorzeichen einer kommenden schweren Zeit.

Der erste, der ein schweres Verhängnis über Oberursel bringen sollte, war der Herzog Christian von Braunschweig, „der tolle Christian,“ mit seinen zügellosen und wilden Söldnern. Am 5. Juni 1622 langte er vor Oberursel an. Obgleich auf Anordnung des Kurfürsten die Stadt eine, wenn auch nicht bedeutende kurmainzische Besatzung erhalten hatte und hinreichend befestigt war, so zog der die Besatzung kommandierende mit seinen Mannschaften jedoch schleunigst ab, als der Herzog herannahte. Dieser konnte somit ohne jeglichen Widerstand die Stadt in Besitz nehmen. Seine Truppen haben dann, wie uns der zeitgenössische Chronist berichtet, „mit plündern und verwüsten darin ihres Gefallens gehauset.“ Der Herzog, welcher hierselbst Quartier genommen hatte, begab sich am folgenden Tage nach Höchst, um auch diese Stadt in seinen Besitz zu bringen. Sein Oberst Kniephausen war mit 1500 Musketieren und 5 Kompagnien Reiter bereits nach dort abmarschiert. Um aber zu verhüten, daß die kaiserlichen und ligistischen Truppen, welche nur eine Meile entfernt ihr Lager aufgeschlagen hatten, die Stadt besetzten, ließ er am 9. Juni Oberursel und noch mehrere andere Orte anzünden, nachdem eine wüste Plünderung vorangegangen war. Die Einwohner, welche versucht hatten, sich in den Hohemarkwald zu flüchten, wurden aber von den sie verfolgenden Truppen eingeholt und ihnen noch eine Brandschatzung von 300 Talern auferlegt. Von den 300 Wohnhäusern war die Hälfte, darunter das Rathaus, das

Pfarrhaus und die Kaplanei niedergebrannt. Die Kirche und der Turm waren schwer beschädigt, namentlich die letztere. Während die Kirche bereits im folgenden Jahre wieder soweit hergestellt war, daß sie vom Weihbischof eingeweiht werden konnte, so wurde der Turm erst im Jahre 1624 hergestellt und die große Glocke wieder aufgehängt. Das neue Rathaus, mit dessen Aufbau man zwar 1629 begann, wurde während des Krieges überhaupt nicht fertig gestellt. Auch mit dem Wiederaufbau der Privatbauten hat es sich sehr lange hinausgezogen. Die gänzliche Mittellosigkeit verhinderte hieran die Bürgerschaft, umso mehr, da auch hier die Bundesgenossen des Krieges nicht ausblieben: Pest, Mißwachs und Hungersnot.

Seit der Zerstörung Oberursels war die Stadt mit kaiserlichen Truppen besetzt; 1628 war Tilly zweimal hier anwesend. 1630 hatten spanische Truppen hier Quartier bezogen. Im Dezember des Jahres 1631 wurden aber die kaiserlichen Truppen, welche Oberursel wieder besetzt hielten, durch die vereinigten Hessen und Schweden vertrieben und die Stadt durch letztere besetzt.

Der siegreiche Schwedenkönig, Gustav Adolph, der das ganze kurmainzische Gebiet und auch die Stadt Frankfurt besetzt hatte, gab die Grafschaft Königstein an den rechtmäßigen Erben, Graf Vollrath zu Stolberg-Königstein zurück. Am 13. Februar 1632 hatten die ganzen Ortschaften — 32 an der Zahl — zu Oberursel „auf der Au“ ihren Huldigungseid abzulegen.

Graf Vollrath führte hier neben der katholischen Lehre auch die evangelische wieder ein. Doch wurde der evangelische Geistliche wieder vertrieben, als 1635 die Schweden aus dieser Gegend sich zurückziehen mußten und die Grafschaft Königstein dem Kurfürsten von Mainz wieder zugestellt wurde.

Die Jahre 1635 bis 1637 gehören für Oberursel wohl mit zu den schwersten Kriegsjahren. Die vielen Einquartierungen von kaiserlichen Truppen, die unendlichen Kontributionen, sowie auch epidemische Krankheiten wirkten vernichtend auf die Bürgerschaft ein, sodaß schließlich der Stadtrat der mainzischen Regierung erklären mußte, die Bürgerschaft sei gewillt, gleich den übrigen Ortschaften „bei Zeiten das Refugium zu nehmen“ wenn ihr nicht Erleichterung geschaffen werde. Und ein anderes Mal erklärt der Rentmeister von Königstein seinem Herrn, daß Oberursel nun völlig zum Auszug fertig sei. Die Jahre 1638 und 1639 ließen sich gelinder an, wengleich auch der Druck noch immer hart genug war. 1640 war Oberursel wieder durch Schweden besetzt. Der Obrist Rosen, Befehlshaber der weimarischen und schwedischen Dragoner lag hier. Doch wurden die Schweden in der Nacht des 22. Juli



Libanon-Zeder in den Anlagen.

durch den kaiserlichen Obristen Wolf überrumpelt und zum größten Teil gefangen genommen.

Das verhängnisvollste Jahr in diesem Kriege wurde für Oberursel das Jahr 1645. Mainz war in den Besitz der mit den Schweden verbündeten Franzosen gelangt. Der Kommandant dieser Festung, Courval, ließ von hieraus, um den ligistischen Truppen mit Erfolg entgegentreten zu können, Streifzüge veranstalten und zugleich Requisitionen vornehmen. Am 23. Januar 1645 gelangte ein solcher Trupp auch nach Oberursel. Doch wurde ihr Versuch, sich der Stadt zu bemächtigen, zurückgeschlagen, so auch ihre Versuche an den folgenden Tagen. Mit nicht unerheblichen Verlusten hatten die Franzosen sich zurückziehen müssen. Aber sie kehrten wieder. Am 18. Juni — am Frohnleichnamstage — rückten sie in einer Stärke von 4000 Mann an. Einer solchen Truppe war die Stadt nicht gewachsen. Rechtzeitig von dem Herannahen dieses Feindes in Kenntnis gesetzt, nahm die Bürgerschaft ihre Zuflucht nach dem Walde, mitnehmend an Vieh und sonstigem Gut, was in der Eile fortzuschaffen war. Wohl aus Rache für die einst erlittenen Niederlagen, vielleicht auch darüber, daß sie eine verlassene Stadt vorfanden, legten sie die ganze Stadt in Brand. 277 Gebäude, darunter die Schule, Rathaus, Kirche und Pfarrhaus, brannten nieder. Nur drei Häuser blieben, wie uns ein Lokalchronist meldet, von dem Brände verschont. Der Kirchturm brannte aus, und hierbei stürzte die große, 8400 Kilogramm schwere Glocke „Maria Crafft“, das Geschenk einer Gräfin Lüneburg aus dem Jahre 1508, herunter, sich tief in die Erde bohrend. Die Glocke war unversehrt geblieben, wie sich später herausstellte. Als nämlich von Frankfurt aus der Versuch gemacht wurde, die vermeintlichen Trümmer der Glocke für eine hohe Summe anzukaufen, da waren auch gewinnsüchtige Leute bereit, ohne nähere Untersuchung des Zustandes derselben auf das Frankfurter Angebot einzugehen. Zwei Oberurseler Bürger aber, Wiederholt und Eckart, widersetzten sich diesem und erwirkten einen oberamtlichen Befehl, nach welchem die Glocke, zuvor untersucht werde, bevor man an einen Verkauf derselben denke. Und siehe da, als man sie an einem auf dem Kirchhofe errichteten Gerüste aufhängte, zeigte es sich, daß sie völlig unversehrt war und ihren reinen, klangvollen Ton wie vorher behalten hatte. Den Rettern der Glocke zu Ehren aber beschloß der Rat der Stadt, daß die große Glocke jedesmal geläutet werde, wenn Jemand aus dem Geschlechte der Beiden zur Stätte des Friedens hinausgetragen werde. Dieser schöne Beschluß hat bis heute seine Gültigkeit behalten. Aus dem Geschlechte der Wiederholt's ist hier zwar niemand mehr ansässig, wohl aber lebt das Geschlecht der Eckart's hier noch in verschiedenen Linien fort.

Die diesmalige Zerstörung war der härteste Schlag, den die Stadt während des ganzen Krieges hatte erdulden müssen. Ihre Wohnstätten Trümmerhaufen, die Felder verwüstet, jeden Augenblick der Erwartung lebend, von neuem überfallen zu werden, sahen sie mit Schrecken der Zukunft entgegen. Teilweise suchten und fanden die Einwohner Unterkunft in den benachbarten Orten, teilweise fanden sie Wohnung in Kellern oder in an der Stadtmauer errichteten Hütten. Trotz dieses Elends wurde die Stadt 1646 schon wieder von großen Truppenmassen heimgesucht und 1648, kurz vor dem Friedensschlusse, mußte sie noch eine völlige Ausplünderung über sich ergehen lassen.

Nur sehr langsam hat die Stadt von diesen harten Schicksalsschlägen sich erholt. Eine schwere Schuldenlast ruhte auf der Stadt und der Bürgerschaft, wozu noch schwere Kontributionen kamen, an welchen die Stadt noch jahrelang abzutragen gehabt hat. Ende des Jahres 1648 waren erst 68 Wohnhäuser wieder aufgebaut. Die Fertigstellung der Kirche und des Rathauses erfolgte erst mit dem Jahre 1659. Die Zahl der Einwohner, die bei Beginn des Krieges sich auf 1600 belief, war mit Schluß des Jahres 1648 auf 6—700 Personen herabgesunken.

Ein Vierteljahrhundert hatte die Stadt Zeit, sich zu neuen Kräften, zum frischen Wachstum aufzuraffen, als wieder die Kriegsunruhen für sie begannen. Schon 1672 mußte die Stadt, um von einer brandenburgischen und österreichischen Einquartierung entbunden zu werden, einen erheblichen Betrag an Kriegskosten für die Brandenburger aufbringen. Zwei Jahre später gab es aber wieder eine ernste Gefahr für die Stadt. Am 30. Juni 1674 standen die alten Erbfeinde, die Franzosen, vor den Toren der Stadt. Sie wurden aber von der Bürgerschaft trotz ihres dreimaligen, heftigen Angriffes zurückgeschlagen und mußten sich schließlich mit Verlusten zurückziehen, nachdem sie noch drei Häuser in der Vorstadt angezündet hatten. Aber auch die Urseler Bürgerschaft hatte Verluste erlitten: drei Tote, darunter der Stadtleutnant Kuhn, und drei Verwundete.

Bis zum Ausgang des Jahrhunderts dauerten die Kriegsunruhen fort. Mit wenigen Unterbrechungen wurde die Stadt in steter Aufregung erhalten. Einquartierungen aller Gattungen und aller Herren fanden fast alljährlich in Oberursel statt. Franzosen, Oesterreicher, Hanoveraner, Pfälzer, Bayern, Sachsen und Mainzer wechselten in steter Aufeinanderfolge ab. Erst der Beginn des 18. Jahrhunderts brachte wieder einen friedlichen Charakter mit sich, sodaß die Stadt die im Laufe der Jahre wieder angewachsenen neuen Kriegsschulden bald wieder abtragen konnte.

Das Jahr 1742 brachte wieder kriegerisches Leben in das Taunusgebiet. Die Franzosen hatten wieder ihren Einzug gehalten. 1744 lagen sie zu Oberursel im Winterquartier. Im Juli 1745 verließen sie

die Stadt, die durch ihren Aufenthalt 3400 Gulden Kriegskosten hatte aufbringen müssen. Zwölf Jahre darauf sehen wir sie abermals hier, um sie erst 1763 wieder los zu werden. 1759 hatte der General Soubise hier Quartier bezogen. Durch diesen letzten Aufenthalt war die Stadt wieder schwer belastet worden. Französische Kriegskosten, kurmainzische Kontributionsgelder und sonstige Abgaben wurden immer von neuem ausgeschrieben, und noch lange nach den überstandenen Kriegsjahren machten sich diese Abgaben fühlbar, sodaß die Stadt sich nur langsam wieder erholen konnte. Ein weiteres Hemmnis für die gedeihliche Entwicklung des städtischen Lebens waren die hier eingerissenen Streitigkeiten aller Art. Unter den Zünften herrschten solche, in den Markangelegenheiten gab es weiter nichts wie Zank und Streit, und selbst in der Stadtverwaltung sah es mißlich aus. Willkürliche und gehässige Handlungen von herrsch- und selbstsüchtigen Beamten ausgeführt, gaben nur zu häufig zu heftigen Klagen und Zerwürfnissen zwischen Bürgerschaft und Verwaltung Veranlassung, Zustände, die nicht geeignet waren, ein einträgliches Wirken zu fördern.

Wenn sich auch im letzten Viertel des Jahrhunderts vieles wieder gebessert hatte, so wurde das kaum wieder Errungene zerstört, als im Jahre 1792 die Franzosen hier wieder eintrafen. Ende Oktober d. J. hatte Oberst Houchard hier Quartier bezogen, um auf Befehl des Generals Custine, wie anderswo, so auch hier Kontributionen einzutreiben. Am 8. November rückten 900—1000 Mann weiterer französischer Truppen hier ein, die aber noch in derselben Nacht nach Königstein weiter marschierten. In der zweiten Hälfte des Monats aber entwickelte sich hier ein lebhaft kriegerisches Leben. Starke Verschanzungen, die bis nach Höchst sich erstreckend angelegt waren, wurden durch den Oberst Houchard mit 4000 Mann besetzt. Am 26. November aber wurden die Franzosen durch den Erbprinzen von Hohenlohe mit Unterstützung des Herzogs von Weimar sowohl aus den Verschanzungen wie auch aus Oberursel vertrieben. Jedoch 1796 war die Stadt wieder durch Franzosen besetzt. Ueber 27 000 Gulden Kriegskosten waren der Stadt durch den Obersten Gallée aufgebürdet worden, außer allen anderen Unzuträglichkeiten und Verlusten, welche durch das französische Kriegsvolk hervorgerufen wurden. Zwar brachte der Lünneville Frieden (7. März 1801) ein erträglicheres Los für die Stadt; aber 1806 war hier alles wieder mit Franzosen überfüllt. Erst am 24. Oktober 1813 haben sie die Stadt verlassen, denen aber bald die Russen folgten, wenn sie auch nur wenige Tage hier waren.

Durch den Frieden von Lünneville und den Regensburger Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25. Februar 1803 wurde Oberursel dem Fürsten Nassau-Usingen zuerkannt. Durch die Befreiungskriege und

durch den glücklichen Ausgang der Schlacht bei Waterloo war der langentbehrte Frieden für immer gesichert. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft konnten sich zum neuen Leben emporraffen und neue Wege zum Wohlstande anbahnen. Vorteilhafte Neuerungen wurden von der neuen Landesregierung getroffen und manche althergebrachte Einrichtungen, die der neuen Zeit nicht mehr angepaßt waren, beseitigt. Mit dem Uebergang Oberursel's an Nassau wurde auch den Evangelischen uneingeschränkt der Zuzug gestattet. Am 9. Mai 1847 konnte der erste evangelische Gottesdienst hier abgehalten werden. Die evangelische Kirche wurde 1854/5 erbaut und am 24. Oktober 1855 feierlichst eingeweiht.

Im Jahre 1848 wurde freilich die friedliche Stille Oberursel's durch die allgemeinen politischen Unruhen unterbrochen, ohne aber irgend welchen Nachteil für die Stadt zu bringen. Wohl wurden auch hier auf dem Marktplatze feurige Reden gehalten und zur Teilnahme am allgemeinen Aufstande aufgefordert; aber im Allgemeinen trug hier die ganze Bewegung doch so keinen ausgeprägten revolutionären Charakter wie anderswo. Nur das brachte die Bürgerschaft zu Stande, daß sie sich ihren reichen Hospitalfonds, der 1830 gegen ihren Willen nach dem Amte Königstein geschafft worden war, wieder holten und in eigene Verwaltung nahmen. 1850 waren zur Ueberwachung der politischen Bewegungen preukische Truppen hier einquartiert.

Hier wollen wir auch eines Mannes gedenken, der in diesen erregten Jahren seinen Wohnsitz in Oberursel hatte: Es war der als nassauische Sagedichter allgemein bekannte Aloys Henninger genannt der Taunide. Er stammte aus Stierstadt, war 1848 wegen seiner politischen Stellungnahme seines Amtes als Lehrer an der Realschule zu Dietz entsetzt worden und hatte 1849 in Oberursel eine Privatschule gegründet. 1850 gründete er den Lokalgewerbeverein und eine Lokalzeitung unter dem Titel „Der Taunuswächter.“ Dieselbe ging aber nach 6 Jahren wieder ein. Henninger starb am 30. Juni 1862 zu Heddernheim.

Am 10. September 1860 wurde der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Homburg eröffnet.

Das Kriegsjahr 1866 brachte hier natürlich recht viel Aufregung, wengleich auch Oberursel wenig oder garnichts von dem blutigen Ringen gewahr wurde. Nur auf dem Durchmarsche begriffene Nassauer und Oesterreicher hatten hier Rast gehalten; später waren für einige Tage preukische Truppen hier einquartiert. Am 21. Juli 1866 wurde das Herzogtum Nassau durch Preußen annektiert und mit dem folgenden Jahre dem Königreiche Preußen als Provinz einverleibt. Oberursel war somit preukisch geworden. Die Kriegsjahre 1870/71 brachten dann



Urselbach an der Bleiche.

noch einmal bange Sorgen, hatte doch auch die Stadt Oberursel eine ganze Anzahl ihrer Söhne in den Kampf gegen den alten Erbfeind geschickt, welche aber alle zu den Ihrigen zurückkehrten. Die großartigen Erfolge der deutschen Armee haben dann zu einem ehrenvollen Friedensschluß für das neue Deutsche Reich geführt.

Seit dieser Zeit, einer Zeit des gesegneten Friedens, hat Oberursel in jeder Beziehung sich blühend entwickelt. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft haben sich kraftvoll emporgeschwungen. Im äußeren Ansehen hat die Stadt in vorteilhaftester Weise zugenommen, sodaß sie jetzt mit Recht zu den schmucksten Städten des Taunusgebietes gezählt werden darf. Möchte auch, das ist wohl aller Wunsch, der Friede erhalten bleiben, damit die Weiterentwicklung der Stadt keine Hemmung erleide oder gar zurückgehe.

Möge nie der Tag erscheinen,  
Wo des rauhen Kriegeshorden,  
Dieses stille Tal durchtoben.

---

## II.

### Ein Rundgang durch die Stadt.

„Die Abhänge des Taunus und die reichsten Fruchtgefilde Nassaus umfassen sämtliche Aemter des 5. Bezirkes und die Gemarkung Oberursel, innerhalb deren Stadt wir heute tagen. Einer der schönsten Gaue unseres Vaterlandes breitet sich zu unseren Füßen aus, bespült von den Fluten des Mains. Und eine rührige, von den landwirtschaftlich-gewerblichen und Handels-Verhältnissen mächtig aufgeweckte Bevölkerung hält diesen Landstrich inne, eine fortgeschrittene Landwirtschaft gewinnt hier mit emsiger, umsichtiger Hand einem fruchtbaren Boden die Schätze der mütterlichen Erde in den Produkten des Ceres ab!“ Mit diesen Worten eröffnete am 13. Juni 1860 der Präsident des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte die 41. allgemeine, die erste in Oberursel tagende Generalversammlung.

Diese damals gesprochenen Worte treffen auch jetzt noch zu, wenn die Delegierten des Vereins nassauischer Landwirte nunmehr wieder hier zusammentreffen zu ernsten Beratungen, zum regen Meinungsaustausch. Etwas hat sich seit jener Zeit aber in vorteilhaftester Weise verändert: das ist das äußere Ansehen der Stadt und das Verkehrsverhältnis. Als vor 50 Jahren der Verein in Oberursel zum ersten

Male tagte, da gab es hier noch keine Eisenbahnverbindung, mit welcher die Sendboten des Vereins hierher gelangen konnten. Heute passieren den Bahnhof Oberursel täglich über siebenzig Züge, nach Frankfurt, Wiesbaden, Homburg, Nauheim. Außerdem verbindet die elektrische Bahn mit ihren zahlreichen Zügen Oberursel mit der Stadt Frankfurt und der Hohen Mark. Die damals knapp 3000 Einwohner zählende Stadt hat jetzt die Zahl 7000 überschritten. Handel und Wandel hat sich in lebhaftester Weise gehoben. Die Erzeugnisse der Industrie Oberursels sind weit über die deutschen Grenzen hinaus geschätzt. Der Betrieb der Landwirtschaft steht in voller Blüte. Die Stadt selbst hat der Vermehrung der Einwohnerzahl entsprechend an Umfang zugenommen. In weitem Kranze wird der alte Stadtteil von neuen Straßen und Villenreihen umrahmt, und zu einer schmucken Villenstadt mit schönen Gärten und Anlagen hat sich das alte Ursel herausgestaltet. Nicht mehr lediglich ein Ausflugsort, sondern ein Aufenthaltsort für Sommerfrischler und ein Wohnviertel für die Großstädter ist Oberursel geworden.

Beginnen wir unsere Wanderung durch die Stadt von dem 1901 dem Verkehr übergebenen neuen Bahnhofs aus, so betreten wir, durch den schönen Anblick angenehm überrascht, zunächst die prächtige Kastanienallee der Frankfurterstraße, an welcher sich wohlgepflegte Anlagen und Villen mit schmucken Gärten hinziehen. Bemerkenswert unter den Anpflanzungen der Anlagen ist eine Ceder, die in ihrem prachtvollen Wuchs wohl ihres gleichen sucht, dieselbe wurde zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des deutschen Kaiserpaars am 11. Juni 1879 durch den hiesigen Verschönerungsverein gepflanzt, und die bei der Friedensfeier 1871 gesetzte Friedenseiche. Ein Springbrunnen, der 1901 errichtet wurde, und das 1891 errichtete, von dem Bürgermeister Weiler entworfene Kriegerdenkmal tragen zur Verschönerung der Anlagen bei. Am Ausgang der Allee befindet sich das altrenommierte Gasthaus „Der Schützenhof.“ Dieses 1805 von dem Schützenverein erbaute Gasthaus, welches 1813 von dem Schützenwirt Eberhard Kopp käuflich erworben wurde, bildet von jeher das Absteigequartier der vornehmen Welt. Mit Vorliebe hielt hier der Landgraf von Hessen-Homburg Rast, wenn er von einem Ausfluge zurückkehrte. Uhland weilte hier, und der Altreichskanzler Fürst Bismarck in der Zeit, als er als preußischer Gesandter an den in Frankfurt a. M. gehaltenen Bundesversammlungen teilzunehmen hatte.

Die vor und neben dem Schützenhof stehenden hohen Linden zeigen uns noch die Stätte an, wo einst die Märkergedinge abgehalten wurden. Hier fanden auch bis 1860 die Schießübungen von dem Schützenverein statt, und die jetzigen Anlagen bildeten den Exerzierplatz

für das 1813 zur Landesverteidigung gebildete freiwillige Jägerkorps. Auch mag noch bemerkt werden, daß im Jahre 1860 hier das erste landwirtschaftliche Fest abgehalten wurde.

Dem Schützenhof gegenüber liegt der „Frankfurter Hof“, eine ebenfalls gern besuchte Gastwirtschaft. Neben diesem befindet sich die Druckerei des „Oberurseler Lokal-Anzeigers“ (Inh. Jakob Abt.) Auf derselben Straßenseite sind noch die Wirtschaften zu nennen: „Zur Kaisereiche“ und der „Kaisergarten“ an der Ecke der Frankfurter- und Kaiserstraße (in der Nähe des Bahnhofes) mit schönen, durch hohe Bäume und Sträucher geschmückten Garten.

Links von der Frankfurterstraße zweigt sich die Oberhöchstadterstraße ab, in welcher sich das Postamt II und diesem gegenüber die 1903 erbaute höhere Töchterschule befindet. Der Oberhöchstadter Berg, die Verlängerung der Oberhöchstadterstraße ist als Villenteil vorgesehen, und eine Anzahl schmucker Häuser mit wohlangelegten Vorgärten geben diesem Teile bereits ein stattliches Ansehen. Von der Oberhöchstadterstraße zweigen sich die Austraße, die Kaiserin-Friedrichstraße, eine breite mit Linden bepflanzte Straße, zu deren beiden Seiten sich geschmackvolle Villen mit prächtigen Vorgärten hinziehen, die Gartenstraße und die Taunusstraße, ebenfalls eine schöne Villenstraße, ab.

Rechts von der Frankfurterstraße zweigt die Liebfrauenstraße ab, die über die schöne breite Feldbergstraße hinweg ebenfalls zu einem neu entstehenden Villenviertel führt.

Die Fortsetzung der Frankfurterstraße bildet die Vorstadt, mit welcher der alte Stadtteil betreten wird. Mit der Anlage der Vorstadt wurde bald nach Schluß des 30jährigen Krieges begonnen. Am Eingang der Vorstadt befindet sich das 1813 gegründete Gasthaus „Zum Bären“ (Inh. C. Röder) mit Garten und schönem Saalbau. Im weiteren sind noch zu erwähnen der Gasthof „Zur Krone“, Gasthof „Zur Rose“ mit großem stattlichem Saalbau und der „Nassauer Hof.“

Oberhalb der Vorstadt, am Eingang der Unteren Hainstraße und der Ackergasse befindet sich die H. Bernbeck'sche Apotheke (Verwalter J. Mengel.) In der Ackergasse ist der Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ zu erwähnen, ein aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammendes Gebäude mit bemerkenswerten Stuckarbeiten aus jener Zeit. Links von der Ackergasse werden wir durch die Strackgasse an der 1720 erbauten, dem katholischen Gottesdienste dienenden Hospitalkirche vorbei auf den Marktplatz geführt.

Hier ist bemerkenswert das alte Rathaus mit seinem im Spitzbogen gewölbten Straßendurchgang und seinem hohen Giebel. Das massive Erdgeschoß dürfte aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen,

während das Obergeschoß, dessen Renovation 1903 erfolgte, im Jahre 1658 errichtet wurde, nachdem es sowohl 1622 wie 1645 durch Brand zerstört worden war. Die braun gebeizten alten Holzteile gewähren einen guten Anblick. Ueber dem Durchgang befindet sich das Wappen der Stadt, die zwei Märtyrerpfähle der heil. Ursula, der Schutzpatronin der Stadt, sowie das Wappen des Kurfürsten von Mainz, Anselm Franz Freiherrn von Ingelheim (aus dem Jahre 1686 herrührend). Eine links am Eingange befindliche Sonnenuhr stammt gleichfalls aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts und wurde 1903 ebenmäßig renoviert. Im Durchgange selbst, links eingemauert, befindet sich ein hübsch gearbeitetes Wappen der Grafen zu Stolberg-Königstein. Die Decke ist mit dem Reichsadler bemalt und mit dem Stadtwappen, das von den Wappen der verschiedenen Herrschaften, welchen Oberursel im Laufe der Jahrhunderte angehörte, umkränzt ist. Der Sitzungssaal mit seinen Stuckarbeiten und seinen geschnitzten Holzbekleidungen verdient volle Anerkennung.

Dem Rathause gegenüber liegt das Gasthaus „Zum Ratskeller“, welches mit seinen schönen und zahlreichen Räumlichkeiten, seinem Garten und seinen großen Kellereien allen Gästen einen angenehmen Aufenthalt bietet. Das Gebäude diente früher Amtszwecken und war im 18. Jahrhundert Besitztum des Rentmeisters Straub von Königstein, dessen Ehwappen noch über dem Torbogen ersichtlich ist. In diesem Gebäude ist auch die im Jahre 1903 von dem Bürgerverein gegründete Volksbibliothek, zur Zeit 6500 Bände, untergebracht.

An sonstigen alten, bemerkenswerten Geschäftshäusern wollen wir noch nennen das Gasthaus „Zum Hirsch“, welches bereits zur Zeit des 30jährigen Krieges der Sammelplatz der Zunftgenossen und auch der Soldateska war, und die in der Homburgerstraße gelegene Wirtschaft „Zum Adler“, ebenfalls eine alte Zunftwirtschaft aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

In der von dem Marktplatz sich abzweigenden Weidengasse befindet sich die 1803 erbaute Synagoge. Wegen der geringen Anzahl der hier ansässigen Israeliten findet hier jedoch nur an hohen Festtagen Gottesdienst statt. Der israelitische Kirchhof befindet sich außerhalb der Stadt, rechts vom Altkönigswege.

Vom Rathausdurchgang werden wir an dem Gasthaus „Zum Schwanen“ und an dem Bürgermeisteramt, einem ehemaligen, 1824 errichteten Schulgebäude vorbei durch die Kirchgasse zur katholischen Pfarrkirche geführt. Am Fuße der Pfarrkirche, in dem Hause Kirchgasse Nr. 22, befand sich die im 16. Jahrhundert so bedeutende Buchdruckerei des Nicolaus Henricus; auch war hier die Königsteiner Münzstätte, die im Jahre 1574 einging, untergebracht. Das katholische



Partie am Badweg

Pfarrhaus, welches ebenfalls sich hier befindet, stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Die im gotischen Stile gehaltene katholische Pfarrkirche stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie ist eine zweischiffige Hallenkirche mit Hauptschiff und schmalem nördlichen Seitenschiff. Der Chor ist mit Kreuzgewölben überdeckt. Das Hauptschiff, welches ebenfalls Kreuzgewölbe hatte, hat jetzt eine flache Decke. Im Jahre 1645 durch Brand sehr in Mitleidenschaft gezogen, wurde 1658 die Decke eingestossen und durch die wenig schöne flache Bedeckung ersetzt. Im übrigen aber ist die Kirche geräumig und sehr geschmackvoll eingerichtet. Der ganze Kirchenbau macht jedoch sofort den Eindruck, daß er nicht als einheitlicher, sondern als ein zu verschiedenen Zeiten entstandener Bau ist. Nach des Professor Luthmer's Angaben wäre die erste massive Kirche an Stelle der aus der Zeit des ältesten Christentums stammenden hölzernen, um die Mitte des 10. Jahrhunderts erbaut worden. Aus der Achsenrichtung des Schiffs schließt er, daß im 13. Jahrhundert ein zweiter Neubau der Kirche erfolgte. Umbauten an der Kirche dürften im Jahre 1417 vorgenommen sein. Mit dem Bau der jetzigen Kirche hat man wahrscheinlich 1457 begonnen, da die Bürger Oberursels in diesem Jahre mit der Anfuhr von Steinen für den Kirchenbau anfangen. Ein Chorfenster, welches neben Resten von figürlichen Glasmalereien die Jahreszahl 1464 aufweist, dürfte uns so ziemlich die Fertigstellung der jetzigen Kirche anzeigen. Ein prächtiger Hochaltar und zwei kunstvolle Nebenaltäre zieren das Innere der Kirche. An den Wänden befinden sich eine Anzahl Gedächtnistafeln, auch Grabsteine, und zahlreiche Wappen verschiedener Geschlechter zieren die Decke. Außerhalb der Kirche befindet sich eine Ritterfigur mit dem eppsteinischen Wappen, vermutlich Eberhard III. von Eppstein-Königstein darstellend, unter dessen Regierung der Bau der jetzigen Kirche begonnen wurde. An der Hauptpforte neben dem Turm, über dem Treppendache, sieht man eine in Stein gehauene Figur, ein männliches Brustbild mit weinerlichem Gesichte im Büßergewande „die Flennels“ genannt, wohl ein Wahrzeichen für die früheren Kirchenstrafen. Die Ostmauer der Sakristei zeigt in auffallend guter Modellierung drei Köpfe, Reste einer Kreuzigungsgruppe, Maria, Christus und Johannes darstellend.

Der Turm, ursprünglich freistehend, gehört in seiner Bauart durchweg der Spätgotik an. Er erhebt sich in fünf schwach zurückspringenden Geschossen. Auf der obersten Sockelquader ist die Zahl 1479, auf der zweiten und vierten Turm-Eckquader 1480 und 1481 eingemeißelt, Zahlen, die uns den Anfang des Turmbaues anzeigen. 1498 scheint, wie aus einer, in einer Fensternische eingemeißelten

Zahl, 1498, zu schließen ist, der Turm bis zur Galerie fertiggestellt zu sein. Der Sockel des Kirchturmes liegt 225 Meter über dem Meeresspiegel. Die Höhe des Turmes beträgt nach seiner 1897 erfolgten Renovierung 60 Meter. Eine steinerne Wendeltreppe — 165 Stufen — führt auf die Galerie und zur ehemaligen Türmerwohnung. Eine prachtvolle Aussicht bietet sich hier dem Besucher über die ganze Mainebene bis zum Rhein, über die Wetterau und auf das Taunusgebirge. Sehenswert ist die berühmte, sagenumwobene und viel besungene große Glocke „Maria Krafft.“ Dieselbe, das Geschenk einer Gräfin Lüneburg, wurde 1508 durch den Glockengießer Georg Krafft zu Mainz gegossen und hat ein Gewicht von 4200 kg, einen Durchmesser von 165 cm und eine Höhe (bis zur Krone) von 137 cm. Außer dieser sind noch zwei weitere Glocken, die eine aus dem 17., die andere aus dem 18. Jahrhundert stammend, vorhanden. Turm und Glocken sind Eigentum der Stadt.

Auf dem Kirchhofe, welcher seit Jahrhunderten nicht mehr Beerdigungszwecken dient, befinden sich mehrere Denkmäler, die der Beachtung verdienen. Außerdem steht dort ein wohlerhaltener Taufstein, nach Luthmer aus dem 15. Jahrhundert stammend. Derselbe hat ein achteckig-prismatisches Gefäß, das mit reichem, rundbogigen Maßwerk und am Rande mit eigentümlichen weckenartigen Verzierungen belegt ist. Er ruht auf vier kunstlos gemeißelten Löwen mit verschlungenen Schwänzen.

Der gegenwärtig benutzte Friedhof liegt im Südosten vor der Stadt an der Landstraße nach Frankfurt und der sich hier abzweigenden Straße nach Bommersheim und Homburg. Die hier befindliche „Kreuzkapelle“ dient gleichfalls dem katholischen Gottesdienst. Dieselbe wurde 1618 während einer Pestperiode von den Bürgern Oberursels erbaut, 1718 erweitert und vollständig renoviert. Interessant ist hier nur die Außenkanzel, deren Kanzelstein mit einem schmiedeisernen Gitter umgeben ist. Von dieser Kanzel wurden im Befreiungskriege Predigten und Reden zum Aufgebot des Landsturms gehalten. Die in dieser Kapelle befindlich gewesenen Glocken sollen gestohlen worden sein.

Von bemerkenswerten Gräbern, welche sich auf dem Friedhofe vorfinden, wollen wir hier nur nennen dasjenige des Dichters J. M. Schmidt, Pfarrers und Dekans zu Bommersheim, † 1848, des evangelischen Pfarrers Dr. Karl Schumacher, Dichter „Von Mara nach Elim“ und „Nach Golgatha“, † 8. 7. 1893 und des Marineschriftstellers Christian Benkard, † 9. 2. 1900.

Die evangelische Kirche befindet sich vom Marktplatze aus nach der Taunus- und Königsteinerstraße zu, „vor dem Rahmtor.“ Sie ist in den Jahren 1854/5 erbaut und am 24. Oktober 1855 eingeweiht worden. In dieser Kirche halten auch die Altkatholiken ihren Gottesdienst ab.

Der evangelischen Kirche zur Seite erhebt sich die stattliche Volks- und Realschule. Das Hauptgebäude von dem Architekten Messerschmidt, einem geborenen Oberurseler entworfen, wurde am 16. Oktober 1877 eingeweiht. Der zweite Bau, Schule mit Turnsaal, wurde 1903 errichtet. Im Erdgeschoß dieses Baues befindet sich das von der Stadt gegründete Volksbad mit Brause- und Wannebädern, während in dem ersten Gebäude lediglich für die Schüler der beiden Schulanstalten ein Brausebad eingerichtet ist.

Die Königsteinerstraße, in welcher sich die Druckerei des „Oberurseler Bürgerfreund“ befindet, führt uns dem nahen Walde zu und ist deshalb von Spaziergängern ein gern gewählter Weg. Auch hier, und am Waldessaum erstehen schöne Landhäuser und Anlagen.

Von bemerkenswerten Anstalten und Gebäuden wollen wir nur noch nennen das Johannisstift in der Taunusträße. Dasselbe ist Eigentum der Kongregation der barmherzigen Schwestern von der göttlichen Vorsehung in Mainz. Es dient zur Aufnahme von Kindern jeder Konfession, deren Eltern in Not geraten und nicht in der Lage sind, die Erziehung ihrer Kinder selbst zu leiten. Gegründet wurde dieses Stift durch den als Geschichtsforscher weit bekannten katholischen Geistlichen Johannes Janssen aus Frankfurt a. M.

Das Hospital in der Hospitalgasse gelegen, hat den Zweck, unbemittelten, alten gebrechlichen Personen Unterkunft zu gewähren. Dasselbe wurde 1545 durch Oberurseler Bürger neu gegründet, pekuniär durch die Gräfin Walpurga zu Stolberg-Königsten unterstützt und durch deren Gemahl, Graf Ludwig mit Privilegien ausgestattet. Das Hospital verfügt jetzt über ein außerordentliches Vermögen.

Die „Burg“ (Burggasse 2/4) verdient zwar nicht als Baudenkmal Erwähnung zu finden, wohl aber wegen ihrer ehemaligen geschichtlichen Bedeutung. Von dem einstigen großartigen Bau legen uns nur noch die gewaltigen Kellermauern ein Zeugnis ab. 1737 in arg verkümmerter Weise umgebaut, bietet es jetzt nur noch das Bild eines einfachen Wohnhauses. Ob diese Burg mit der sagenhaften Burg Dornstein identisch ist, bleibt noch aufzuklären. Sie war aber einstmals der Wohnsitz der mittelalterlichen Burgmannen und der späteren Amtleute der Herrschaft Königstein. 1581 fiel die Burg an Kurmainz, um alsdann im 18. Jahrhundert in Privatbesitz überzugehen. Hier, wie noch in verschiedenen anderen Stadtteilen, befinden sich auch noch Reste der alten, mächtigen Stadtmauer, die letzten Zeugen der früheren Befestigungsart.

Haben wir hiermit unsere Wanderung durch die bemerkenswertesten Sehenswürdigkeiten der Stadt beendet, so erübrigt noch, den industriellen

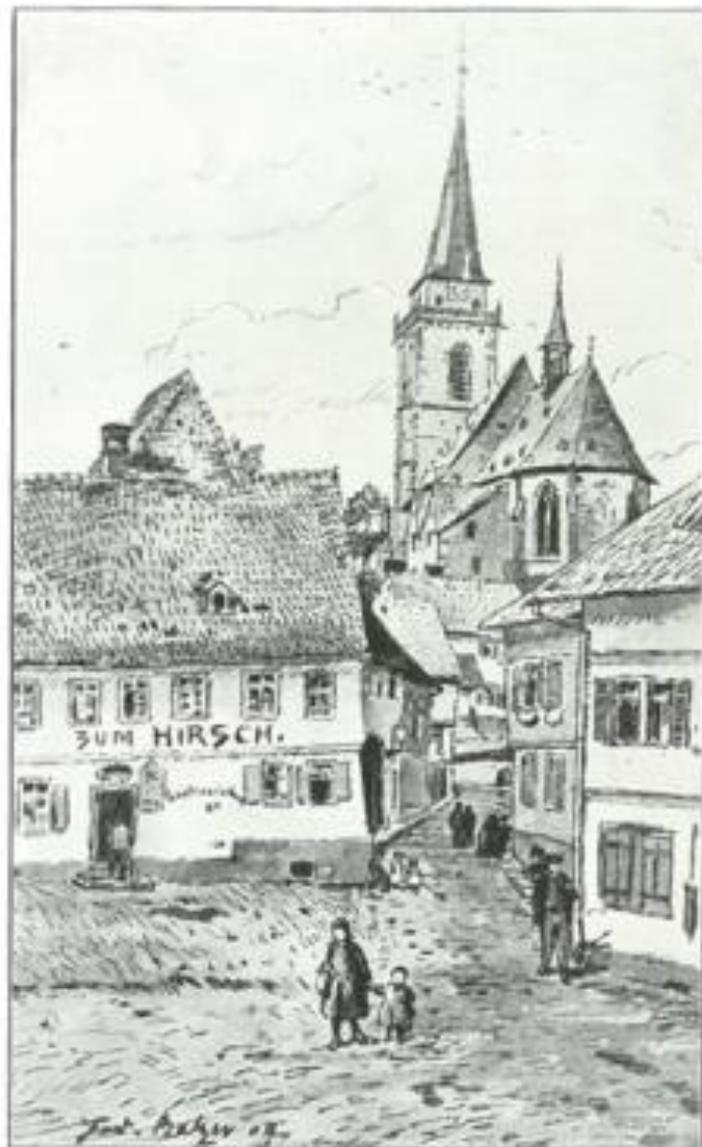
Unternehmungen ein kurzes Wort zu widmen. Allerdings müssen wir des geringen Raumes wegen mit knappen Angaben uns begnügen.

Südöstlich von der Stadt („unterhalb der Stadt“) hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre die Zahl der Fabriken in ansehnlicher Weise vermehrt. Sämtliche Anlagen erfreuen sich eines regen Betriebes. Da ist zunächst die Sportfahrradfabrik von Schaeffner u. Taggesell zu nennen, die Motorenfabrik von J. Schreiber u. Co., die Maschinenfabrik (Maschinen für die Schuhmacherbranche) von Paul Göhring, The Turner Comp., Fabrik von Gerberei-Maschinen, die Portefeuillefabrik von Rowold, Boston Blacking Comp., Fabrik von Appreturen und chemischen Präparaten für Schuhfabrikation, und die Holz- und Luxuswarenfabrik von Goldmann u. Jamin. Außerdem wollen wir noch nennen die Holzschniderei und Fruchtdrescherei der Firma Kamper und Wolf und die Kunstmühle von Konrad Zimmer. Nicht weit von der Letzteren entfernt, aber zur Gemeinde Stierstadt gehörig, liegt die Bronzefarben- und Blattmetallfabrik von Julius Schopflocher. Die Fabrik arbeitet gegenwärtig mit 1200 Pochmaschinen und versendet ihre Erzeugnisse nach allen Erdteilen. Nicht weniger als 2—3000 Kilo Aluminium und 5000 Kilo Kupfer werden jede Woche verarbeitet.

Links von diesen Unternehmungen, an der Chaussee nach Frankfurt, befindet sich die Kunst- und Handelsgärtnerei von Carl Witzel, die sich durch ihre Blumenzüchterei eines bedeutenden Rufes erfreut.

Von den Fabriken und sonstigen gewerblichen Anlagen in der Stadt selbst seien hier folgende genannt: die Maschinenfabrik für Schuhindustrie von Adrian u. Busch (Inh. Jacob Adrian) Feldbergstraße, die Fabrik chemischer und technischer Produkte von Martin Eck in der Austraße, die Treibriemenfabrik von Gebr. Schuckard und die Lederschuhriemenfabrik von Franz Müller, beide in der Aumühlenstraße, die Firma Sabel und Scheurer, deren Spezialität in der Anfertigung von Schulmöbeln besteht, die mechanische Wirkerei von Stasny u. Co., die Krafftutterfabrik Ursella (fr. Arnold u. Schmuck), Homburgerstraße, die Filzfabrik von G. A. Jost, Obere Hainstraße, die Branntweinbrennerei von Christoph Burkard, die Destillation von S. Heilbronn, die Kunstmahlmühlen von Gebr. Goetz und Anton Messer.

Eine lange Kette von industriellen Anlagen zieht sich an der Straße nach der Hohen Mark („oberhalb der Stadt“) hin. Hier treffen wir zuerst die Neubauten der Mühlen- und Maschinenbauanstalt von J. Brak und der Papierhülsenfabrik von Georg Pfaff an. Es folgen die Sägewerke von Eberhard Vetter, Kuhn und Kürfell (Pächter des letzteren Bär und Rathemacher), die sogenannte Steinmühle mit der chemischen Fabrik von E. Ganz, die mechanische Werkstätte von J. Horn und die Motorenfabrik Oberursel A.-G. unter der Generaldirektion



Blick nach dem Hollerberg.

von Herrn Blumenthal. Diese seit 1892 bestehende Fabrik hat sich einen Weltruf erworben. Zahllose Anerkennungen und Auszeichnungen sind ihren Erzeugnissen zuteil geworden. Selbst Se. Majestät der deutsche Kaiser nahm Veranlassung, diesen großartigen Betrieb zu besichtigen und die Motore im Betriebe sich vorführen zu lassen.

Verfolgen wir unseren Weg weiter, so gelangen wir an der umfangreichen Baumschule der Firma S. u. J. Rinz vorbei zu dem Sensenwerk der Firma Schilli u. Co. Es folgt dann weiter die Lederfabrik von Friedrich Stadermann, die Lumpen- und Hader-Sortieranstalt von J. Berger, die Gewürzfabrik von J. G. Mohr und die Papierfabrik der Gebrüder Dr. Dr. Pirath.

Hier, in prächtiger Lage, hart am Walde, hat sich im Laufe der letzten Jahre eine kleine hübsche Villenkolonie gebildet. Von dem Verein Frankfurter Lehrerinnen ist hier ein Erholungsheim für Lehrerinnen erbaut, und das Fischer'sche Hotel „Zur Waldlust“ bietet mit seinen zahlreichen Räumen reichlich Platz für Erholung Suchende.

Den Abschluß der industriellen Anlagen bildet die „Spinnerei Hohemark.“ Dieses 1858 angelegte Werk stellte im Jahre 1902 seinen wirklich großartig angelegten Betrieb ein. Jetzt dienen die Fabrikräume der Thüringer Hartpapierfabrik G. m. b. H. zur Fabrikation von Hartpapierwaren. Die Restauration dieser Fabrik befindet sich in Pächterhänden und erfreut sich eines außerordentlich regen Besuches, namentlich seitens der Touristen. Seit dem 1. Mai 1905 ist hier eine Postagentur eingerichtet.

Doch haben wir noch einer Anlage zu gedenken, der sehenswertesten und großartigsten: Es ist die Privatklinik für Nervenleidende und Gemütskranke des Herrn Hofrats Professor Dr. Friedländer. Mit dem Bau dieser ganz von Park und Wald umgebenen Anstalt wurde im Jahre 1902 begonnen. Die Eröffnung erfolgte am 1. März 1904. Die Anstalt, die freilich nur für außerordentlich Bemittelte in Betracht kommen kann, ist in Bezug auf ihre Räumlichkeiten auf das Vornehmste eingerichtet. Das Hauptgebäude enthält eine durch zwei Stockwerke gehende, reich geschmückte Halle, fünfzig aufs feinste eingerichtete Zimmer, einen Musikpavillon, Speisesaal, Turn- und Fechtsaal, Arbeitsräume für Herren und Damen, eine hydro-elektro-therapeutische Anlage mit römisch-irischem Vollbade. Ferner wurden eingerichtet eine Reitbahn, ein Tennisplatz, eine Lehrgärtnerei, ein großes Sonnenbad mit Kühlgrotte, die ein Bassin mit fließendem Fußbad und Dusche enthält, eine Kegelbahn mit anschließendem Luftbad. Der große im Park befindliche Weiher wird des Winters für den Schlittschuhsport hergerichtet. Die starke Inanspruchnahme machte schon im Jahre 1906 den Bau einer Villa erforderlich, welchem ein weiterer Villenbau im Jahre 1908 folgte. Von

der Eröffnung an war die Anstalt stets lebhaft in Anspruch genommen, sodaß trotz der vielen Räumlichkeiten nicht immer alle Anmeldungen Berücksichtigung finden konnten. Deutsche, Engländer, Holländer, Russen und Amerikaner suchten und fanden hier Heilung. Deutsche fürstliche Personen weilten hier, um ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Dieses hat dann wieder zur Folge gehabt, daß die Anstalt zahlreiche Besuche von hohen und höchsten Herrschaften empfangen durfte. Aber auch Männer der Wissenschaft weilten hier zahlreich, um diese Musteranstalt in Augenschein zu nehmen. Die günstigen Erfolge, die die Anstalt während ihres Bestehens zu verzeichnen hat, haben dem Gründer, auch in Anbetracht seiner sonstigen wissenschaftlichen Leistungen, viele hohe Auszeichnungen gebracht.

Wir sind am Schlusse unseres Rundganges. Möchten alle Besucher, die auf diesem Wege uns das Geleite gaben, ihre Mühe durch das Gesehene in reicher Weise sich belohnt fühlen, und möchten alle die besten Eindrücke von unserem Städtchen mit in ihre Heimat nehmen.

---

### III.

#### **Oberursel in der Geschichte des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte.**

Zum Schlusse mögen noch einige Zeilen der Ortsgruppe der Oberurseler Landwirte und deren Anteilnahme an den Arbeiten und Bestrebungen des gesamten Vereins der nassauischen Land- und Forstwirte gewidmet sein. Es kann ja hier nicht der Ort sein, einen geschichtlichen Ueberblick von der Entwicklung und dem Wirken des Gesamtvereins zu geben, diese wünschenswerte Arbeit muß einer berufeneren Hand überlassen bleiben. Hier wollen wir nur das chronologisieren, was für Oberursel selbst in Betracht kommt.

Als am 18. April 1820 zu Wiesbaden sich der landwirtschaftliche Verein unter der Benennung „Verein nassauischer Land- und Forstwirte“ konstituierte, da war es Oberursel nicht in letzter Reihe, woselbst man für denselben ein lebhaftes Interesse bezeugte. Stand doch hier die Landwirtschaft als Erwerbsquelle mit dem Gewerbetwesen auf gleicher Höhe; betrieb doch neben dem Berufslandwirt auch jeder Gewerbetreibende seinen Ackerbau, wenn auch nur in dem Umfange, soweit er zur Gewinnung der für den eigenen Haushalt nötigen Produkte erforderlich war.

Die ersten Mitglieder des Vereins, welche uns aus dem Jahre 1820 namhaft gemacht werden, sind der Stadtschultheis Adrian, der Gerichtsschöffe Thomas Jamin und Gottfried Derschow von

Oberursel. Wohl war die Zahl der Mitglieder eine größere, aber die Namen der übrigen Mitglieder aus dem Anfangsjahre sind uns nicht erhalten geblieben.

Der Gerichtsschöffe Thomas Jamin war der Erste, der die besondere Aufmerksamkeit des Vereins auf Oberursel lenkte. Als nämlich im Jahre 1820 auf Veranlassung des Vereinsvorstandes das Vereinsgebiet bereist wurde, um über den Stand der Landwirtschaft orientiert zu werden, fand man als ganz besonders beachtenswert die von dem Genannten geübte Wiesenkultur. Dieser hierüber abgegebene, nunmehr neunzig Jahre alte Bericht ist in der Zeitschrift des Vereins (Jahrg. 1821, Nr. 3, S. 22–23) zum Abdruck gelangt. Da derselbe auch jetzt noch von besonderem Interesse ist, möchten wir nicht verfehlen, den Inhalt hier wieder zu geben:

„Oberursel liegt an der oberen Seite in einem Wald von Obstbäumen, welche hier und da, in Verbindung mit den häufigen Gartenanlagen zu dick stehen mögen, weshalb der volle Ober- und Unternutzen geschmälert ausfallen mag.

Die Gemeinde Oberursel hat mehrere hundert Morgen Gemeindewiesen, welche durch zweckmäßig angelegte Bewässerungen etc. wozu ein starker Bach Gelegenheit gibt, noch wesentlich verbessert werden könnten. Hoffentlich wird dieses geschehen, und zwar wird es geschehen müssen, wenn man der Gemeinde-Casse den bisherigen hohen Pacht, für die Zukunft sichern will.

Zu den Verbesserungen der Gemeinds- und Privat-Wiesen, hat Herr Thomas Jamin, Gerichtsschöffe in Oberursel und Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins, ein nachahmungswürdiges Beispiel aufgestellt.

Gedachter Herr Jamin kaufte nach und nach noch verschiedene, nebeneinander liegende Wiesenstücke, bis zu sieben Morgen in der Nähe der Papiermühle zusammen, und hat diese, früherhin sehr vernachlässigten und daher ertragslosen Wiesen, mehr durch Fleiß und Nachdenken, als wie durch Geldaufwand, zu einem sehr hohen Ertrag gebracht.

Schon in gewisser Entfernung zeichnen sich diese, sowie überhaupt sämtliche Wiesen des Herrn Jamin, vor der ganzen, mehrere hundert Morgen große Wiesenfläche dergestalt aus, daß man auf ihnen eine, mit frischem Grün und guten Gräsern bedeckte Oberfläche, und keine Maulwurfshügel findet, während die Wiesen rund umher auffallend grau aussehen und mit Maulwurfshügeln und mageren Gräsern bedeckt sind.

Es ist in der Tat auffallend, wie wenig das schöne Beispiel, welches Herr Jamin der Umgebung gab, nachgeahmt wird. Den

Grund glaube ich darin gefunden zu haben, daß man diese Verbesserungen mehr den guten Vermögens-Umständen des Unternehmers, als dessen persönlichen Eifer und Fleiße zuzuschreiben geneigt ist.“

Noch öfter hat der Verein Gelegenheit gehabt, sich anerkennend über Oberursels Landwirtschaft auszusprechen; jedoch muß ein Eingehen auf die einzelnen Fälle an dieser Stelle unterbleiben.

Mit dem Jahre 1822 war es nötig geworden, das Vereinsgebiet in Bezirke zu zerlegen. Oberursel wurde bei dieser Einteilung dem V. Bezirk, welcher die Aemter Reichelsheim, Königstein, Höchst, Hochheim und Wiesbaden umfaßte, zugeteilt. Daß hier ein wirklich lebhaftes Interesse für den Verein vorhanden war, beweist, daß alljährlich neue Mitglieder demselben beitraten. Es verging fast keine Ausstellung, welche nicht von Oberursel beschickt worden wäre und den Ausstellern Auszeichnungen einbrachte. So erhielt bei der Preisverteilung der 12. Generalversammlung (1830) Natalie Traut von Oberursel einen Preis für das feinste gesponnene Garn. Bei der Preisverteilung zu Montabaur im Jahre 1832 erhielt der Lehrer Wohlfahrt eine Prämie für Obstbau, Elisabeth Jamin eine solche für das beste gesponnene Garn.

Bei der 15. Preisverteilung zu Königstein wurde der Landwirt Kneisel mit der goldenen Denkmünze ausgezeichnet für ein zweijähriges Rind, welches er ausgestellt hatte.

1838 und 1840 wurde wieder der Lehrer Wohlfahrt für seine besonderen Leistungen im Obst- und Gartenbau ausgezeichnet.

Der Lehrer Mayer von Oberursel fand 1847 Anerkennung mit einer kleinen Reibmaschine für Kartoffeln und andere Wurzelgewächse, die er konstruiert und hatte anfertigen lassen. So könnten hier noch zahlreiche weitere Auszeichnungen angeführt werden, wenn der Rahmen dieses Buches nicht zu sehr überschritten würde.

Aber eins vermissen wir: das ist die Absendung von Delegierten zu den Generalversammlungen. Die Ursache ist aber nicht etwa in der Interesselosigkeit zu suchen, sondern darin, daß die Versammlungen des Bezirksvereins meistens in solchen Orten abgehalten wurden, welche Wiesbaden am nächsten gelegen waren. Bei den damaligen Verkehrsverhältnissen wurde es den Oberurseler Mitgliedern zu beschwerlich gemacht, an solchen Verhandlungen teilzunehmen, und so war es erklärlich, daß aus ihrer Mitte keine Delegierten gewählt wurden. Sie haben verschiedentlich um Abhaltung von Bezirksversammlungen in Oberursel angehalten, aber vergeblich. So hatte man auch im Jahre 1853 den Antrag gestellt, die diesjährige Generalversammlung in Oberursel abzuhalten, aber ebenfalls, ohne Berücksichtigung zu finden. Erst der Antrag vom 11. April 1859 wegen Abhaltung der 41. Generalversammlung in Oberursel fand Zustimmung.



Marktplatz.

Diese Zustimmung wurde in Oberursel natürlich mit großer Freude begrüßt. Jetzt galt es aber auch, alles zu einem würdigen, schönen Empfang vorzubereiten. Die gasfreundlichen und festesfrohen Bürger Oberursels ließen es sich allen Ernstes angelegen sein, den zu erwartenden Gästen die Festtage, welche auf den 13. und 14. Juni 1860 festgesetzt waren, zu möglichst schönen zu gestalten. War es doch auch das erste Mal, daß Oberursel von dem landwirtschaftlichen Vereine dazu ausersehen war, die Delegierten des ganzen nassauischen Landes aufzunehmen. Und man wollte doch auch nicht hinter anderen Orten zurückstehen, die schon häufiger Gelegenheit gehabt hatten, die Delegierten des landwirtschaftlichen Vereins zu bewirten. Ein Festkomitee, dessen Vorsitzender der Stadtrat Homm war, wurde gebildet und im Stadthause ein besonderes „Festbureau“ eingerichtet.

Generalversammlung, Festessen, Ausstellung, Festzug, Volksbelustigungen, Bälle, Preisverteilung, Lotterie (zu deren Veranstaltung die herzogl. Regierung unterm 25. 4. 1860 die Genehmigung erteilt hatte) standen auf dem Programm. Emsig wurde gearbeitet, um alle Aufgaben bis zu den Festtagen zu lösen. Die letzten Tage wurden zur Ausschmückung der Stadt verwendet. Die Maler Weckerling und Moser aus Homburg lieferten symbolische Bilder und Transparente, Alois Henninger, der Taunide, sorgte für Devisen und Sprüche, mit welchen der Festplatz, die öffentlichen Gebäude, Straßen und Privathäuser ausgestattet werden sollten. Reicher Flaggen- und Blumenschmuck, Guirlanden und Ehrenpforten zeigten, daß alles zum Fest wohl vorbereitet war

Zum Feste das die Wissenschaft  
Froh aus der Säle enger Haft  
In das bewegte Leben führt  
Damit sie seinen Pulsschlag spürt,  
wie der Gruß an der Hauptehrenpforte schloß.

Schon am Tage vor dem Beginn der Festlichkeit herrschte reges Leben. Zahlreiche fremde Gäste waren bereits eingetroffen. Am Mittwoch, den 13. Juni, morgens 6 Uhr verkündeten 21 Böllerschüsse den Beginn der Feier. Um 9 Uhr traf, von Wiesbaden kommend, das Direktorium und mehrere andere Interessenten des landwirtschaftlichen Vereins, darunter einige Herren aus Schweden und Schlesien, ein. Um 10 Uhr fand im Saale des Herrn Ochs, im Gasthaus „Zum Schwanen“, woselbst die Generalversammlung abgehalten werden sollte, durch den Bürgermeister Kunz die Begrüßung der Gäste statt. Außer den 12 Mitgliedern des Vorstandes waren 24 Abgeordnete der Bezirksvereine und außerdem ca. 230 Mitglieder des Gesamt-Vereins vertreten.

Namentlich wollen wir hier anführen den Rechnungskammerdirektor Freiherrn von Gagern, Freiherrn von Marschall, Amtmann v. Langen aus Königstein, Amtmann Halbey aus Höchst, Amtmann Winter aus Langenschwalbach, Justizrat Amtmann Gisbert aus Walmerod, Professor Dr. Medicus aus Wiesbaden, Geheimrat Magdeburg, Regierungsrat Schenk, Hauptmann Lindpaitner, Professor Dr. Dünkelberg, Forstrat Dr. Genth, Forstmeister Werle, Tierarzt Groll, Gestütsinspektor Schneider, Gutsbesitzer König von Raenthal, Kaufmann Hammerschlag aus Limburg und Bürgermeister Jäger von Usingen. Man hatte auch den Erzherzog Stephan von Oesterreich und den Prinzen Moritz von Nassau erwartet, beide waren aber im letzten Augenblick an ihrem Erscheinen verhindert worden.

Nach der Begrüßung begannen unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Geheimrats Magdeburg die Verhandlungen. In einer sehr freundlichen Ansprache, in welcher er der Stadt Oberursel für den schönen Empfang, den zahlreich Anwesenden für ihr Erscheinen dankte, brachte er auch u. a. zum Ausdruck, daß diese Versammlung schon im Vorjahre hier habe abgehalten werden sollen. Wegen der damaligen politischen Verhältnisse und Kriegsaussichten habe man aber die Versammlung verschoben. Professor Dünkelberg, der Sekretär des Vereins, trug nunmehr zunächst den umfassenden Rechenschaftsbericht für die beiden letzten Jahre vor, an welchen sich zahlreiche Mitteilungen, Erörterungen und Anträge knüpften. Zu lebhaften Besprechungen kam ein Antrag des Landwirts Jung aus Kalbach, dessen Gegenstand gerade in dieser Zeit die Gemüter aller Landwirte bewegte, nämlich: „Das Direktorium möge besonders dahin streben, daß Herzogliche Regierung verfüge oder veranlasse, daß im Herzogtum überall konsolidirt werde, da der Gutsbesitzer nicht mehr geschützt sei und tagtäglich noch weitere traurige Erfahrungen gemacht würden.“ Mit diesem Punkte war die Tagesordnung erschöpft und der Präsident schloß die Sitzung. Man begab sich jetzt zum Schützenhofe, woselbst der Gäste ein großes Festmahl harrte. Um 5 Uhr wurde eine auf geschmückten Leiterwagen angeordnete Fahrt nach den Fabriken im Urselbachtal unternommen. Die Spinnerei Hohemark, die Klotz'sche Baumwollfabrik und der Kupferhammer wurden besichtigt. In der Mühle des Herrn Hattemer wurde den Gästen ein reichhaltiger Imbiß vorgesetzt. Etwa 100 Personen hatten an dieser Fahrt teilgenommen.

Eine andere Gruppe der Gäste hatte währenddessen sich zum Besuche der konsolidierten und drainagierten Gemarkungen von Weiskirchen und Bommersheim aufgemacht. Bemerket sei, daß zur Besichtigung dieser Gemarkungen auch noch etwa 40 Herren aus der Rheinprovinz erwartet wurden.

Die von den Oberurseler Gewerbetreibenden veranstaltete Ausstellung ihrer Erzeugnisse hatte sich ebenfalls eines regen Besuches und lebhaften Beifalls zu erfreuen.

Gegen 9 Uhr Abends versammelte sich die Gesellschaft wieder im Schützenhofe, um hier noch einige recht frohe Stunden zu verleben.

Während der erste Festtag von dem schönsten Wetter begünstigt war, wurde der zweite Festtag von einem heftigen Regenwetter, das den ganzen Tag anhielt, heimgesucht. Allerdings vermochte das Wetter nicht, weitere Gäste abzuhalten. Unaufhörlich trafen Wagen mit Gästen ein. Die Zahl der Besucher wurde auf 2000 geschätzt.

Am 14. Juni morgens fand das Probepflügen statt; auch wurde die neueste Erfindung auf landwirtschaftlichem Gebiete vorgeführt, nämlich eine Gras-Mähmaschine. Im Laufe des Vormittags traten dann die Kommissionen zur Bestimmung der Preise für treu geleistete Dienste an landwirtschaftliche Dienstboten und zur Wahl preiswürdiger Tiere in Tätigkeit.

Nachmittags um 3 Uhr setzte sich der von den Innungen und Anderen arrangierte Festzug in Bewegung, um das Direktorium zur Preisverteilung zum Schützenhof zu geleiten, da die zu diesem Zweck auf dem Marktplatz errichtete Tribüne wegen des anhaltenden Regens nicht benutzt werden konnte.

An Oberurseler fielen folgende Preise:

an Joseph Roth für gutes Pflügen der erste Preis, bestehend in einem böhmisch-nass. Pflug nach der Konstruktion von Bender, an Leonhard Emmert, ebenfalls für gutes Pflügen der dritte Preis, bestehend in einer mit Silber beschlagenen Tabakspfeife. Ein ehrendes Geschenk von 2 Gulden erhielt Eduard Bender.

Für Rindviehzucht wurden ausgezeichnet: Philipp Henrich mit der großen silbernen Medaille, die Gemeinde Oberursel mit 15 Gulden in bar, Joh. Anton Jamin mit einer Wurzelschneidemaschine und 14 Gulden bar, Ferdinand Schaller mit einer Wurzelschneidemaschine und 5 Gulden bar. Konrad Zimmer erhielt hier nur 3 Gulden, dagegen später den 1. Preis und zwar für 2—3jährige Rinder mit einer Wurzelschneidemaschine und 10 Gulden bar. Philipp Kamper erhielt als Preis einen amerikanischen Wendepflug und 2 Gulden bar; außerdem erhielt er eine silberne Denkmünze.

Hiermit endigte die Preisverteilung. Der Präsident dankte dem Amtmann von Langen, dem Stadtvorstand, dem Feldgericht, den Komiteemitgliedern und den Bewohnern der Stadt Oberursel und empfahl sich mit einem Hoch auf die Stadt Oberursel, dem tausendfache Rufe unter Musikbegleitung und Böllerschüssen folgten. Das Direktorium begab sich hierauf alsbald nach Wiesbaden zurück, da der immer noch

herabströmende Regen das eigentliche Volksfest nicht zur gebührenden Entwicklung kommen ließ. Die Verlosung wurde auf Sonntag, den 17. Juni verlegt.

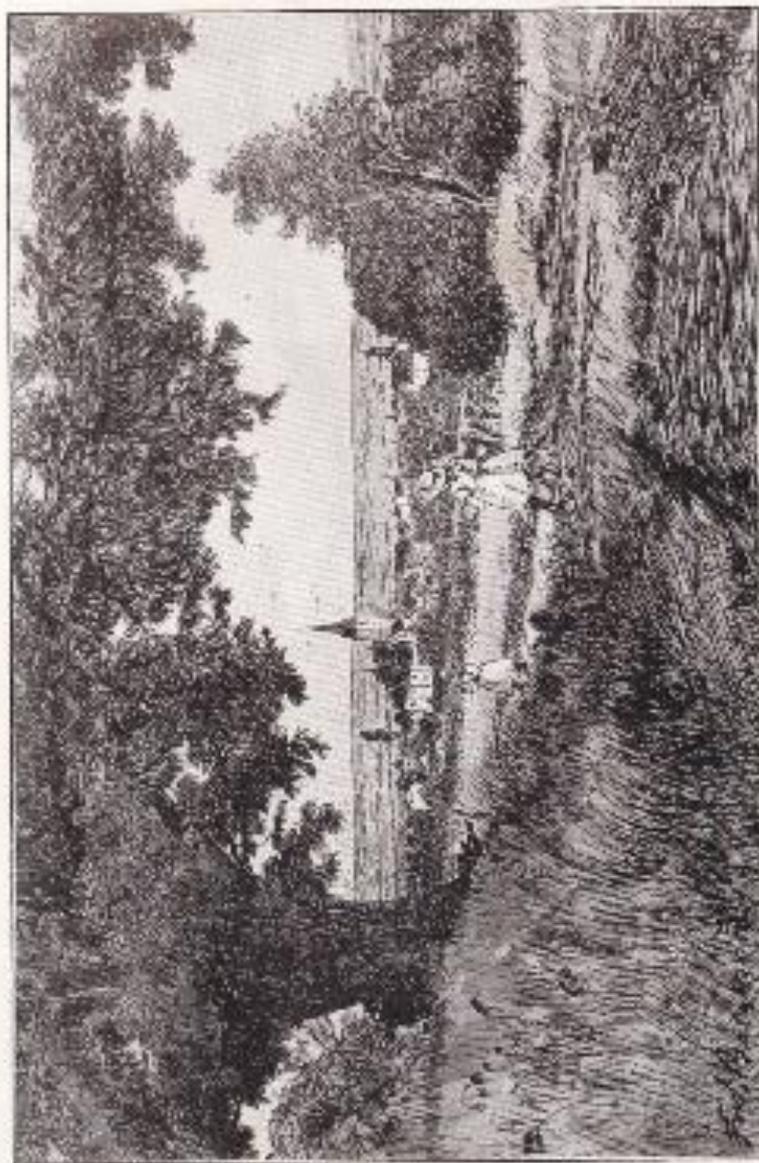
Dieser Sonntag war ein recht sonniger, weshalb auch viele Fremde sich wieder eingefunden hatten. Oberursel, noch in seinem vollen Festschmucke prangend, konnte in reichlicher Weise das nachholen, was an dem verregneten Dienstage hatte unterlassen werden müssen. Die an diesem Nachmittage vorgenommene Verlosung ging in außerordentlich mustergültiger Weise vor sich. Die Gewinnliste zeigt zahlreiche und recht bedeutsame Gewinne auf, darunter eine ganze Anzahl von lebendem Vieh.

Weil das Glück aus seinen Tonnen  
Die Geschenke blind verstreut,  
Freue sich und jauchze heut,  
Wer den größten — Ochs gewonnen!

So lautet eine auf die landwirtschaftliche Lotterie bezügliche Inschrift. „Wie blind aber auch in der Tat Fortuna verfuhr“, so weiß uns Alois Henninger zu erzählen, „zeigen die wenigen Treffer, die ich melden will: ein Amtsassistent gewann eine Kuh, ein Postsekretär ein Rind, und ein Poet, wie immer — nichts! Doch entschädigte Letzterer sich dafür bei den Gebrüdern Pfaff im „Bären“, woselbst die Devise prangte: Heute kehren wir bei Pfaffen ein.“

Für den Gesamtverein war die Oberurseler Generalversammlung noch insofern von vorteilhafter Bedeutung gewesen, daß er in hiesiger Gegend eine große Anzahl neuer Mitglieder gewann. Die in Oberursel als solche neue beitraten waren folgende: Guts- und Mühlenbesitzer Ferdinand Schaller, Direktor Joseph Schaller, Bierbrauereibesitzer Philipp Kamper, Fabrikant Stern, Johann Ochs jun., Tierarzt Schneider und Maschinen- und Mühlenbauer Braß.

Seit dieser Zeit hat Oberursel sich dann wieder weniger aktiv an den Bestrebungen des Vereins beteiligt. Die nächsten Jahre hindurch wurden die Landwirte durch die 1862 begonnene Konsolidation der Gemarkung Oberursel und sonstige Bestrebungen ganz in Anspruch genommen, sodaß für die Vereinsangelegenheiten wenig Zeit übrig blieb. Die Hauptursache war aber nebenbei auch wohl, daß es an der Anregung fehlte. Die Bezirksversammlungen wurden, wie bisher durchweg in Ortschaften des Kreises Höchst abgehalten, an welchen die Oberurseler wegen der ihnen zu weiten Entfernung nicht teilnahmen. Die Delegierten wurden meist aus dem Höchster Kreise gewählt, sodaß es den Oberurselern auch hier benommen war, als solche an den Generalversammlungen teilzunehmen. Die etwa mit dem Jahre 1873 erfolgte Aenderung in der



Coarssel van Ailcoingsweg.

Bezirkseinteilung hatte auf die bisherigen Verhältnisse keinen Einfluß, nur daß aus dem 5. Bezirke der 9. Bezirk gemacht wurde.

Günstigere Bezirksverhältnisse sollten erst auf der am 11. Juni 1887 zu Frankfurt a. M. abgehaltenen Generalversammlung angebahnt werden. Hier kam die vorzunehmende neue Bezirkseinteilung, deren Ideal das Zusammenfallen der Grenzen der Bezirksvereine mit den Kreisgrenzen war, zur Diskussion. Auf der 67. Generalversammlung zu Idstein, den 3. September 1888, wurde alsdann entgültig die Neueinteilung beschlossen. Hatte man ursprünglich vorgeschlagen, den für uns in Betracht kommenden Bezirk, als den 10., den Obertaunuskreis, Frankfurt Stadt und Land, Höchst und Wiesbaden Stadt und Land (Mainbezirk) umfassen zu lassen, so wurde doch schließlich ein Vorschlag des Direktoriums angenommen, nach welchem der Obertaunuskreis für sich allein einen Bezirk bildete und als Bezirk Nr. 11 bezeichnet wurde.

Am 18. November 1888 fand im „Schützenhof“ zu Oberursel die erste Versammlung des neuen Bezirksvereins — überhaupt die erste seit Bestehen des Vereins — statt. Der Kommissarius des neuen Bezirksvereins, Merle von Homburg, hatte hierzu eingeladen, um, wie er in seiner Einladung sagte, die im Vereinsbezirke wohnenden Mitglieder zur Wahl eines Bezirks-Vorstandes zu veranlassen. Die Wahl ist alsdann auch vor sich gegangen. Zum Vorsitzenden wurde der Hauptmann a. D. Wodiczka-Homburg gewählt, zu dessen Stellvertreter der Landwirt Joh. Jung von Kalbach und zum Schriftführer der Baumschulenbesitzer Ernst Lüttich von Oberursel. Zugleich hielt bei dieser Gelegenheit der Generalsekretär Müller einen Vortrag über „die rationelle Verwendung der Kunstdüngemittel.“

Von jetzt ab hat Oberursel sich in lebhafter Weise an den Vereinsaufgaben beteiligt. Der erste Delegierte, der seit Bestehen des Gesamtvereins zu den Generalversammlungen von Oberursel entsandt wurde, war der Baumschulenbesitzer Ernst Lüttich: er hatte an der am 9. September 1889 zu Herborn tagenden Versammlung teilzunehmen. Der Lehrer J. Schneider erhielt hier für die Pflege der Gemeindebaumschule den 1. Preis mit 70 Mark.

Am 16. März 1890 fand im Gasthaus „Zum Schützenhof“ wieder eine Bezirksversammlung statt. Der Baumschulenbesitzer Ernst Lüttich, welcher durch das Los aus dem Vorstande ausschied, wurde einstimmig wiedergewählt. Für das Vorstandsmitglied Kreistierarzt Emmerich von Homburg, welcher nach Weilburg verzogen war, wurde der Bürgermeister Aumüller von Oberursel in den Vorstand gewählt. In einer zweiten, am 10. August im „Schützenhof“ abgehaltenen Bezirksvereinssitzung wurden Delegierte für die am 9. September in Biebrich stattfindende Generalversammlung gewählt. Von Oberursel war hierzu der Kaufmann

J. J. Meister ausersehen. Der Bürgermeister Aumüller war als Preisrichter bei der Preisverteilung dieser Generalversammlung tätig.

Das Jahr 1891 brachte der Stadt Oberursel zwei Vereinsversammlungen. Am 4. und 5. September tagten im „Schützenhof“ die Forstwirte. Es war ihre Jahresversammlung, die sie hier abhielten. Der Forstmeister Freiherr Schott von Schottenstein hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Geschichte der Hohen Mark. Während der erste Tag lediglich den Verhandlungen gewidmet war, wurde der zweite Tag zu einer Exkursion durch die Gebiete der Oberförstereien Cronberg und Homburg, insbesondere aber durch den Oberurseler und Frankfurter Gemeindewald benutzt.

Am 20. Dezember war der Bezirksverein im „Schützenhof“ versammelt. Der hierbei anwesende Generalsekretär Müller-Wiesbaden hielt einen Vortrag über „Diehfütterung unter besonderer Berücksichtigung der Zusammensetzung der verschiedenen Futtermittel.“

Die am 7. September 1891 zu Nastätten abgehaltene 70. Generalversammlung war vom 11. Bezirk durch Delegierte nicht besichtigt worden; doch wurde hier der erfreuliche Beschluß gefaßt, die nächste Generalversammlung, die 71ste, in Oberursel abzuhalten.

Uebrigens sollte das Jahr 1891 für Oberursel insofern noch zu einem Gedenkjahr werden, da in diesem Jahre die Oberurseler Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins sich zu einer Ortsgruppe vereinigten. Den Anregungen des Kaufmanns J. J. Meister folgend fand diese Vereinigung im Spätherbst dieses Jahres statt. Zum ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde der Kaufmann J. J. Meister erwählt.

Hierdurch wurde einem Beschluß des Direktoriums vom 7. Februar 1891 nachgekommen, laut welchem den Bezirksvereinen aufgegeben werden sollte, Ortsgruppen zu bilden und Ortsvertreter zu wählen. Ein für solche Ortsgruppen entworfenes Statut gelangte in der Zeitschrift des Vereins nass. Land- und Forstwirte (Nr. 41 vom 10. 10. Jahrgang 1891) zum Abdruck.

Das Jahr 1892 brachte nun der jungen Ortsgruppe reichlich Arbeit, galt es doch, die im September zu haltenden Festlichkeiten in glanzvoller Weise zu begehen, wenn man nicht hinter anderen Festorten zurückstehen wollte. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Weiler wurden Komitees gebildet, die in emsiger Tätigkeit die große Arbeit aufnahmen. Dem ruhigen und umsichtigen Handeln Weilers wie auch der Vorsitzenden der verschiedenen Komitees ist es zu danken, daß die Vorarbeiten für die Festlichkeiten ohne jeglichen Mißklang zur Vollendung gelangten. Am 29. Mai 1892 berichtete der Schriftführer des Bezirksvereins Ernst Lüttich in der zu Cronberg abgehaltenen

Bezirksversammlung über den Beschluß des Vereinsdirektoriums, die Generalversammlung am 5. und 6. September in Oberursel abzuhalten, sowie über die Bildung von Komitees in Oberursel zur Erledigung von Arbeiten lokalen Charakters. Der Bezirksrechner J. J. Meister erbat von der Versammlung eine Ueberweisung von 200 Mark von dem durch die Vereinsbeiträge pro 1892 betragenden Kassenbestande von ca. 323 Mk. an das Finanzkomitee in Oberursel zur Bestreitung der nötigsten Ausgaben bei den Vorbereitungen zur Ausstellung und wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der gesamte Kassenbestand dem Finanzkomitee zur Verfügung gestellt. (Bemerkt sei noch, daß in dieser Sitzung der Lehrer Höhler II. von Oberursel mit in den Vorstand gewählt wurde.) So wurde die Ortsgruppe, die das Risiko der Festlichkeit allein auf sich genommen hatte, auch noch von anderen Seiten pekuniär unterstützt.

Je näher man den Festtagen kam, je emsiger wurde gearbeitet, galt es doch ein reichhaltiges Programm zur Aufführung zu bringen. Namentlich erforderte der Festzug viel Arbeit. Vereine und einzelne Personen, die hier mitfun wollten, waren in größter Tätigkeit.

Endlich waren die Festtage herangerückt. Die Stadt prangte im reichsten Festschmuck. Ehrenpforten an den Eingängen der Stadt und zum Festplatze, Tannengrün und Blumen-Guirlanden und Fahnen überall! Wohl kein Haus entbehrte des Festschmuckes. Trotz des am Morgen drohenden Regens, der aber glücklicherweise fern blieb, strömten schon am frühen Morgen von allen Seiten die Festgäste herbei, sodaß die Wirtschaftslokale sich bald gefüllt hatten.

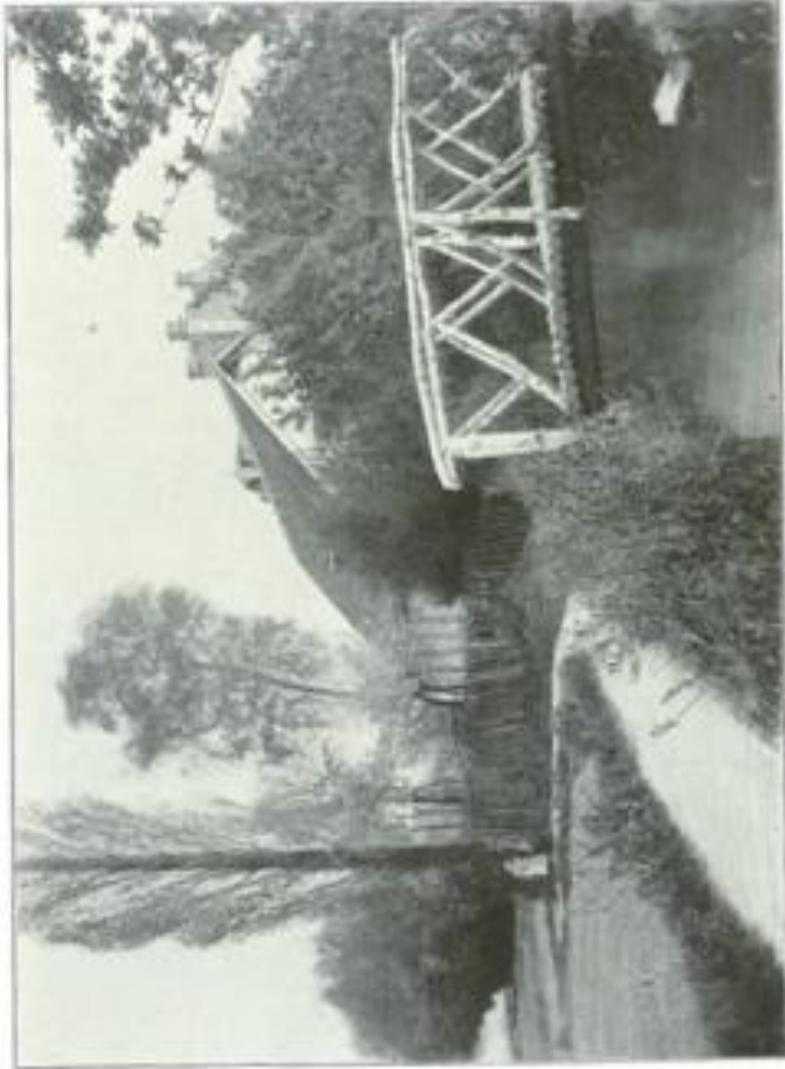
Um 11 Uhr fand die Aufstellung des Festzuges statt, der aus 26 Wagen und Korporationen bestand. Die Aufstellung, die auf der Straße vom Rahmlore bis zur Oberhöchstadterstraße erfolgte, nahm längere Zeit in Anspruch, als wie vorgesehen war, sodaß erst gegen 1 Uhr der Abmarsch erfolgen konnte. Es war ein höchst imposanter Zug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Ueberall wurde den einzelnen Gruppen durch Blumenwerfen und Zurufen Beifall gesendet.

Der Zug wurde durch drei Festreiter eröffnet. Dann folgte das Musikkorps der freiwilligen Feuerwehr, die Vorstände des landwirtschaftlichen Vereins, die der Behörden der Stadt, Ehrengäste und das Komitee, die freiwillige Feuerwehr in 3 Wagen, der Festwagen der Landwirte von Stierstadt, wohl einer der am schönsten geschmückten, die Festwagen des Sensenwerks von Oberursel, des Turnvereins Oberursel, recht sinnig zusammengestellt. Dann kam ein Musikkorps und nach diesem folgten: der Festwagen des landwirtschaftlichen Vereins Oberursel, derjenige der Sängergesellschaft, der der Landwirte von

Oberstedten, sehr geschmackvoll zusammengestellt, der Festwagen des Gesellenvereins Oberursel, der Landwirte von Bommersheim (2 Wagen), des Vereins Humor Oberursel, der Turngesellschaft Oberursel, welcher dem Bruderverein in der Schmückung nicht nachstand, der Blumenwagen der oberen Mädchenschule, ein allerliebste ausgeschmückter Wagen, der Festwagen der Landwirte von Gonzenheim, der Wagen des Herrn Hauptmann a. D. Wodiczka aus Homburg, derjenige der Gärtner von Oberursel, der Motorenfabrik von Gebr. Seck, Oberursel, der sich besonders mit seinen schmucken Leuten, eines im Gang befindlichen Motors und mit einer Anzahl von Gnomen mit gewaltigen, langen Bärten auszeichnete; der Kriegerverein Alemannia Oberursel marschierte zu Fuß; diesem schloß sich der Festwagen des Herrn Brauereibesetzters Messerschmidt, Homburg mit dem Gambrinus an. Große Heiterkeit erregte der Festwagen des Lokalvereins mit einer Braut und des dazu erforderlichen kunterbunten Hausstandes. Der Festwagen der Homburger Landwirte (Mail-Kutsche) mit 5 Pferden bespannt und geschmückt mit den Emblemen der Land-, Forst-, Wald- und Feldwirtschaft, sowie der Festwagen des landwirtschaftlichen Vereins Oberursel bildeten den Schluß. In mustergültiger Weise, ohne irgend welche Störung zu erleiden, bewegte sich der Zug zu dem Festplatze, den Portewiesen, hinaus.

Der Festplatz selbst bot ein abwechslungsvolles Bild. Wirtschaftshallen waren aufgeschlagen, Karussells, Schiekbuden, Glückshafen, Schnellphotographie, Kasperle-Theater u. s. w. waren vorhanden, sodaß man neben dem Tanzvergnügen auch noch sonst reichliche Gelegenheit fand, sich zu amüsieren. Die Hausmann'sche Kapelle von Homburg konzertierte auf dem Festplatze und die Feuerwehrkapelle spielte zum Tanze auf. Die Gesangsvereine Oberursels trugen abwechselnd ihre Lieder vor. Der Abend, an welchem der Festplatz elektrisch beleuchtet war, brachte den Glanzpunkt der Unterhaltung, nämlich die Aufführung eines prachtvollen Damenreigens, aufgeführt von den Schülerinnen des Lehrers Höhler.

Der von dem Lehrer Höhler s. Z. gegründete und geleitete „Verein für Blumenpflege,“ zu welcher über 120 Mädchen, zeitige und ehemalige Schülerinnen gehörten, trat bei dieser Feier zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Der Verein hatte es sich nicht nehmen lassen, einen geschmackvollen Festwagen (in sieben Blumenfarben) durch den Gärtner Maas von Homburg herstellen zu lassen. Der Wagen hatte, wie bereits gesagt, durch seine prächtige Farbenharmonie und durch seine Besetzung, die Damengruppe in wahrhaft feenhafter Ausstattung, allgemein Lob und Anerkennung gefunden. Und jetzt führten am Abend neun Damen dieses Vereins, in den herrlichsten Blumenfarben strahlend, auf dem Konzert-Podium der Hausmann'schen Kapelle ein von einem Herrn



Partie am Badweg mit Schutzarts-Mühle.

Stücke verfabtes Blumenspiel auf, in welchem die Landwirtschaft gepriesen wurde. Die Huldigungen, die in diesem Spiel den drei Kaisern dargebracht wurden, rissen zur allgemeinen patriotischen Begeisterung hin. Mit einem donnernden Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und unter Absingung der Nationalhymne, begleitet von der Hausmann'schen Kapelle, schloß die schöne Darstellung.

Der folgende Festtag wurde morgens um 6 Uhr mit einem Weckruf der vereinigten Trommler der Turnvereine eingeleitet. Um 8 Uhr war Empfang der Deputierten. Von 9 Uhr ab war Frühkonzert auf dem Festplatze.

Um 10<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte im Gasthaus „Zum Bären“ durch den Präsidenten des Vereins, den Landesdirektor Sartorius-Wiesbaden die Eröffnung der 71. Generalversammlung. Der Bürgermeister Weiler begrüßte zunächst herzlich die Versammlung namens der Stadt Oberursel und brachte auf den Vereinspräsidenten ein Hoch aus. Hierauf ergriff der Präsident das Wort. Er dankte zunächst für den freundlichen Empfang und brachte alsdann zur Kenntnis, daß der Ober-Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Exzellenz Magdeburg in Cassel, auf die an ihn ergangene Einladung seitens des Direktoriums entschlossen gewesen sei, der Generalversammlung beizuwohnen, jedoch infolge eingetretener Ereignisse an der Ausführung seines Entschlusses verhindert werde. Ebenso sei der Regierungs-Präsident von Tepper-Laski verhindert. Sodann begrüßte der Präsident besonders den Vertreter der königlichen Regierung, den Oberforstmeister von Bornstedt, sowie den Prof. Dr. Paul Wagner-Darmstadt, ferner die erschienenen Abgeordneten — 81 an der Zahl — und die sonstigen zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins. Hierauf wurde in den geschäftlichen Teil eingetreten. Bürgermeister Weiler vertrat als Delegierter die Ortsgruppe Oberursel. Bei der Wahl der Preisrichter wurde u. a. der Schmiedemeister Kuhn-Oberursel als Preisrichter für Hufbeschlag gewählt. Nach Schluß der Versammlung begab man sich nach dem „Schützenhof“, woselbst das Festessen abgehalten wurde. Hierauf gings wieder zum Festplatze hinaus, woselbst jetzt die Prämiiierung der Ausstellungs-Objekte stattfand. Auf Oberursel entfielen folgende Preise:

Für Kühe: Chr. Messerschmidt den 4. Preis mit 50 Mark, Nicolaus Burkard 5er und Peter Hieronymi je ehrende Anerkennung. (Der Preis der Stadt Oberursel in Höhe von 50 Mk. fiel an den Landwirt Heuser in Hofen und ein weiterer Preis der Stadt, ebenfalls 50 Mk. an Peter Scheidt in Hofen.)

Für Rinder: Franz Christoph Janz den 3. Preis mit 20 Mk.

Für Feld- und Gemüsebau: Dem Mädchenvereine in Oberursel (unter Leitung des Lehrers Höhler) für Topfkulturen eine silberne

Medaille, dem Gärtner Christian Fuchs für Formbaumzucht eine bronzene Medaille, Eberhard Jamin für Obstaustellung ein Ehrendiplom, J. W. Wunderlich-Rinz Baumschule ein Ehrendiplom.

Für gutes Pflügen: Georg Adam den 3. Preis, bestehend in einer silbernen Taschenuhr.

Für Hufbeschlag: J. Pletsch I. den 1. Preis mit 30 Mk., P. Pletsch den 2. Preis mit 20 Mk., Gottfried Sachs den 3. Preis: eine Taschenuhr.

Der übrige Teil des Tages war wieder dem Vergnügen gewidmet.

Der dritte Festtag, Dienstag den 7. Juni, sollte wieder ein recht glanzvoller werden. Hatten doch die Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales ihr Erscheinen angesagt. Nochmals sollten die Festzugsgruppen Aufstellung nehmen und in ihrem sonntäglichen Glanze vor dem hohen Besuche auftreten.

Nachmittags um 4 Uhr trafen die hohen Herrschaften mit Gefolge auf dem Festplatze ein. An der Festhalle, woselbst das Festkomitee und die ganze Gruppe des Blumenwagens Aufstellung genommen hatte, wurden die hohen Herrschaften empfangen. Nachdem Bürgermeister Weiler die Begrüßungsrede gehalten, überreichte die Königin der Blumendamen, Fräulein Heimann, Ihrer Majestät mit sinnigen Worten ein herrliches Blumenbouquet. Geführt von dem Königlichen Landrat v. d. Heydt-Homburg und anderen hohen Persönlichkeiten wurde hierauf von der Kaiserin die Ausstellung besichtigt. Sie zeigte für Alles ein lebhaftes Interesse. Mit sichtlichem Wohlgefallen aber betrachtete sie die von dem Blumenpflegeverein arrangierte Pflanzengruppe. Sie ließ den Gründer und Leiter des Vereins, den Lehrer Höhler zu sich bescheiden und sprach demselben volle Anerkennung und Beifall über den schönen Zweck des Vereins aus. Dem Bürgermeister Weiler wurde später als Anerkennung für seine Verdienste um das landwirtschaftliche Fest von der Kaiserin Friedrich eine goldene Busennadel zugestellt.

Nachdem die Ausstellung besichtigt war, wollte man die einzelnen Festgruppen, die bereits Aufstellung genommen hatten, in Augenschein nehmen, und man wollte auch die hohen Herrschaften bitten, in einem eigens hierzu durch den Restaurateur Neuhoff errichteten Pavillon eine Erfrischung einzunehmen. Da wurde in jähester Weise die ganze Festesfreude gestört: In der Stadt war Feuer ausgebrochen, und alles stürmte der Brandstätte zu. Die hohen Herrschaften verließen wegen dieser traurigen Störung um 4<sup>1/2</sup> Uhr wieder den Festplatz.

Während dessen hatte das Feuer, welches in der Scheune des Schweinehändlers Homm in der Ackergasse entstanden war, schnell um sich gegriffen und auch die Scheunen der Herren Adrian, Bast und Burkard in Brand gesetzt. Die gefüllten Scheunen verbreiteten einen

starken Feuerregen über die nächsten Gebäude, sodaß der ganze obere Stadtteil sehr in Gefahr war. Die Feuerwehr, die vom Festplatze sofort hierher geeilt war, entfaltete eine außerordentliche Tätigkeit, und in Gemeinschaft mit von auswärts herbeigeeilten Feuerwehren konnte man das Feuer auf seinen Herd eindämmen. Das Dach des Burkard'schen Wohnhauses war allerdings durch Brand sehr beschädigt. Abends um 6 Uhr konnte man jede weitere Gefahr als beseitigt ansehen. Der Feuerwehrmann Hodes hatte durch den Einsturz einer Wand einen Beinbruch erlitten. Mit der Festesfreude war es allerdings vorbei.

Am Mittwoch, den 7. September fand die Verlosung landwirtschaftlicher Gegenstände u. s. w. statt, die mit zahlreichen und recht wertvollen Gewinnen die Losbesitzer beglücken sollte. Eine Festestimmung kam aber für diesen Tag nicht mehr zum Durchbruch. Die Festtage hatten einen Aufwand von circa 20 000 Mark gefordert; doch waren diese Ausgaben durch die Einnahmen völlig gedeckt und noch obendrein ein bedeutender Ueberschuß erzielt, von welchem 1000 Mk. dem 11. Bezirksverein überwiesen wurden. Für diesen Ueberschuß wurden landwirtschaftliche Maschinen angeschafft, die aber dem ganzen Bezirke zur Verfügung standen. Die angeschafften Maschinen wurden später der Ortsgruppe Oberursel als Eigentum überlassen. Diese hat dann im Laufe der Jahre den Maschinenbestand und Sonstiges noch vermehrt und ausgewechselt und auch die Kosten der Reparaturen und diejenigen für die Unterbringung stets selbständig bewirkt. Die Ortsgruppe zählte damals 51 Mitglieder.

Seit dieser Zeit hat sich die Ortsgruppe in lebhafter Weise nicht allein an den Vereinsangelegenheiten beteiligt, sondern auch die Förderung der Landwirtschaft in Oberursel selbst sich angelegen sein lassen. Beachtenswerte Beschlüsse in den Vereinssitzungen legen hiervon Zeugnis ab. Leider gestattet der Raum nicht, hierauf näher einzugehen. Wir müssen uns für dieses Mal mit einer kurzen Registrierung der bemerkenswertesten Vorkommnisse begnügen.

Am 9. Juli 1893 fand in Oberursel eine Bezirks-Versammlung statt mit Vortrag: Die Futternot und die Maßnahme zu deren Linderung.

Herr J. J. Meister wurde zum Berichtstatter über den Saatenstand für die Gemeinden Oberursel, Bommersheim, Kalbach, Stierstadt und Weiskirchen ernannt.

Auf der zu Hadamar am 4. September 1893 abgehaltenen 72. Generalversammlung war von Oberursel Eberhard Homm IV. delegiert.

Das Jahr 1894 brachte hier zwei Bezirksversammlungen: Am 11. Februar im Schützenhof mit einem Vortrage des General-Sekretärs Müller über „Mittel, um einer zukünftigen Futternot zu begegnen,“

und am 27. Mai im Gasthaus zum Schwanen mit Mitteilungen über einen in Oberursel abzuhaltenden Wiesenwärter-Kursus.

Zu der am 10. September 1894 zu Hadamar abgehaltenen Generalversammlung war für den 11. Bezirk Karl Rompel VI. als Delegierter erschienen.

In der am 9. Januar 1894 stattgefundenen Sitzung der Ortsgruppe wurde J. J. Meister zum 1. Vorsitzenden wieder gewählt und Johann Jeckel zum 2. Vorsitzenden.

Der Baumschulenbesitzer Ernst Lüttich, Mitglied des Vereins, wurde in die Landwirtschaftskammer gewählt.

Am 7. Juli fand im Gasthaus zum Bären eine Bezirksversammlung statt. — Auf der am 22. Juli zu Biedenkopf abgehaltenen Generalversammlung war Georg Adam als Delegierter vertreten.

Zu der 1896 in Dietz abgehaltenen 75. Generalversammlung waren von Oberursel als Delegierte entsandt der Landwirt Burkardt und Nicolaus Rompel, und zu der am 9. September 1897 ebenfalls zu Dietz abgehaltenen 76. Generalversammlung Johann Jeckel und Anton Adrian.

Zwei Bezirksversammlungen wurden 1897 zu Oberursel abgehalten: am 6. Januar im Frankfurter Hof mit einem Vortrage des Oekonomierats Müller über „Maßnahmen zur Hebung der Schweinezucht,“ und am 19. Dezember im Gasthaus zum Bären mit einem Vortrage des Kreis-Landw.-Inspektors Keiser-Königstein über die landwirtschaftliche Ausstellung in Hamburg.

Am 2. Februar 1898 wurde Johann Jeckel zum 1. und Georg Adam zum 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt.

Zu der am 4. September 1898 zu Usingen abgehaltenen 77. Generalversammlung war Jos. Messerschmidt als Delegierter entsandt. Die hierbei abgehaltene Tierschau brachte dem Landwirt Johann Jeckel den 1. Kreispreis mit 20 Mk. für Schweinezucht und J. Messerschmidt für Geflügelzucht den 1. Preis mit 20 Mk.

Am 6. Januar 1899 wurde für den ausscheidenden Landwirt Johann Jeckel J. Messerschmidt zum 1. Vorsitzenden gewählt. In der Sitzung vom 27. August wurde beschlossen, in der Ortsgruppe eine Zuchtviehgenossenschaft zu gründen.

Am 16. April 1899 fand im Frankfurter Hof die Frühjahrsversammlung des 11. Bezirksvereins mit einem Vortrag des Landwirtschafts-Inspektors Keiser über „Neues auf dem Gebiete der Landwirtschaft“ statt.

Zu der am 12. Juli 1899 zu Frankfurt abgehaltenen 78. Generalversammlung waren Christoph Burkard und Johann Jeckel als Delegierte entsandt.

Am 17. Januar 1900 wurde G. Häuser als 1. Vorsitzender, und A. Messerschmidt als 2. Vorsitzender der Ortsgruppe gewählt. Auf der am 3. September 1900 zu Dillenburg abgehaltenen 79. Generalversammlung waren Heinrich Ochs und Gg. Häuser als Delegierte anwesend.

Im Jahre 1901 wurde hier eine Bezirksversammlung abgehalten, und zwar am 1. Dezember im Gasthaus zum Adler. Dr. Helmkampf-Weilburg hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Wiesenbau.“

Am 28. Februar 1902 wurde A. Messerschmidt zum 1. und H. Ochs zum 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt. Zu der 81. Generalversammlung zu Montabaur waren am 1. September von Oberursel Christoph Meister und Adrian Brands delegiert worden. — Am 12. Dezember fand im „Frankfurter Hof“ die Herbstversammlung des Bezirksvereins statt mit einem Vortrage des Landw.-Inspektors Keiser-Wiesbaden über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Haftpflicht- und Schlachtvieh-Versicherung im Regbz. Wiesbaden.

In der Sitzung der Ortsgruppe vom 2. April 1903 wurde Georg Jamin zum Vorsitzenden gewählt. Am 20. Dezember fand die Herbstversammlung des Bezirksvereins im „Frankfurter Hof“ statt.

Am 31. Juli 1904 wurde im Gasthaus „Zur Rose“ die Frühjahrsversammlung des 11. Bezirksvereins abgehalten. — Zu der 85. Generalversammlung zu Weilburg am 5. September 1904 waren von Oberursel delegiert: Aureus Heil, Georg Adam und Johann Bind.

Am 6. Juli 1904 starb der langjährige, verdienstvolle Vorsitzende des 11. Bezirksvereins, der Hauptmann a. D. Wodiczka zu Homburg v. d. H. An dessen Stelle wurde am 31. Juli 1904 der Landwirt Adam Leber von Stierstadt gewählt, der auch jetzt noch den Vorsitz führt.

In der Versammlung der Ortsgruppe vom 30. März 1905 wurde Peter J. Hieronymi zum 1. und Johann Bind zum 2. Vorsitzenden gewählt. Auf der in diesem Jahre zu Hachenburg abgehaltenen Generalversammlung war Nicolaus Rompel als Delegierter vertreten.

Am 29. April 1906 fand in dem Gasthaus „Zur Rose“ die Frühjahrsversammlung des 11. Bezirksvereins statt. Der Landw.-Lehrer Dr. Horny hielt hierbei einen Vortrag über die „neueren Maßnahmen der Landwirtschaftskammer zur Hebung der Viehzucht.“ Auf der in diesem Jahre zu Biedenkopf abgehaltenen Generalversammlung waren als Delegierte vertreten Jos. Messerschmidt und Jacob Rompel.

Die im Jahre 1907 zu Idstein abgehaltene Generalversammlung war von P. J. Hieronymi als Delegierter besucht. Der Schreinermeister Aureus Heil fungierte als Preisrichter für die Geflügelzucht. Der Landwirt Georg Adam erhielt auf der Ausstellung einen 3. Preis für eine gedeckte Stute.

Zu der am 6. bis 10. September 1908 in Camberg abgehaltenen 87. Generalversammlung waren als Delegierte entsandt: Johann Bind und Peter Hieronymi. Bezirksversammlungen wurden in diesem Jahre keine zu Oberursel abgehalten.

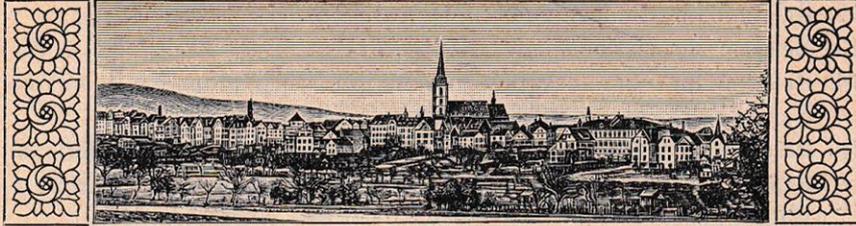
Am 2. Mai 1909 fand im Gasthaus „Zur Rose“ die Frühjahrsversammlung des 11. Bezirksvereins statt. Der Oberlehrer Dr. Helmkamp-Weilburg hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Düngerfragen.“

Auf der im September 1909 zu Herborn abgehaltenen 88. Generalversammlung, zu welcher von Oberursel die Landwirte Christoph Burkard und Martin Häuser sowie der Schreinermeister Aureus Heil als Delegierte entsandt waren, wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung — die 89ste — in Oberursel abzuhalten.

Um diese Festlichkeit wieder zu einer recht imposanten zu gestalten, beschloß die Ortsgruppe unterm 25. November 1909 sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen, damit diese, wie es in anderen Festorten auch geschehen war, die Ausführung des Festes übernehme. Von dem Magistrat wurde zugestimmt und in der Sitzung vom 13. Januar 1910 gaben auch die Stadtverordneten hierzu ihre Zustimmung. Am 8. Mai fand eine Versammlung des 11. Bezirksvereins im Gasthaus „Zum Adler“ statt, in welcher über die Vorbereitung und Abhaltung des landwirtschaftlichen Festes eingehende Beratungen stattfanden.

Seit dieser Zeit sind zahlreiche fleißige Hände tätig gewesen, um zu dem Ausbau der Festlichkeiten nach Kräften das Ihrige beizutragen. Möge die viele aufgewandte Mühe nicht unbelohnt bleiben, möge die Festlichkeit ohne Störung verlaufen, und mag der Himmel ein freundliches Gesicht an den Festestagen uns zeigen.





## **Verzeichnisse, Bestimmungen u. Ordnungen** für die landwirtschaftliche Ausstellung und 89. Generalversammlung zu Oberursel am 4., 5. und 6. September 1910.

### **1. Direktion des Vereins nass. Land- und Forstwirte.**

Ehrenpräsident: Landeshauptmann a. D. Sartorius-Wiesbaden.

#### **Bureau:**

1. Präsident: Kammervorsitzender Bartmann-Lüdicke-Frankfurt a. M.;
2. Vizepräsident: Königl. Kammerherr und Landrat v. Heimburg-Wiesbaden;
3. Generalsekretär, zugleich Referent für innere Vereinsangelegenheiten und laufende Kanzleigegenstände von mehr formeller Bedeutung, für die Wirtschaftssachen, sowie für landwirtschaftliche Politik, Unterrichtswesen, Betriebskunde, Gesetzgebung und Statistik: Adolf Müller, Königl. Landes-Oekonomierat, Wiesbaden;
4. Referent für das Rechnungswesen: Vereinsrechner Landes-Rechnungs-Revisor H. Wienecke-Wiesbaden.

#### **Beisitzer:**

5. Referent für Bodenbestellung und Düngerwesen: Domänenpächter Ph. J. W. Knapp-Hof Gnadenthal bei Dauborn;
6. Referent für speziellen Pflanzenbau: Gutspächter Lieber-Neesbach;
7. Referent für Wiesenbau und Wasserungswesen: Landwirt Wilh. Wagner-Hahnstätten;
8. Referent für Weinbau: Kgl. Oekonomierat Ott-Rüdesheim;
9. Referent für Obst- und Gartenbau: Geh. Reg.-Rat Direktor Prof. Dr. Wortmann-Geisenheim a. Rh.;
10. Referent für allgemeine Viehzucht mit Schaf-, Schweine- und Geflügelzucht: Landwirt Wilh. Stritter-Biebrich;
11. Referent für Pferdezücht: Landwirt Hch. Merten-Erbenheim;

12. Referent für Rindviehzucht: Stadtrat Wilh. Kraft-Wiesbaden;
13. Referent für Tierheilkunde: Königl. Kreistierarzt Pitz-Eltoille a. Rh.;
14. Referent für Forstwirtschaft und für die Gutswaldungen beim Hofe Hausen: Königl. Oberforstmeister von Ulrici-Wiesbaden;
15. Referent für Naturgeschichte: in Bezug auf Landwirtschaft mit Seidenbau und Bienenzucht: Landeshauptmann a. D. Sartorius-Wiesbaden;
16. Referent für Physik und Chemie in Bezug auf Landwirtschaft mit den technischen Nebengewerben, zugleich Leiter der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation: Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius-Wiesbaden;
17. Referent für die landwirtschaftlichen Konsumvereine: Bürgermeister Hepp-Selbach.

Vorsitzende der Bezirksvereine:

18. I. Bezirk: Kgl. Landrat Dr. Daniels-Biedenkopf;
19. II. „ Kgl. Landrat, Reg.-Rat von Wussow-Dillenburg;
20. III. „ Domänenpächter Schneider-Hof Kleeberg bei Hachenburg;
21. IV. „ Kgl. Landrat Rademacher-Westerburg;
22. V. „ Landwirt Georg Eisel-Montabaur;
23. VI. „ Kgl. Landrat Lox-Weilburg;
24. VII. „ Kgl. Landrat Büchting-Limburg;
25. VIII. „ Kgl. Landrat Duderstadt-Diez;
26. IX. „ Landwirt u. Mühlenbesitzer Wilh. Stricker-Walsdorf;
27. X. „ Kgl. Landrat Geh. Reg.-Rat Dr. Beckmann-Usingen;
28. XI. „ Landwirt Adam Leber-Stierstadt;
29. XII. „ Gutspächter Braun-Frankfurt a. M.;
30. XIII. „ Verwalter Vollmer-Biebrich a. Rh.;
31. XIV. „ Kgl. Landrat Geh. Reg.-Rat Wagner-Rüdesheim;
32. XV. „ Kgl. Landrat Geh. Reg.-Rat Berg-St. Goarshausen;
33. XVI. „ Kammervorsitz. Bartmann-Lüdicke-Frankfurt a. M.

Stellvertreter der Bezirksvorsitzenden:

- I. Bezirk: Pfarrer Balzer-Eckelshausen;
- II. „ Landwirt Eckhardt-Neuhütte;
- III. „ Pfarrer Zeiger-Alpenrod;
- IV. „ Tierzucht-Inspektor Schulze-Rößler-Westerburg;
- V. „ Bürgermeister Vohlt-Wölferlingen;
- VI. „ Bürgermeister F. W. Neu-Selters;
- VII. „ Landwirt G. Hatzmann-Niederneisen;
- VIII. „ Landwirt L. Stricker-Klingelbacher Mühle;
- IX. „ Landwirt Chr. Baltzer-Langenschwalbach;

- X. Bezirk: Posthalter Löhr-Usingen;  
 XI. „ Landwirt Karl Burkard-Gonzenheim;  
 XII. „ Bürgermeister Fleck-Zeilsheim;  
 XIII. „ Landwirt Joh. Preiß-Hochheim a. M.;  
 XIV. „ Gutspächter L. Vogel-Hof Drais bei Eltville;  
 XV. „ Bürgermeister Göller-Bogel;  
 XVI. „ Georg Kessel-Niederursel.

### Schauleitung.

Sch a u w a r t:

Bezirksvorsitzender, Vorstandsmitglied der Landwirtschafts - Kammer  
 Ad. Leber-Stierstadt.

Sch a u l e i t e r:

Abteilungsvorsteher Landw.-Inspektor Keiser-Wiesbaden.

Stellvertreter: Abteilungsvorsteher Dr. Horny-Wiesbaden.

Vorprüfungsrichter und Ordner:

Für die Abteilung Rindvieh (Klasse A—E):

Tierzucht-Inspektor Schulze-Röhler, Westerbürg.

„ „ Müller-Kögler, Limburg,

„ „ Stanjek, Biedenkopf,

Winterschul-Direktor Flad, Nastätten,

„ „ Mühlenthöver, Montabaur,

Für die Abteilung Rindvieh (Klasse F) Stämme:

Landwirt G. Hatzmann, Niederneisen.

Für die Geflügel ausstellung:

Hch. Kreuzer, Frankfurt a. M.

G. Hartmann, Kleinschwalbach,

Carl Sieber, Rüdesheim,

Ph. Langschiel, Ennerich,

V. Eckardt, Grenzhausen,

Jul. Keller, Dauborn.

### Festabzeichen.

Mitglieder des Direktoriums: Rosetten, blau-orange.

Preisrichter: Schleifen, schwarz-weiß.

Delegierte: Schleifen, blau-orange.

Sch a u l e i t u n g: Rosetten, blau-weiß.

## 2. Ortsgruppe des landw. Vereins zu Oberursel.

### a. Vorstand:

Peter Jos. Hieronymi, 1. Vorsitzender,  
Jakob Rompel, 2. „  
Aureus Heil, Kassierer,  
Nikolaus Rompel, Schriftführer,  
Konstantin Raufenbarth, Beisitzer,  
Martin Häuser, „  
Anton Jörges „

### b. Mitglieder:

Abt, Jakob III., Metzger	Kopp, Josef, Gastwirt
Adrian, Jean, Landwirt	Kügel, M., Wwe., Landwirtin
Baldes, Jakob, Gastwirt	Kürtell, Aug., Lohmühlenbesitzer
Bind, Johann „	Leser, Peter
Brandenstein, Eberh., Landwirt	Lüttich, Ernst, Baumschulenbesitzer
Brands, Adrian, Landwirt	Maag, Johann, Wagner
Brenner, Bernh., Landw. u. Müller	Mann, Martin
Burkard, Christoph, Branntwein-	Meister, Christoph, Landwirt
brennereibes. u. Landw., Rechner	Meister, Joh. Jos., Baugeschäft
des 11. Bezirks-Vereins	Messerschmidt, Adam, Landwirt
Burkard, Jakob, Landwirt	Messerschmidt, Joseph „
Burkard, Josef	Müller, Adam
Burkard, Peter	Müller, Georg
Calmano, Louis	Niemeyer
Dinges, Karl, Gastwirt	Ochs, Heinrich, Landwirt
Dinges, Karl	Ochs, Johann, Gastwirt
Ernst, Johann	Quirin, Josef
Grimm, Adam	Raufenbarth, Johann
Heinrich, Anton, Landwirt	Raufenbarth, Nikolaus
Heinrich, Peter, Gärtner	Ried, Eberhard
Hof, Jakob, Landwirt	Ried, Jean, Kaufmann
Hof, Johann	Schudt, W., Fuhrunternehmer
Höhler II., Georg, Lehrer	Stadtverwaltung
Jamin, Heinrich, Wwe., Landw.	Stedten, Georg Johann, Landwirt
Janz, Franz	Trauth, Karl, Wwe.
Jeckel, Johann, Landwirt	Weidmann, Peter, Gärtnerei
Kaiser, Heinrich, Schreiner	Weiler, Andreas, Landwirt u. Müller
Kamper, Jakob, Wwe.	Weisenbach, Joh., Landwirt
Kobel, Peter, Gastwirt	Wolf, Heinrich
Kopp, Adolf, Landwirt	Wolf, Peter, Fuhrunternehmer.



Gg. Reinhardt, Architekt	Karl Dinges, Zimmermann
Joh. Bind, Landwirt	Wilh. Wittmann, Bautechniker
Goldmann, Wegemeister	Peter Burkart, Landwirt
Philipp Deutschmann, Architekt	Georg Stedten, Landwirt
Karl Handwerk, Zimmermann.	

#### 4. Dekorationsausschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: Runkwitz, Ratsherr.
2. „ Reinhard, Architekt.

C. Witzel, Gärtnereibesitzer	Ad. Färber, Ober-Brandmeister
Orlopp, Förster	Jos. Palczewski, Gärtner
J. J. Meister, Bauunternehmer	Adam Ruppel, Weißbinder
Ferd. Balzer, Kunstmaler	Hans Leser, Maler
Joh. Förder, Sattler	Jean Rompf, Gärtner
Anton Netz, Maler	Anton Kunz, Dekorateur
Peter Henrich, Gärtner	Nik. Jamin, Sattler.

#### 5. Vergnügungsausschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: J. Koulen, Rektor.
2. „ Karl Heintz, Fabrikant.

Julius Mengel, Apotheker	Nik. Burkardt VII., Stadtverordneter
Kraft Klein, Stadtverordneter	Georg Reinhardt, Architekt
Jakob Kamper, Landwirt	Karl Röder, Gastwirt
Georg Jahn, Wagner	Karl Stromberger, Kaufmann
Peter Steinbach III., Schuhmacher	Karl Dinges, Gastwirt
Heinrich Simon, Küfer	Jean Kmuschka, Buchhalter
Jean Sabel, Schlosser.	

#### 6. Finanz- und Verlosungsausschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: Anselm Gerold, Stadtverordneter
2. „ Schäffner, Ratsherr

Jean Ried, Stadtverordneter	Ditschler, Stadtsekretär
Leutloff, Stadtkassenbuchhalter	Füller, Bürgermeister
Wick, Stadtverordneter	A. Sünder, Agent
Hieronymi, Landwirt	Joh. Jeckel, Landwirt
Augustin Baldes, Schuhmacher	G. Seum, Privatier
A. Heil, Schreinermeister	Chr. Ad. Messerschmidt, Landwirt
Josef Messerschmidt, Landwirt	Karl Stromberger, Kaufmann
Martin Mann, Kaufmann	Georg Pfaff, Fabrikant
Karl Simon, Bürstenfabrikant.	

### 7. Ausstellungsausschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: Blumenthal, Generaldirektor
  2. „ Adam Leber, Landwirt, Stierstadt.
- Pet. Jos. Hieronymi, als Vorsitzender der Unterabteilung Ackerbau und Viehzucht
- Augustin Baldes, als Vorsitzender der Unterabt. Geflügelzucht
- Hotop, Kreisobstbaulehrer, als Vorsitzender der Unterabt. Obstbau
- Emil Ehrlich, als Vorsitzender der Unterabt. Maschinen und Geräte
- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Wilh. Cunz, Stadtverordneter  | Bolle, Tierarzt                |
| Eberh. Ried, Ratsherr         | Aureus Heil, Stadtverordneter  |
| Hackhausen, Gasverwalter      | Gg. Seum, Privatier            |
| Franz Zöller, Mechaniker      | Goth. Bräuer, Magazinier       |
| Wilh. Schudt, Fuhrunternehmer | Hch. Schumacher, Installateur. |

### 8. Preßauschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: Cl. Haeuser, Redakteur
  2. „ Kexel, Reallehrer
- |                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Dr. Illiger, Stadtverordneter     | Balzer, Kunstmaler                |
| Jakob Abt, Redakteur              | August Korf, Bibliothekar         |
| Phil. Mühlfahrt, Stadtverordneter | Nik. Burkard, Buch- u. Papierhdl. |
| Gustav Kaben, Friseur             | Hotop, Kreisobstbaulehrer         |
| H. Berlebach, Redakteur           | Kamm, Lehrer.                     |

### 9. Zugausschuß.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: G. Reinhardt, Architekt
  2. „ Dick, Eisenbahn-Obersekretär
- |                                |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Fries, Stadtverordneter        | Nik. Calmano, Stadtrechner       |
| Reichold, „                    | Wilh. Baumann, Kaufmann          |
| Keller, „                      | Anton Wallauer, Stadtverordneter |
| A. Leber, Landwirt, Stierstadt | Hieronymi, Bürgerm., Weißkirchen |
| Jos. Hieronymi, Bommersheim    | Nik. Euler, Bommersheim          |
| W. Schudt, Fuhrunternehmer     | Heinr. Ochs                      |
| Joh. Niemeyer                  | Christoph Burkard, Brennereibes. |
| Nikolaus Rompel, Eisenhdl.     | Jean Hieronymi, Reg.-Baumeister  |
| Georg Seum                     | Rudolf Kanzler, Vers.-Beamter.   |

### 10. Ausschuß für Unterbringung des Viehes.

(Rot-weiße Rosette)

1. Vorsitzender: Aureus Heil, Stadtverordneter
2. „ Johann Bind, Landwirt

Martin Häuser, Landwirt	Adrian Brands, Landwirt
Nikol. Rompel	Anton Jörges
Ferd. Grünebaum, Händler	Martin Mann
Nikol. Jamin	Konstantin Raufenharth, Händler
Jakob Abt	K. J. Hieronymi, Bommersheim
Eberh. Henrich, Landwirt	Joh. Weisenbach, Landwirt
Georg Müller, Landw., Weißkirchen	Joh. Steinbach, Stierstadt

#### 4. Ausstellung.

Sämtliche Ausstellungen befinden sich auf dem 24 Nassauer Morgen großen Festplatz, den Portewiesen.

1. für die preiswerbenden Tiere: rechts des Weges, im Portugal.
2. für die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte: links des Weges: im Portugal vor der großen Festhalle und auf der Gallerie der Festhalle.
3. Für Geflügel: im Hofe vor der großen Festhalle.
4. Für die Erzeugnisse des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues, der Bienenzucht und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie für die Sammelausstellung der Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer, der Samenprüfungsanstalt und der Hauptsammelstelle der Landwirtschaftskammern für Beobachtung von Pflanzenkrankheiten, in der Ausstellung auf dem Festplatze.
5. Für Obstbäume pp. vor der Ausstellungshalle.

#### Verzeichnis der Aussteller

(bis zum 20. August eingegangene Anmeldungen).

##### Maschinen und Geräte.

**Acker, Friedr.**, Kupferschmied, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
Anglo Continentale Guanowerke, Emmerich.  
Ax, Karl, G. m. b. H., Burg, Dillkreis.  
Bever & Voigt, Masch.-Fabrik, Düsseldorf.  
Bevenser Maschinenfabrik, A.-Ges., Bevensen.  
Blumenthal, J. & Co., Landw.-Masch., Frankfurt a. M.  
**Bommersheim, Joh.**, Bommersheim (siehe Annonce im Anhang).  
Buß, Karl, Masch.-Fabrik, Wetzlar.  
Butz & Leitz, Masch.- und Wagenfabrik. Mannheim.  
**Butzbacher Masch.-Fabrik Ant. Volk**, Butzbach (s. Annonce i. Anhang).  
Caprano Lorenz, Oberursel.  
Datz, Friedrich, Oberstedten.

Diesterweg, August, Dauborn.  
 Döring, Albert, G. m. b. H., Sinn.  
**Förder, Johann**, Sattler, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
 Girardet, M., Essen.  
 Haufe, Richard, Stuttgart.  
 Henninger, A.-Ges., Masch.-Fabrik, Darmstadt.  
 Heupel, K., Frankfurt a. M.-Eckenheim.  
 Hitzler, Theodor, Ockstadt.  
 Holder, Gebrüder, Metzingen.  
 Hütter, Heinrich, Fabr. landw. Masch., Frankfurt a. M.  
 Jacobi, Hch. & Co., Nieder-Rokbach.  
**Jamin, Nikolaus**, Sattler, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
**Kitz, Jakob II.**, Bommersheim (siehe Annonce im Anhang).  
**Koch Phil.**, Schmied, Oberursel „ „ „ „  
 Kreuzer, J., Eibelshausen.  
 Löwer, J., Masch.-Fabrik, Cabdorf.  
 Marx, Jakob, Frankfurt a. M.  
 Mayfarth, Phil. & Co., Frankfurt a. M.  
 Menke, Johann, Elberfeld.  
**Motorenfabrik Oberursel A. - Ges.**, Oberursel (siehe Annonce im Anhang und auf dem Umschlag).  
**Motorenfabrik J. Schreiber & Co.**, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
 Neumann & Krätzer, Frankfurt a. M.  
 Nostadt, Ph. J., Kreuznach.  
**Obl, Heinrich**, Frankfurt a. M. (siehe Annonce im Anhang).  
 Oehrlein, Andreas, Frankfurt a. M.  
**Oppenheimer, Sigmund jr.**, Mainz (siehe Annonce im Anhang).  
 Ott, Heinrich, Westerfeld.  
 Peppel, Kaspar, Homburg.  
 Pfeil, Philipp, Frankfurt a. M.  
**Rasche, Otto**, Frankfurt a. M. (siehe Annonce im Anhang).  
**Rech, Leonhard**, Weiskirchen (siehe Annonce im Anhang).  
 Reis, Alois, Schmiedemeister, Oberursel.  
 Ruppel, Karl, Sattler, Bonames.  
 Simon, Heinrich, Küfer, Oberursel.  
 Schotthöfer, Jean, Wagen- und Masch.-Fabrik, Schifferstadt.  
 Schugk, J. G., landwirtschaftliche Maschinen, Wittenberg i. S.  
**Schüler, Max**, Dauborn (siehe Annonce im Anhang).  
**Ursella Krafftutterwerke**, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
 Waitzfelder, J., landw. Maschinen und Geräte, Mannheim.  
 Walter, A., Wood Company, Berlin.  
 Weber, Anton, Niederbreisig.

**Weiler, Karl**, Seilerei, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).  
Welb, H., & So., G. m. b. H., Offenbach a. M.  
Westenberger, Math., Pumpenfabrik, Marxheim.  
Weyer, J., Nieder-Ingelheim.  
**Zöller, Franz**, Mechaniker, Oberursel (siehe Annonce im Anhang).

**Erzeugnisse des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues,  
der Bienenzucht und sonstigen landw. Erzeugnisse.**

a) O b s t b a u.

Firma Rinz, Oberursel. Obstbäume.  
„ **Ernst Lüttich**. Obstbäume (siehe Annonce im Anhang).  
„ Jean Rompf. Obstbäume.  
„ J. Christian Möller, Biebrich a. Rh.  
Die Landwirtschaftskammer, vertreten durch Landes-Obstbauinspektor  
Schilling-Geisenheim. Obstsortierung und Verpackung.  
Der Kreis Obertaunus, vertreten durch Kreis-Obstbaulehrer Hotop-Hom-  
burg. Obstsortierung und Verpackung.  
Joseph Messerschmidt, Oberursel. Frisches Obst.  
Ludwig Steyer, Weißkirchen. Frisches Obst.  
Chr. Fuchs Ww., Oberursel. Frisches Obst.  
Kreis-Obstbaulehrer Hotop, Homburg. Konserven. (Außer Konkurrent.)  
Gastwirt Wolf, Homburg. Konserven. (Obst, Gemüse, Fleisch.)  
Hotelbesitzer Haufe, Homburg. Konserven.  
Josef Messerschmidt, Oberursel. Konserven.  
**Frau Homm**, Oberursel. Konserven (siehe Annonce im Anhang).

b) L a n d w i r t s c h a f t l i c h e E r z e u g n i s s e.

Landwirtschaftliche Institut Gießen.  
Nassauischer Saatbauverein Naunstadt.  
L. Solz, Hundstadt.  
Rudolf Brehler, Bommersheim.  
11. Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

c) O b s t - u n d B e e r e n w e i n e.

J. H. Wolf, Gastwirt, Homburg. Apfelweine, alkoholfreier Apfelmost,  
mousierender Apfelwein, Beerenweine, alkoholfreie Beerenmoste,  
mousierende Beerenweine.

d) B i e n e n z u c h t.

Gesamtausstellung des Bienenzuchtvereins der Landwirtschaftskammer,  
Sektion Obertaunus.

Karl Buß, Maschinenfabrik, Wetzlar.

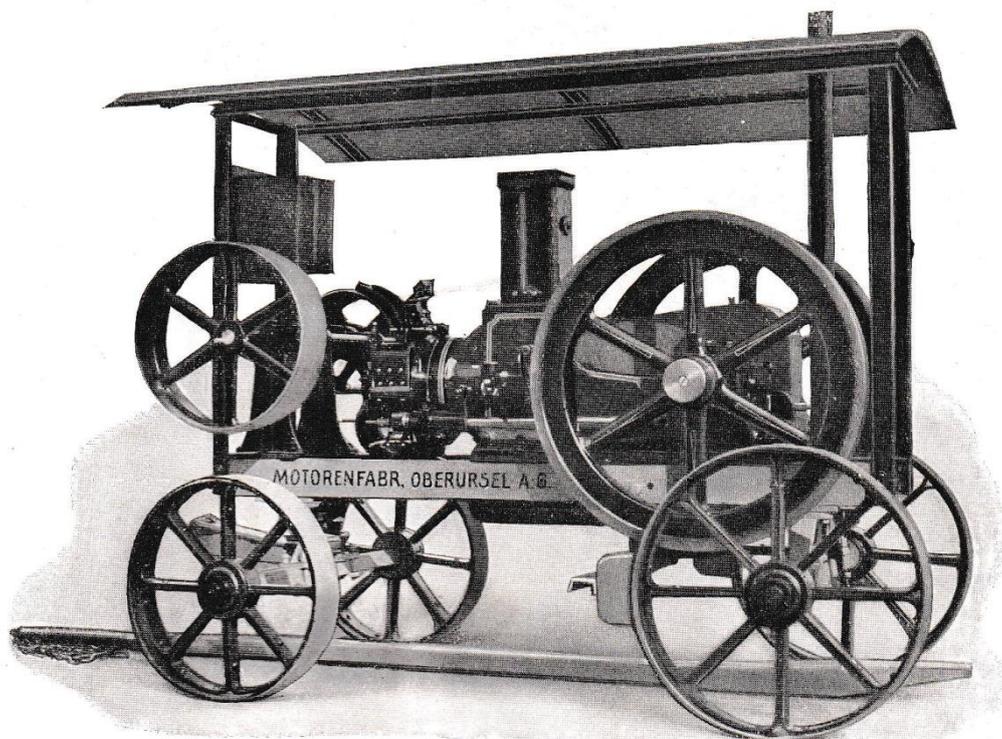
Das Verzeichnis der Vieh-Aussteller lag bei Drucklegung noch nicht vor.

# Motorenfabrik Oberursel, Act.-Ges.

::

Oberursel bei Frankfurt a. Main.

::



## Motor-Lokomobilen

fahrbar — selbstwandernd.



Oberurseler Motor-Lokomobile im Betriebe bei der  
Gräflich G.schen Burggüter-Verwaltung in S. i. Hessen.

## 5. Preise und Auszeichnungen.

### 1. Für besondere verdienstliche Leistungen.

Landwirtschaftliche hervorragende Leistungen sollen — einerlei, ob sie von einzelnen Landwirten, Staats- und Gemeindebeamten (Geistlichen, Geometern, Tierärzten, Lehrern, Förstern, Flurschützen u. s. w.) oder von Gemeinden oder Korporationen ausgehen, wenn sie nur für den Kammerbezirk, bezw. das Vereinsgebiet und die betreffende Gegend, neu oder bedeutend sind — durch entsprechende Preise oder Auszeichnungen anerkannt werden. Diese Preise können sowohl an solche gegeben werden, welche derartige neue und vorteilhafte Verfahrensweisen selbst anwenden, als auch an diejenigen, die andere dazu angeregt haben.

Die solcher Preise Würdigen können von Privaten vorgeschlagen werden, jedoch auch sich selbst melden.

### 2. Für langjährige treue Dienste landwirtschaftlicher Dienstboten.

a) Aus der Luisenstiftung:

Vier erste Preise zu je 45 Mk.

b) aus der Blumberg'schen Stiftung:

Ein erster Preis zu 45 Mk.

Ein zweiter Preis zu 25 Mk.

Zwei dritte Preise zu je 10 Mk.

c) Aus der Vereinskasse:

Vier zweite Preise zu je 20 Mk.

Sechs dritte Preise zu je 10 Mk.

Zwanzig Mark als ehrendes Geschenk an den Hirten einer Gemeinde, welcher am längsten treu und fleißig gedient hat. (Schäfer sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.)

d) Der gräfl. v. Walderdorff'sche Preis:

Zwanzig Mark an Hirten, Wiesenwärter etc.

### 3. Für Hufbeslag.

Die Bewerber müssen den Beslag am Ausstellungstage praktisch vorführen.

Ein 1. Preis: 30 Mk. nebst Diplom

„ 2. „ 20 „ „ „

„ 3. „ 10 „ „ „

Außerdem einzelne Diplome.

#### 4. Für gutes Pflügen.

1. Preis eine silberne Taschenuhr mit silberner Kette
2. „ „ „ „ „ Kette
3. „ „ „ „ „

#### 5. Meliorationen auf dem hohen Westerwald.

Zwei Preise bis zu 90 bzw. 60 Mark für solche Anlagen, durch welche Viehweiden oder Oedland in gute Grasländereien umgeschaffen worden sind, oder nasses und sumpfiges Land zweckmäßig und erfolgreich entwässert worden ist.

#### 6. Für kleine Winzer.

Drei Preise im Gesamtwerte von 60 Mk. nebst Diplomen.

#### 7. Für Obstbau.

- a) Lehrern für die beste Unterweisung der Schuljugend in der Pflanzung und Pflege der Obstbäume:  
zwei Preise zu 50 und 30 Mk.;
- b) Lehrern für die bestgehaltene Gemeindebaumschule und darin erteilten Unterricht an die Schuljugend:  
zwei Preise zu 40 und 30 Mk.!
- c) Obstzüchtern für größere Obstpflanzungen auf Aekern und in Baumgärten:  
zwei Preise zu 40 und 30 Mk.;
- d) sonstigen Förderern des Obstbaues für Maßnahme zur Hebung desselben:  
zwei Preise zu 40 und 30 Mk.  
Außerdem für a, b, c und d Diplome.

#### 8. Für erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Als Preise sind ausgesetzt:

- Ein 1. Preis: eine silberne Staatsmedaille,  
„ 2. „ „ bronzene „  
Diplome.

Zur Bewerbung werden sowohl Genossenschaften als auch Einzelpersonen zugelassen.

#### I. Abteilung P f e r d e.

Vorgeführt werden in diesem Jahre zunächst die mit Züchterhaltungsprämien ausgezeichneten 2- und 3jährigen Stutfohlen. Die

Besitzer dieser Tiere erhalten über die ihnen zugesprochene Prämie vor der Schau besondere Nachricht. Für das beste dieser Fohlen wird ein Ehrenpreis des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten (Mappe mit Tierbildern) vergeben.

Außerdem werden für rassereine Kaltblut-Stuffohlen, geboren zwischen dem 6. September 1907 und 6. September 1909, folgende Uebergangspreise ausgegeben:

Zwei	1.	Staatspreise	zu je	50	Mk.
vier	2.	„	„	40	„
vier	3.	„	„	30	„

Die Fohlen müssen selbstgezüchtet oder mindestens 6 Monate im Besitze des Ausstellers sein. Der Aussteller hat auf dem Anmelde-schein durch ein Attest der Gemeindebehörde nachzuweisen, daß Pferde-seuchen in der Umgegend des Wohnortes des Ausstellers nicht herrschen.

Der Aussteller verpflichtet sich durch Unterschrift des Anmelde-scheines, die angemeldeten Stuffohlen, sofern sie einen Preis erhalten, wenn sie das zuchtfähige Alter erreicht haben, entweder selbst zur Zucht zu verwenden oder sie nur innerhalb des Reg.-Bezirktes und nur zu Zuchtzwecken abzugeben.

Fohlen, die im Stalle des Ausstellers geboren und Fohlen, die auf der Weide gegangen sind, erhalten bei sonst gleicher Bewertung bei der Preiszuerkennung den Vorzug.

Bei Nichteinhaltung der vorstehenden Bestimmungen sind die Preisempfänger verpflichtet, die erhaltenen Preise an die Landwirtschafts-Kammer zurückzuzahlen.

## II. Abteilung Rindvieh.

Das Richter in der Abteilung Rindvieh erfolgt nach vorange-gangener Vorprüfung auf Grund des in der Preiszuerkennungs-Ordnung festgelegten Punktverfahrens.

Es sind zugelassen:

1. Simmentaler aus den Kreisen Oberlahn, Usingen und den Gebieten der Züchtervereinigungen für Simmentaler Vieh in den Kreisen Limburg, Unterlahn, Dill und Obertaunus.
2. Lahnvieh aus den Kreisen Limburg, Unterlahn, Unterwesterwald, Untertaunus, Obertaunus und St. Goarshausen, ferner Herd-buchtiere aus den Kreisen Westerburg und Oberlahn.
3. Vogelsberger Herdbuchtiere aus den Kreisen Biedenkopf und Dill.
4. Westerwälder Herdbuchtiere aus den Kreisen Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg und Dill.

Bedingung für die Zulassung aller Ausstellungstiere ist, daß sie in das zuständige Herdbuch eingetragen sind. Von dieser Bestimmung kann bei den Simmentalern und beim Lahnvieh abgesehen werden, wenn sich der Aussteller bei der Anmeldung bereit erklärt, das oder die Tiere unter der Voraussetzung der Ankörung in das zuständige Herdbuch eintragen zu lassen und die damit verbundenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Auszahlung des Preises erfolgt nach der stattgehabten Eintragung des Tieres in das Herdbuch. Sollte nach Ansicht der Körkommission das fragliche Tier nicht in das Herdbuch eingetragen werden können, so unterbleibt die Auszahlung des Preises.

Bei den in das Herdbuch eingetragenen und gekennzeichneten Tieren genügt bezügl. ihrer Zugehörigkeit zum Herdbuche die Angabe der Herdbuchnummer im Anmeldeschein. Bei zwar eingetragenen, aber noch nicht mit Ohrmarken oder Hornbrand versehenen Tieren muß bei der Anmeldung eine Bescheinigung des zuständigen Herdbuchführers mit eingesandt werden, aus der hervorgehen muß, daß das betreffende Tier in das Herdbuch eingetragen, aber noch nicht gekennzeichnet ist. (Für alle 4 Rassen gültig.)

Mit Ausnahme der Gemeindebullen werden in allen Klassen nur selbstgezüchtete (im Stalle des Ausstellers geborene) Tiere mit Preisen bedacht. Als selbstgezüchtet gelten auch solche Tiere, die als Kälber im Alter von unter 8 Wochen angekauft worden sind. Bei im Kammerbezirke gezogenen Bullen genügt es, wenn das betreffende Tier erst im Alter von 6 Monaten erworben wurde und seit dieser Zeit im Besitze des Ausstellers verblieben ist.

Alle über 1 $\frac{1}{2}$  Jahre alte Bullen müssen mit Nasenringen versehen sein.

Kühe, die am Morgen des Ausstellungstages nicht vollständig ausgemolken sind, werden zur Preisbewerbung nicht zugelassen.

In der Abteilung Rindvieh sind folgende Klassen und Preise vorgesehen:

#### a) Bullen.

1. Klasse: Gemeindebullen. Zugelassen sind nur Bullen von über 2 Jahren. Die Bullen brauchen nicht in ein Herdbuch eingetragen zu sein, indessen erhalten die in ein Herdbuch eingetragenen Bullen, bei sonst gleichem Zuchtwerte, den Vorzug.

Preise: 2 Staatspreise zu je 50 Mk.

2. Klasse: Bullen im Alter von 18 Monaten bis zu 2 Jahren, die

bevor sie das Alter von 18 Monaten (bei den Simmentalern 16 Monate) erreicht hatten, noch nicht zur Zucht verwendet worden sind.

Preise: 6 Staatspreise zu je 50 Mk.

Außer diesen: Gestiftete Preise.\*)

3. Klasse: Bullen im Alter von 12 — 18 Monaten, die, bevor sie die vorstehend angegebene Altersgrenze (bei den Simmentalern 16 Monate) erreicht hatten, noch nicht zur Zucht verwendet worden sind, sich indessen in zuchttauglichem Zustande befinden.

Preise: 6 Staatspreise zu je 50 Mk.

Außer diesen: Gestiftete Preise.\*)

#### b) Z u c h t k ü h e.

1. Klasse: Kühe unter 5 Jahren, erkennbar tragend oder in Milch.

2. Klasse: Kühe über 5 Jahre, erkennbar tragend oder in Milch.

Preise: Für jede Klasse 6 Staatspreise zu je 50 Mk., zusammen also 12 Staatspreise zu je 50 Mk.

Außer diesen: Gestiftete Preise.\*)

#### c) T r ä c h t i g e R i n d e r ,

die bei der Westerwälder und Vogelsberger Rasse nicht unter 20 Monaten, bei den übrigen Rassen nicht unter 18 Monaten gedeckt worden sind.

Preise: 8 Staatspreise zu je 50 Mk.

Außer diesen: gestiftete Preise.\*)

#### d) N i c h t t r ä c h t i g e R i n d e r , 1—2 j ä h r i g e ,

die Weidegang oder wenigstens Bewegung im Freien gehabt haben.

Preise: 6 Staatspreise zu je 30 Mk.

Außer diesen: gestiftete Preise.\*)

Außerdem für die Klassen a bis d: zwei Ehrenpreise\*\*) des Ministeriums für Landwirtschaft pp. für die zwei besten Gesamtleistungen in der Abteilung „Rindvieh“.

#### e) S e l b s t g e z ü c h t e t e O c h s e n o d e r B u l l e n i m Z u g e.

Preise: 2 Staatspreise zu je 50 Mk., die ganz ausbezahlt werden.

#### f) S t ä m m e.

Die Stämme müssen bestehen aus einer Kuh und mindestens zwei Nachkommen. Letzere müssen im Stalle des Ausstellers geboren und aufgezogen und mindestens 1 Jahr alt sein.

\*) Die Preisstiftungen werden besonders bekannt gemacht.

\*\*) Die Ehrenpreise des Ministeriums bestehen aus einer großen Mappe mit Photographien preisgekrönter Tiere.

Preise: Ein Ehrenpreis\*) des Ministeriums für Landwirtschaft pp. als Zuschlagspreis und ein großer Staatspreis von 150 Mk., der ganz ausbezahlt wird.

### III. Abteilung für Schweine.

In der Abteilung Schweine sind zugelassen:

1. Klasse: Eber, vom Aussteller gezüchtet,  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  Jahr alt.

Preise: zwei 1. Staatspreise zu je 35 Mk.

„ 2. „ „ „ 25 „

„ 3. „ „ „ 15 „

2. Klasse: Mutterschweine, über ein Jahr alt, die mindestens 3 Monate im Besitze des Ausstellers sind und schon geferkelt haben oder trächtig sind. Bei sonst gleicher Bewertung erhalten die selbstgezüchteten Tiere den Vorzug von nicht selbstgezüchteten.

Preise: zwei 1. Staatspreise zu je 35 Mk.

„ 2. „ „ „ 25 „

„ 3. „ „ „ 15 „

Außerdem steht für die Abteilung Schweine ein Ehrenpreis\*) des Ministeriums für Landwirtschaft pp. zur Verfügung, der für die beste Gesamtleistung in der Abteilung vergeben wird.

### IV. Abteilung Ziegen.

In der Abteilung Ziegen sind zugelassen:

a) Böcke:

1. Klasse: Böcke: im Alter von 1 bis 2 Jahren.

Preise: Ein Staatspreis zu 10 Mk.

zwei 1. Preise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu je 10 Mk.

„ 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 5 „

2. Klasse: Böcke im Alter von über 2 bis zu 3 Jahren.

Preise: Ein 1. Staatspreis zu 10 Mk., nebst einem Zuschlagspreise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine im Betrage von 5 Mk.

ein 2. Staatspreis zu 10 Mk.,

zwei 1. Preise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu je 15 Mk.,

„ 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „

3. Klasse: Böcke über 3 Jahre alt.

Preise: Ein Staatspreis zu 20 Mk.

ein 1. Preis des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu 20 Mk.

„ 2. „ „ „ „ „ „ „ 15 „

„ 3. „ „ „ „ „ „ „ 10 „

\*) Die Ehrenpreise des Ministeriums bestehen aus einer großen Mappe mit Photographien preisgekrönter Tiere.

## b) Ziegen.

1. Klasse: Ziegen im Alter von 1 bis 2 Jahren.

Preise: Ein 1. Staatspreis zu 15 Mk., nebst einem Zuschlagspreise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine im Betrage von 5 Mk.

ein 2. Staatspreis zu 10 Mk.

zwei 3. Staatspreise zu je 5 Mk.

zwei 1. Preise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu je 15 Mk.

drei 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „

„ 3. „ „ „ „ „ „ „ „ 5 „

2. Klasse: Ziegen im Alter von über 2 bis zu 3 Jahren.

Preise: Ein 1. Staatspreis zu 20 Mk.

zwei 1. Preise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu je 15 Mk.

vier 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „

fünf 3. „ „ „ „ „ „ „ „ 5 „

3. Klasse Ziegen über 3 Jahre alt.

Preise: Ein 1. Staatspreis zu 15 Mk., nebst einem Zuschlagspreise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine im Betrage von 5 Mk.

ein 2. Staatspreis zu 10 Mk.

zwei 3. Staatspreise zu je 5 Mk.

zwei 1. Preise des Verbandes der nass. Ziegenzuchtvereine zu je 15 Mk.

drei 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „

sechs 3. „ „ „ „ „ „ „ „ 5 „

Außerdem steht für die Abteilung Ziegen ein Ehrenpreis \*) des Ministeriums für Landwirtschaft pp. und ein Sonderpreis des Ziegenzuchtvereins Bommersheim zur Verfügung, welche für die beste Gesamtleistung eines Ziegenzüchters oder Ziegenzuchtvereins in der Abteilung vergeben werden.

Die genannten Preise werden sowohl für selbstgezüchtete als auch für angekaufte, jedoch nur hornlose Tiere der einheimischen Rassen und der Schweizer Rassen, verausgabt. Bedingung ist, daß das betreffende Tier mindestens 3 Monate im Besitze des Ausstellers ist.

## V. Abteilung Geflügel.

An Ehrenpreisen stehen in der Abteilung Geflügel zur Verfügung:

1 silberne Staatsmedaille	} gestiftet vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
1 bronzene „	
1 silberne „	} gestiftet von der Landwirtschafts-Kammer.
1 bronzene „	

An Staatspreisen werden ausgegeben:

in der 1. Klasse: nur für Geflügelzuchtstationen:

zwei 1. Staatspreise zu je 10 Mk.,  
 drei 2. " " " 8 "  
 fünf 3. " " " 6 "  
 Außer diesen: gestiftete Preise.

in der 2. Klasse: nur für Landwirte und Züchter  
 (Zuchtstationen ausgeschlossen):

drei 1. Staatspreise zu je 10 Mk.,  
 sechs 2. " " " 8 "  
 acht 3. " " " 6 "

Die Preise sind, je nach der Beschickung, innerhalb der beiden Klassen gegenseitig übertragbar.

Zugelassen zur Preisbewerbung sind nur Tiere nassauischer Zuchttrichtung, die von den Ausstellern selbst gezüchtet sein müssen, und zwar:

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| 1. Nassauische Leghühner  | } gefordert werden Stämme von      |
| 2. Weisse Nassauer (Nass. Masthuhn)   |                                    |
| 3. Emders Gänse (die Stämme müssen mindestens aus 1 Ganser und 1 Gans bestehen) |                                    |
| 4. Peking- und Aylesbury-Enten  | } die Stämme müssen mindestens aus |
| 5. Lauf-Enten (weiße und farbige)   |                                    |
- Einzelne Tiere können nicht ausgestellt werden.

Im weiteren stehen ein 1. Preis von 25 Mk. und ein 2. Preis von 15 Mk. für die  
 Ausstellung eines mustergültigen Geflügelstalles  
 für ländliche Betriebe,  
 der mindestens Raum für 20 Hühner bieten muß, zur Verfügung.

## VI. Abteilung Erzeugnisse des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues.

- a) Für Erzeugnisse des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues.

Ein Ia.-Preis: eine silberne Staatsmedaille,

" 1. " " " "

zwei 2. Preise: " " "

Gestiftete Preise und Diplome.

- b) Für Weine aus den Jahrgängen 1907, 1908 u. 1909.

Fünf silberne Staatsmedaillen mit beigefügten Diplomen

acht bronzene " " " "

außerdem besondere Ehrendiplome

c) Für Obst- und Beerenweine.

Ein 1. Preis: eine silberne Staatsmedaille,

„ 2. „ „ „ bronzene „ „ Diplome.

### VII. Abteilung für Erzeugnisse des Molkereiwesens.

1. Preis: eine silberne Staatsmedaille,

2. „ „ „ bronzene „

### VIII. Abteilung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte werden bis auf weiteres Preise nicht ausgegeben.

### Gestiftete Ehren- und Geldpreise für das landwirtschaftliche Fest in Oberursel.

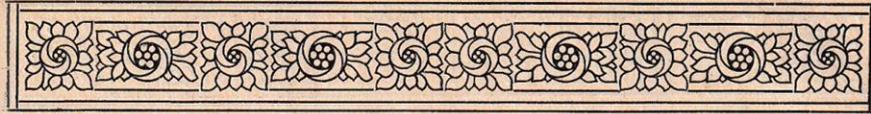
1. zwei goldene und ein silberner Pokal, gestiftet von Herrn Königl. Landrat Ritter von Marx;
  2. eine Summe von 300 Mk., gestiftet vom 11. landw. Bezirksverein;
  3. „ „ „ 150 „ „ „ Obertaunuskreise;
  4. ein Kasten mit Silberbestecken, gestiftet von der Motorenfabrik Oberursel;
  5. ein großer Kasten mit vergoldetem Obstbesteck, gestiftet von Generaldirektor Blumenthal für die Geflügelausstellung;
  6. eine große Standuhr, gestiftet von der Alpha-Caval-Separatoren-Gesellschaft für die beste Kuh;
  7. eine Bronzestatue (Uhr), gestiftet von Ignaz Berger;
- ferner Preise von 50 Mk. für Ziegenzucht, 50 Mk. für Gemüsebau, 50 Mk. für Obstbau und 25 Mk. für Bienen, gestiftet von Gebr. Dr. Pirath;
- 50 Mk., gestiftet von dem Verbands der Frankfurter Brauereien;
- 40 „ „ „ „ Fabrikant Louis Rowold;
- 30 „ „ „ „ Landmesser Berr-Frankfurt;
- 5 Sensen, gestiftet von der Firma Andreas Schillig & Co.

Angemeldet sind ferner Preise der Stadt Oberursel, von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wolff, Prof. Dr. Friedländer, Fr. Stadermann usw.

Die sämtlichen zur Verfügung gestellten Preise werden nach der Ausdehnung der Beschickung in den einzelnen Abteilungen und Klassen gleichmäßig verteilt werden, so daß den Ausstellern überall Gelegenheit geboten ist, einen der gestifteten Preise zu erhalten.

## 6. Tagesordnung für die Generalversammlung.

1. Rechenschaftsbericht über den Stand und die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1909/10.
2. Vorlage der abgeschlossenen Rechnung des abgelaufenen Jahres und des Berichtes der Rechnungsprüfungs-Kommission hierzu.
3. Vorlage des Voranschlages für 1911/12.
4. Wahl der Direktorial-Mitglieder. Es scheiden satzungsgemäß aus die Herren:  
Vereinspräsident Bartmann-Lüdicke, Frankfurt a. M.,  
Geh. Reg.-Rat Professor Dr. H. Fresenius, Wiesbaden,  
Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wortmann, Geisenheim a. Rh.  
Bürgermeister Hepp, Seelbach,  
Landwirt Wilhelm Wagner, Hahnstätten.
5. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission für 1910/11.
6. Antrag des Direktoriums:  
Die Generalversammlung wolle beschließen, einen Mitgliedsbeitrag von 2 Mk. zu erheben. Dieser Mitgliedsbeitrag von 2 Mk. soll dazu dienen, der Landwirtschafts-Kammer die Selbstkosten für die Herstellung des bisher unentgeltlich gelieferten „Amtsblatt der Landwirtschafts-Kammer und Zeitschrift des Vereins nass. Land- und Forstwirte“ zu vergüten.
7. Antrag des 3. landw. Bezirksvereins:  
Die Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte richtet an die Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden den Antrag, erneut zu versuchen, eine Abänderung des Wahlverfahrens zur Landwirtschafts-Kammer in der Weise herbeizuführen, daß die Mitglieder der Kammer nicht wie seither durch die Kreistage, sondern direkt durch die beitragspflichtigen Landwirte gewählt werden.
8. Referat des Herrn Meliorations-Bauinspektors Rogge-Wiesbaden über:  
„Das Meliorationswesen im Regierungsbezirk Wiesbaden.“
9. Vorführung eines neuen Probestechers für Dünge- und Futtermittel durch Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius-Wiesbaden.
10. Bericht der Bezirksvereine über den Stand der Land- und Forstwirtschaft in ihren Bezirken.
11. Innere Vereins-Angelegenheiten und geschäftliche Mitteilungen.



## Festessen

am  
Montag, den 5. September 1910,  
nachmittags 2 Uhr  
in der Festhalle.



### Speisenfolge.

Kraftbrühe mit Klöschen  
Fisch in Gallert  
Kartoffeln



Roastbeef und Ochsenlende  
mit feinen Gemüsen  
gedünstete Kartoffeln



Junge Hähnen  
Salat, Dunstobst

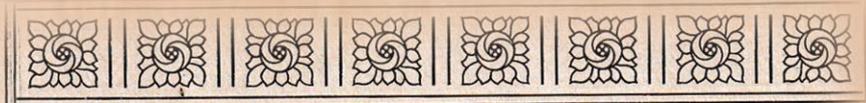


Käse und Butter



Nachtisch.





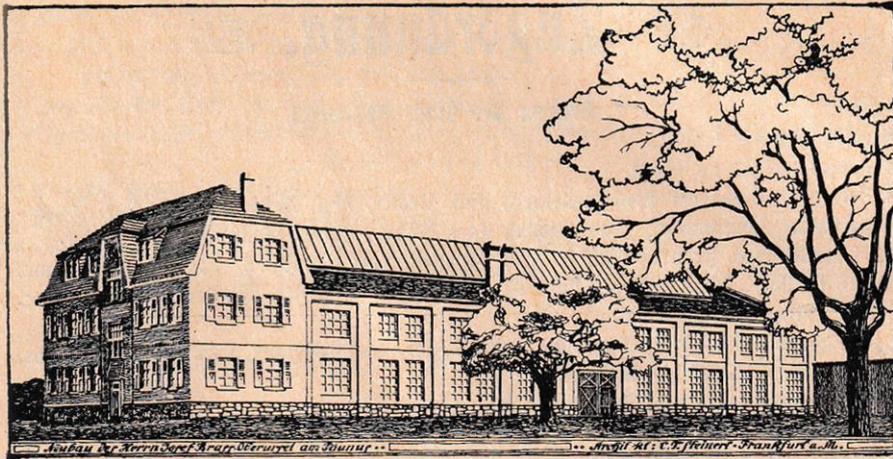
## Taunuslied.

Die Taunusberge, wie sind sie schön!  
Wie strahlen die Gipfel! Wie leuchten die Höhn!  
Die schwellenden Formen im Abendglühn,  
Welch wundersames Farbensprühn!  
Die blauen Wälder weit und breit  
Wie stehn sie da in Herrlichkeit!  
Bergauf, bergab, in Tiefen und Höhn,  
Die Taunusberge, wie sind sie schön! —

Da droben im Blauen, da mußt du stehn,  
Da mußt du den jungen Morgen sehn,  
Wenn Licht und Glanz im Sonnenkranz  
Die schimmernden Wellen führen zum Tanz —  
Zu deinen Füßen das weite Land  
Es malt dir Märchen, die nie du gekannt;  
Die Städte und Dörfer funkeln darein,  
Sie könnten gar nicht schöner sein! —

Hoch über den Gründen die Wipfel so stolz,  
Das Rauschen und Raunen im Unterholz,  
Die lachenden Quellen so silberweiß,  
Die Vogelstimmen in Strauch und Reis —  
Das alles hat so trauten Klang,  
Es wird dein Lied, dein liebster Sang:  
Bergauf, bergab, in Tiefen und Höhn,  
Die Taunusberge, wie sind sie schön! —

Pet. Jos. Schneider.



### Die Festhalle

(neu erbaute Maschinenhalle des Herrn Jos. Braß, Fabrikant, Oberursel. — Architekt Herr C. F. Steinert, Frankfurt a. M.).

# Fest-Programm.



## Sonntag, den 4. September:

Vormittags von 10 Uhr ab: Empfang der Delegierten und Gäste.

Nachmittags 2 Uhr:

## Festzug.

Aufstellung des Zuges von 1 Uhr ab in der Kaiserstraße.

Der Zug will in einer Reihe wechselnder Bilder das bürgerliche Leben und besonders das Leben des Landmannes und Kleinstädters in der sogenannten Biedermeierzeit dem Beschauer vorführen.

Der Zug setzt sich punkt 2 Uhr in Bewegung und nimmt seinen Weg durch die Frankfurterstraße, Vorstadt, Ackergasse, Homburgerstraße, Marktplatz, Taunusstraße, Oberhöchstaderstraße, Kaiserin Friedrichstraße, Kaiserstraße, Feldbergstraße, Hohemarkstraße zum Festplatz.



# Zugordnung.

## 1. Gruppe der Stadt Oberursel.

- Herold, Wilhelm Schudt.
- 4 Fanfarenbläser zu Pferd.
- 4 Herrenreiter aus der Biedermeierzeit, Phil. Becker, Phil. Diehl, G. Leber, Karl Dinges.
- 4 gerüstete Lanzenreiter, Jean Adrian, Karl Adrian, Eberh. Hieronymi, M. Häufer.
- 12 Lanzenträger, Jean Goldmann, Karl Dessauer, Karl Handwerk, Karl Käumel, Franz Müller, Adam Grimm, Kurt Göhring, Friedrich Zöller, Walter Niemeyer, Aug. Beilke, Amand Diesel.
- 6 Edelknaben, Ferd. Wolf, Aug. Klug, Heinr. Zöller, Karl Helfmann, Karl Zöller, Karl Suchs.
- 1 Pferdeführer Friedrich Eichhorn.
- Schusspatronin der Stadt, Hedwig Lüttich.
- 1 Pferdeführer, Justin Müller.
- 2 Pagen, Ewald Korf, Ernst Korf.
- 2 Landsknechtreiter, Jean Hieronymi, Jean Reuter.
- 1 Landsknechtshauptmann, Pfannkuche.
- 1 Tambourmajor, Adolf Kegler.
- 4 Tambour, Wilh. Schuy, Heinr. Krack, Jos. Sischer, Ad. Gelsheimer.
- 1 Sahnenschwinger, Glock.
- 20 Landsknechte, Wilh. Büttner, Joh. Michel, Karl Baldes, Const. Müller, Wilh. Bergemann, Albert Graf, Rob. Dickerhoff, Jos. Ruppel, Karl Sehl II., Conr. Conradi, Thom. Horndacher, Georg Dieb, Joh. Dieb, Ant. Hülsenbeck, Gabriel Sehl, Karl Wolf, Karl Simon.

## 2. Bürgerwehr (Frankfurter Weißbüsche) Kriegerverein Alemannia.

- 1 Tambourmajor, Karl Weber.
- Tamboure und Pfeiffer, Gerh. Sehl, Maul, Christ. Ochsenreiter, Jos. Res, Ludw. Calmano, Joh. Rill, Franz Zöller, Christian Malkomes.
- Musikkorps —
- 30 Mann, Kapelle des 3. Battl. Regiments Nr. 80.
- 1 Hauptmann, Nikolaus Calmano.
- 1 Adjutant, Anton Homm.
- 20 Mann Weißbüsche, Bernhard Becker, Joseph Heidemeyer, Jean Wolf, Nikolaus Dinges, Georg Stedten, Ludwig Schneider, Constantin Kunz, Jakob Schuckardt, Nikolaus Schlegel, Otto Nüchter, Johann Helfrich, Gregor Rhein, Eberhard Radchen, Valentin Sischer, Heinrich Ried, Aloys Reis, Daniel Saber, Eberhard Hahn, Jean Ried, Jakob Ried.
- 2 Meßbegleiter, Georg Müller I., Christian Reinhard.
- 2 Fuhrleute. — Mainzer Meß-Wagen. —
- Bauernfamilie, Martin Klee, Dora Schlegel, Mathias Beil, Johanna Beil.
- 2 Geleitsreiter, Ernst Schneider, Heinrich Hohmann.

## 3. Schäfer- und Pflügergruppe (Ortsgruppe Stierstadt).

### a) Schäfergruppe.

- 6 Knaben, Georg Sulzbach, Georg Mesler II., Heinr. Müller, Gottfr. Sulzbach, Jakob Meißerschmied, Joh. Nikolai.

- 2 Reiter, Heinr. Leber, Heinr. Walter.  
 1 Schäfer mit Frau und Kindern, Joh. Petri, Nella Humüller, Ferd. Sulzbach, Gottfr. Geibel, Joh. Burkart, Joh. Jos. Steinbach.  
 4 junge Schäfer, Ludw. Humüller, Georg Hieronymi I., Georg Hieronymi II., Heinr. Bender. Schäferinnen, Justina Sulzbach, Marg. Göbel, Eva Hieronymi, Justina Hieronymi.  
 b) Pflügergruppe.  
 2 Knechte, Heinr. Glock, Heinr. Knacker.  
 2 Pflüger, Romanus Seld, Georg Humüller.  
 4 Säeleute, Heinr. Hieronymi, Heinr. Müller, Adam Sulzbach, Friedrich Göbel.  
 5 eifentragende Mädchen, Marg. Hieronymi, Sophie Bender, Kath. Bender, Eva Sulzbach, Eva Müller.

#### 4. Segnung des Feldes (Landwirtschaftl. Ortsgruppe Oberursel).

- 2 eggende Bauern. — Egge mit 2 Ochsen. —  
 3 Bauern im Biedermeierkostüm (Reiter).  
 18 Kinder mit Blumenbogen, Elif. Heck, Kätha Kompel, Dora Kompel, Lenchen Lefer, Anna Stedten, Maria Raufenbarth, Tilly Suchs, Lina Hof, Käthel Baldes, Elfi Abt, Maria Beil, Reicholdt, Willy Mann, Ant. Kamper, Ludw. Reicholt, Karl Dinges, Jak. Burkard, Ant. Müller.  
 2 Pferdeführer. — Wagen. —  
 5 Engel, Anna Baldes, Käthi Henrich, Käthel Adrian, Johanna Dinges, Anna Lefer.  
 8 Mädchen, Elif. Stedten, Greta Weiler, Hel. Häuser, Loni Becker, Maria Henrich, Ursula Lefer I., Ursula Lefer II., Rosa Seld.  
 St. Ursula, Mathilde Ochs.  
 26 Damen und Herren im Sonntagsanzug (Biedermeierzeit), Kath. Stedten, Berta Adrian, Elif. Raufenbarth, Susanna Kompel, Käte Horneck, Eva Kaiser, Marie Mager, Dina Burkard, Marie Sleck, Marta Niemayer, Marg. Niemayer, Eva Sleck, Elfe Weitenburger, El. Meister, Rika Kuhl. — Jean Ochs, Karl Meyer, A. Gebhard, Jos. Hieronymi, Adrian Jamin, Heinr. Sulzbach, Jean Ruppel, Nik. Hieronymi, Christian Wehrheim, S. Hellerbach, Georg Steinmeß.

#### 5. Hochzeitswagen (Ortsgruppe Oberstedten).

- 15 Hochzeitsreiter, Fris Reuter, Ferd. Hackel; Peter Dittmar, Georg Völl, Karl Kofler, Phil. Braun, Christ. Braun, Fris Braun, Carl Sijcher, Franz Schneider, Friedrich Schäfer, Otto Schak, Carl Söllner, August Schaller I., Fris Herzberger.  
 — Wagen. —  
 3 Fahrer, Wilhelm Born, Joseph Crezilius, Carl Hackel III.  
 Hochzeitspaar, Willy Pohl, Sophie Völl.  
 Schwiegereltern, Wilhelm Sijchbach, Dina Loos, Adam Schneider, Emma Sijcher.  
 5 Mann Musik.  
 32 Hochzeitsgäste, Fris Schaller, Emmy Schaller; Philipp Wagner, Marie Sijcher; Martin Bender, Sophie Wagner; Philipp Völl, Käthchen Lang; August Bubler, D. Dittmar; Carl Matthay, Karoline Kleemann; L. Becker, G. Hardert; Georg Herzberger, Christine Herzberger; Philipp Bender, A. Wagner; Peter Sijcher, Maria Hein; L. Förder, Elfe Rosell; Carl Sobola, Julie Baum; Louis Sijcher, M. Baum; Josef Hein, Margar. Kofler; P. Lepper, K. Bartell; Fris Wagner, Elisabeth Herzberger.

#### 6. Erntewagen (Ortsgruppe Bommersheim).

- 1 Fuhrmann, Fris Beiß. — Wagen mit 4 Ochsen. —  
 1 Kind.

- 4 Bauern, Jos. Möglich, Jos. Koch, Jak. Mag, Karl Schmitt.  
 4 Bäuerinnen, Anna Schmitt, Anna Kompf, Elise Wolf, Anna Mag.  
 16 Mäher und Schnitterinnen, Pet. Hieronymi, Jak. Koch, Jak. Wolf I., Jak. Wolf II.,  
 Joh. Ruppel, Joh. Wehrheim, Joh. Best, Karl Hieronymi, Eva Wolf, Kätha Best,  
 Marg. Mag, Anna Meister, Marg. Weigand, Anna Wolf, Kath. Mag, Anna Meister.  
 12 Kinder, Marg. Sulzbach, El. Burkardt, Maria Meister, El. Hieronymi, Maria Möglich,  
 Kath. Meister, Anna Zwier, Justina Wehrheim, Kath. Wolf, Kätha Rips, El. Euler.

#### 7. Bäckerwagen (Bäckervereinnng Oberursel).

- 2 Pferdeführer. — Wagen. —  
 Bäckermeister: Carl Schuckart, Carl Braun, Carl Hücke, Carl Zentgraf, Nik. Homm, Jean  
 Elfenheimer, Ludw. Calmano, Jean Krämer, Carl Haas, Franz Ruppel, Srib Becker,  
 Zinßmeister.  
 Bäckergehülfen: Leonh. Kerber, Balth. Nicolai, Wilh. Sijcher, Jos. Dietrich, Georg Schüler,  
 Herm. Komeier, Wilh. Hebermehl, Marx Paulik, Alois Drescher, Jak. Weilbacher,  
 Konr. Franz, Alfred Harms, Sebastian Hartmann.  
 Lehrlinge: Nik. Henrich, Nik. Schuckart.  
 Damen: Maria Calmano, Maria Burkart.  
 Kinder: Anna Schuckart, Carl Schuckart, Jos. Ruppel, Herm. Calmano, Ludw. Calmano,  
 Nik. Zentgraf, Sophie Braun, Karl Braun.

#### 8. Winzerwagen (Katholischer Gesellen-Verein).

- 2 Pferdeführer, Willy Weiler, Wilh. Seldmar.  
 — Wagen. —  
 9 Zecher, Jean Janz, Jos. Herter, Jak. Reul, Heinr. Simon, Jean Weidauer, Karl Weiler,  
 Ant. Calmano, Karl Hof, Jean Res.  
 — Musikanten. —  
 3 Winzerinnen, Greta Willigens, Elij. Döringer, Maria Calmano.  
 1 Winzer, Franz Weiland.  
 1 Vortänzer, Jos. Zweifel.  
 13 tanzende Paare, Heinr. Kappus, Karl Burkard, Bernh. Becker, Eberh. Scheurer,  
 Wilh. Bastian, Nik. Steier, Nik. Schlegel, Jos. Weigand, Jean Becker, Heinr.  
 Schwarz, Aug. Kunz, Heinr. Diehl, Ant. Mühl. — Kath. Kolb, Maria Jockel,  
 Elij. Henrich, Anna Lefer, Kath. Lefer I., Kath. Lefer II., Kath. Weber, Minna  
 Borzner, Marg. Becker, Anna Döringer, Maria Dißel, Susanna Kunz, Greta Berger.

#### 9. Kirchweihwagen (Verein Humor).

- 1 Tambourmajor, Wilhelm Rühl.  
 — 4 Musikanten. —  
 5 Paar Tänzer, Johanna Nüchter, Adam Karg; Ernestine Nüchter, Jos. Melcher; Loni  
 Kettner, Heinr. Bender; Sofie Diehl, Adam Höfner; Susanna Arnoldi, Heinr. Nüchter.  
 1 Lehrer, Philipp Rommel.  
 8 Schulkinder, Paul Kärigel, Willi Reichel, Willi Homm, Johann Kopp, Fridolin Willigens,  
 Hans Hof, Heinr. Hilß, Willi Kügel.  
 2 Pferdeführer. — Wagen. —  
 — 2 Musiker. —  
 5 Paar Tänzer, Anton Koppay, Paul Kärigel, Eva Fuchs, Jean Dinges, Agnes Bunken-  
 burg, Adolf Koppay, Anna Hof, Alois Sabel, Anna Baldes, Heinrich Meister,  
 Ottilie Kettner, Franz Hof.

- 1 Wirt, Heinrich Schuckard.
- 2 Mädchen: Anna Rühl, Klara Homm.
- 8 Gäste, Eberhard Schlegel, Fritz Reichel, Willi Busch, Jakob Kamper, Jakob Kunz, Johann Homm, Eberhard Eckart, Heinr. Ilmstadt.

**10. Besuch einer Nachbargemeinde zur Kirchweih (Ortsgruppe Weisskirchen).**

- 3 Vorreiter, Ant. Hieronymi, Jos. Harth, Karl Rühl.
- 2 Pferdeknechte, Heinr. Herr, Nik. Herr.  
— Wagen. — — 4 Musikanten. —
- 10 Bauern, Ant. Herr, Pet. Hieronymi, Jos. Hieronymi, Jean Hieronymi, Jos. Schüss, Heinr. Ruppel, Joh. Herr, Wilh. Ribert, Kaspar Gauß, Friedr. Christ, Karl Henckel, Ludw. Krämer, Ant. Hartling.
- 10 Bäuerinnen, Anna Müller, Dina Müller, Marg. Meßner, Marg. Hieronymi, Ottilie Harth, Anna Harth, Eva Hieronymi, Johanna Ribert, Elise Kempf, Elise Kompf.
- 4 Knaben, Jos. Fleck, Jak. Herr, Heinr. Herr, Karl Ribert.
- 4 Mädchen, Anna Schüss, Käthchen Herr, Christiane Herr, Anna Racke.

**11. Ziegenzucht (Ziegenzuchtverein Bommersheim).**

- 2 Pferdeführer, Wilh. Ripps.  
— Wagen. —
- 1 Hirt, Wilh. Westenburger.
- 3 Hirten, Thomas Schmidt, Peter Pfaff, Joh. Leisbach.
- 3 Hirtinnen, Anna Schmidt, Lina Schmidt, Anna Pfaff.
- 3 Milchverkäufer, Marg. Schmidt, Sophia Stück, Kath. Schneider.

**12. Gartenbau (Ortsgruppe Frankfurt a. M.-Niederursel).**

- 1 Spitzenreiter (Kranzträger), Lorenz Greiff.
- 12 Reiter (Bogenträger), Heinrich Himmelreich, Heinr. Ruppel, Wilh. Heß, Fritz Greiff, Jean Wenzel, Fritz Wenzel, Karl Wenzel, Jean Nickel, Heinr. Röding, Jean Winter, Louis Petermann, Heinr. Wenzel.
- 2 Reiter als Wagenführer, Andreas Greiff, Georg Pfeiffer.  
— Wagen. —
- Blumengöttin, Käthchen Röding.
- 2 Begleiterinnen, Käthchen Heß, Elisabethe Anthes.
- 6 Paare (Gartenblumen darstellend), Willi Wenzel, Minna Nickel; Wilh. Elbrecht, Friederike Röding; Heinr. Heimberger, Bertha Ruppel; Adam Ruppel, Johanna Ziemer; Wilh. Himmelreich; Erni Müller; Herm. Wenzel, Pauline Jann.

**13. Metzgerwagen (Metzgerinnung Oberursel).**

- 2 Ochsenführer. — Wagen mit 4 Ochsen. —
- Metzgermeister, 20 Gefellen und Lehrbuben, Jakob Jamin, Nik. Jamin, Ant. Abt, Jos. Burkard, Karl Dinges, Nik. Ruppel, Georg Jamin, Jak. Abt III., Heinr. Abt, Eberh. Abt, Franz Janz, Phil. Henrich, Serd. Kullmann, Nik. Raufenbarth, Leonh. Schwab, Karl Dinges, Jean Dinges, Ant. Abt, Pet. Birk, Nik. Henrich, Nik. Willigens, Aug. Braun, Paul Röbner, Math. Knapp, Rud. Horack.
- Verkäuferinnen, Anna Abt, Elise Janz, Maria Henrich, Anna Hofmann.

**14. Geflügelzucht (Geflügelzuchtverein Oberursel).**

- 2 Pferdeführer, M. Eyrich, A. Kleinhenz.  
— Wagen. —

- 4 Damen, Elise Rempel, Anna Baum, Elise Kegler, Elise Baum.  
 5 Geflügelhändlerinnen, Loretta Böhm, Lina Ebbig, Maria Siegrift, Maria Baldes, Klara Pfeifer.  
 5 Geflügelhändler, Jos. Molitor, Ph. Adrian, Heinr. Erbes, Gg. Daum, Gg. Glock.

#### 15. Sängewagen (Gesangverein Harmonie).

- 2 Pferdeführer. — Wagen. —  
 1 Dirigent, Michael Conradi.  
 10 Sänger, Nik. Dinges, Joh. Gottschalk, Jak. Homm, Karl Jäger, Joh. Westenburger,  
 Jos. Westenburger, Pet. Hohmann, Karl Witte, Bruno Brauer, Aug. Sijcher.  
 Sahne mit 2 Begleiter, Theodor Link, Wilhelm Eddigehausen, Eberh. Jamin.  
 Sänger, Karl Ruppel, Heinr. Ruppel, Alfred Brügger, Heinr. Germann, Paul Jäschke,  
 Franz Stock, Jean Eckardt, Karl Kiehne, Adolf Löw, Gustav Nüchter, Richard Stock.

#### 16. Turner (Turngesellschaft Oberursel).

- 1 Lühows-Reiter, Heinr. Gerecht. Standarte.  
 3 Lühower Reiter, Jean Möglich, Joseph Sulzbach, Paul Henning.  
 4 Pferdeführer, Fuhrleute von Wilh. Schudt. — Wagen. —  
 9 Turner, Nikolaus Werner, Nikolaus Halm, Eduard Mager, Adolf Schlegel, Carl Hofmann jr., Wilh. Meth, Sr. Helfrich, C. Hasselhorst, Jean Kegler jr.  
 1 Tambour, Hermann Sick.  
 5 Lühower, Wilh. Nüchter, Emil Leutloff, Jean Kegler, Hch. Müller, Carl Zölle.  
 1 Freischarler, Jakob Dinges.  
 1 Student im Wids, Jean Ried.  
 8 Studenten, Ernst Westenburg, Eberhard Imstadt, Jak. Adrian II., Carl Sachs, Heinrich Zölle, Jean Baldes, Jak. Mager, Jak. Adrian III.  
 7 Lühower Reiter, Carl Baldes, Peter Wolf, Philipp Koch, Georg Dinges, 1 Gefelle von Schmiedemeister Koch, 1 Fuhrmann von J. J. Meister, 1 Fuhrmann von H. Jamin.

#### 17. Die Jagd (Turnverein Oberursel).

- 2 Pferdeführer, Georg Becker, Jean Westenburger. — Wagen. —  
 Bläser, Christian Raufenbarth.  
 6 Treiber, Georg Scheller, Ferdinand Zweifel, Franz Klomann, Theodor Eddigehausen,  
 Heinrich Bastian, Zickelreitmeier.  
 2 Oberförster, Carl Ditschler, Heinrich Pfeifer.  
 15 Jäger, Anton Wolf, Jean Weber, Carl Rieß, Jean Sabel, Nikolaus Zöller, Georg Kunz,  
 Wilhelm Hoffmann, Ferdinand Kessler, Adam Geisfert, Georg Kolb, Jean Kuhn,  
 Franz Janz, Joseph Ruppel, Carl Halm, Paul Veit.

#### 18. Feuerwehr (Freiwillige Feuerwehr Oberursel).

- 2 Pferdeführer, K. Best, L. Kirsch. — Wagen. —  
 1 Hauptmann, Ad. Särber.  
 1 Adjutant, W. Müller.  
 1 Stabshornist, Aur. Heil.  
 4 Feuerwehrlaute, Ad. Heil, Ant. Heck, Joh. Leser, Georg Behner.  
 1 Bauer mit Kuh.  
 1 Mann mit Ziege.  
 12 Feuerwehrlaute, Ad. Koch, Karl Diel, Joh. Kunz, Hch. Scheller, Wend. Westenburger,  
 Jean Calmano, Eb. Heil, H. Wolf, Jos. Fay, H. Stock, Joh. Dinges, Karl Jung.

**19. Der hohe Rat (Gesangverein Männer-Quartett).**

- 1 Vorreiter, Konst. Raufenbarth.  
2 Pferdeführer, Franz Pauly, Gottlob Bräuninger.  
1 Nachtwächter, Georg Jahn. — Wagen. —  
1 Polizei-Sergeant, Georg Ebbig.  
6 Ratsherrn, Gerh. Goldmann, Heinr. Schuhmacher, Pet. Burkardt, Chr. Raufenbarth,  
Joh. Hof, Joh. Raufenbarth.  
4 Herren, Georg Eckart, Franz Tudina, Eberhard Henrich, Peter Baches.  
4 Damen, Maria Müller, Ursula Wehrheim, Marg. Schuler, Kath. Baier.  
2 Nachtwächter, Joseph Jahn, Johs. Wehrheim.

**20. Branntweimbrennerei (Wagen von Herrn Christoph Burkard).**

- 2 Vorreiter, Jean Burkard, Karl Ernst.  
1 Pferdeführer, Carl Möller. — Wagen. —  
1 Brennmeister, Christian Burkard.  
2 Küferburschen, Fritz Henrich, Franz Mann.  
2 Schankmädchen, Catharine Suchs, Dora Suchs.

**21. Bauernstube im Winter (Ortsgruppe Oberhöchstadt).**

- 2 Pferdeführer, Heinrich Sachs, Jos. Hildmann.  
— Wagen. —  
8 Bauern und Bäuerinnen, Gottfried Sachs, Joh. Remspurger, Peter Sachs, Ferd. Kempf  
Maria Sachs, Anna Sachs, Grete Lorenz, Anna Sachs.  
12 Männer und Frauen, Heinr. Slach, Peter Slach, Phil. Kempf, Jean Scharfenstein,  
Bruno Konradi, Joh. Ungeheuer, Heinr. Schaub, Jos. Lorenz, Gretchen Wolf,  
Elise Kempf, Rosa Dinges, Agathe Haub.  
3 Kinder, Peter Sachs, Jos. Hildmann, Herm. Remspurger.

**22. Städtische Hochzeitsgesellschaft (Kasinogesellschaft Oberursel).**

- 2 Seftreiter, Anton Wallauer, Johann Henrich.  
1 Kutscher — Wagen. —  
1 Diener, Fritz Wetterhan.  
Brautmädchen, Ruth Lüttich, Gertrud Löffler.  
Hochzeitpaar, Clara Löffler, Erna Illiger.  
2 Diener, Theo Heins, Paul Dick.  
1 Kutscher. — Wagen. —  
1 Diener, Maria Illiger.  
Schwiegereltern und Verwandtschaft, Alice Eck, Helene Weiße, Erna Cunz, Gertrud Dick,  
Johanna Cunz, Erna Zimmer.  
2 Diener, Fritz Zimmermann, Heinz Koulou.

**23. Allegorie des Winters (Wagen von Karl Burkhardt aus Gonzenheim)**

- 1 Vorreiter, Karl Burkhardt.  
2 Pferdeführer, Wilhelm Burk, Rudolf Kling.  
— Wagen. —  
Knecht Rupprecht, Heinrich Wagner II.  
3 Engel, Marie Kling, Sophie Volk, Marie Wagner.  
Das Christkind, Tilli Fleck.

Außer dem Musikchor des 3. Bataillons Reg. 80, zu Homburg, wirken bei dem Festzug  
noch mit: die Kapelle des Inf.-Rgt. 88 zu Mainz und die Oberurseler Feuerwehrcapelle.

### **Hierauf auf dem Festplatze:**

In der Festhalle bis abends 7 Uhr Konzert der gesamten Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88 in Mainz unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Jung.

**Abends 8 Uhr:** Großer Festkommers:

Begrüßung der Gäste und Delegierten, Gesangsvorträge etc.

In den Bierzelten:

Mittags und abends Konzert der Kapelle des 3. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorf (Hess. Nr. 80) unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Haberland.

Tanzbelustigung, Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr von Oberursel, Großes Volksfest.

Für die mit den Mittagszügen eintreffenden Delegierten ist am Bahnhofe ein Platz reserviert, von welchem aus sie den Festzug sehen können.

### **Montag, den 5. September:**

**Vormittags 11 Uhr:** Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte im Saale des Gasthauses „Zur Rose“ (Karl Dinges).

**Nachmittags 2 Uhr:** Festessen in der Festhalle auf dem Festplatze und großes Volksfest mit Konzert und Tanzbelustigung auf dem Festplatze.

**Nachmittags 5 Uhr:** Turnerische Vorfürungen auf dem Festplatze.

**Nachmittags 8 Uhr:** Festball in der Festhalle und Fortsetzung des Volksfestes auf dem Festplatze.

### **Dienstag, den 6. September:**

**Vormittags 6 Uhr:** Wecken durch Tamboure und Hornisten.

**Vormittags 7 Uhr:** Beginn der Tierschau.

**Vormittags 9 Uhr:** Anfang des Probepflügens auf den an den Festplatz angrenzenden Aekern.

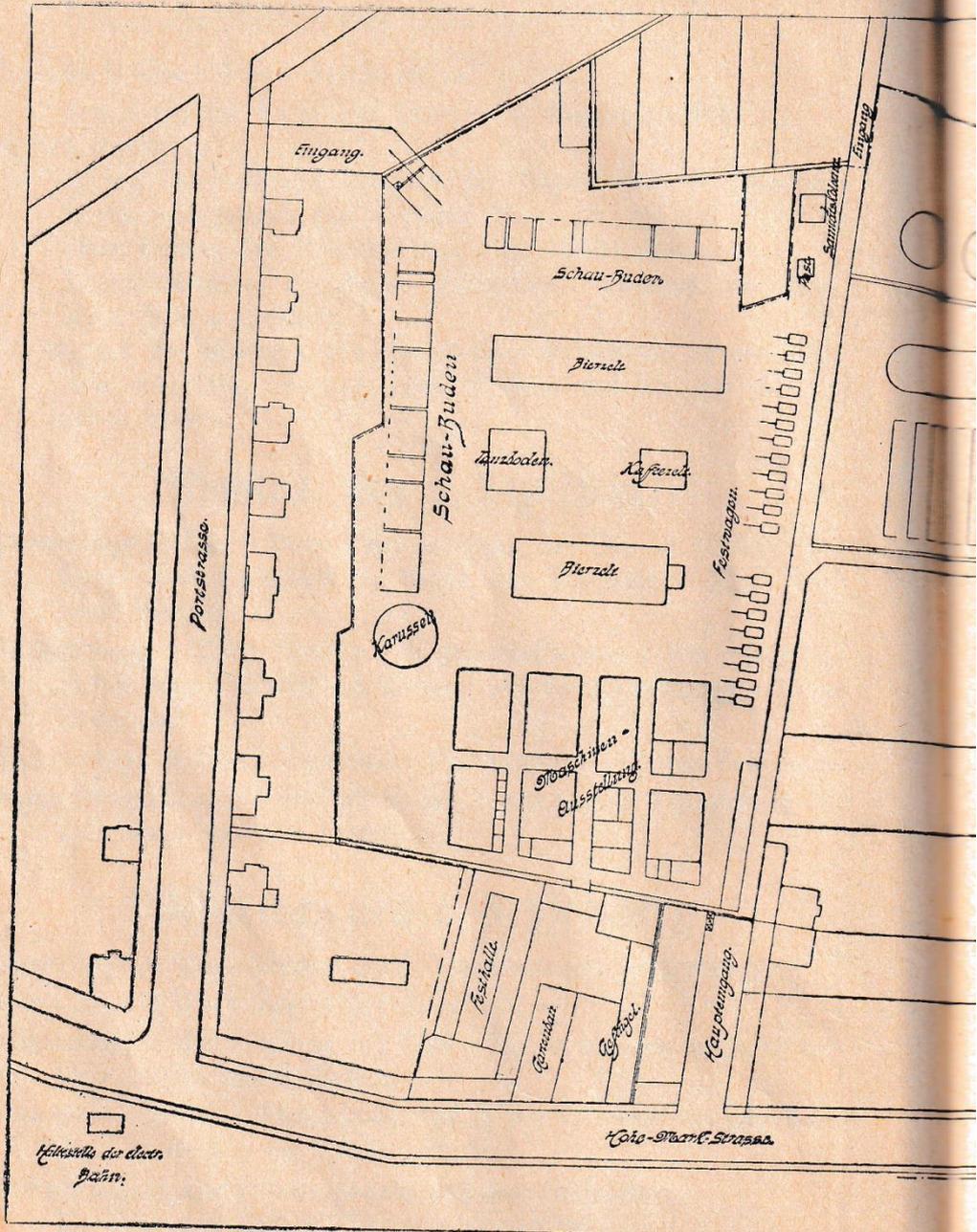
**Vormittags 10 Uhr:** Preishufbeschlag in der Schmiede des Schmiedemeisters Reis in der Feldbergstraße.

**Nachmittags 1 Uhr:** Preisausgabe auf dem Festplatze.

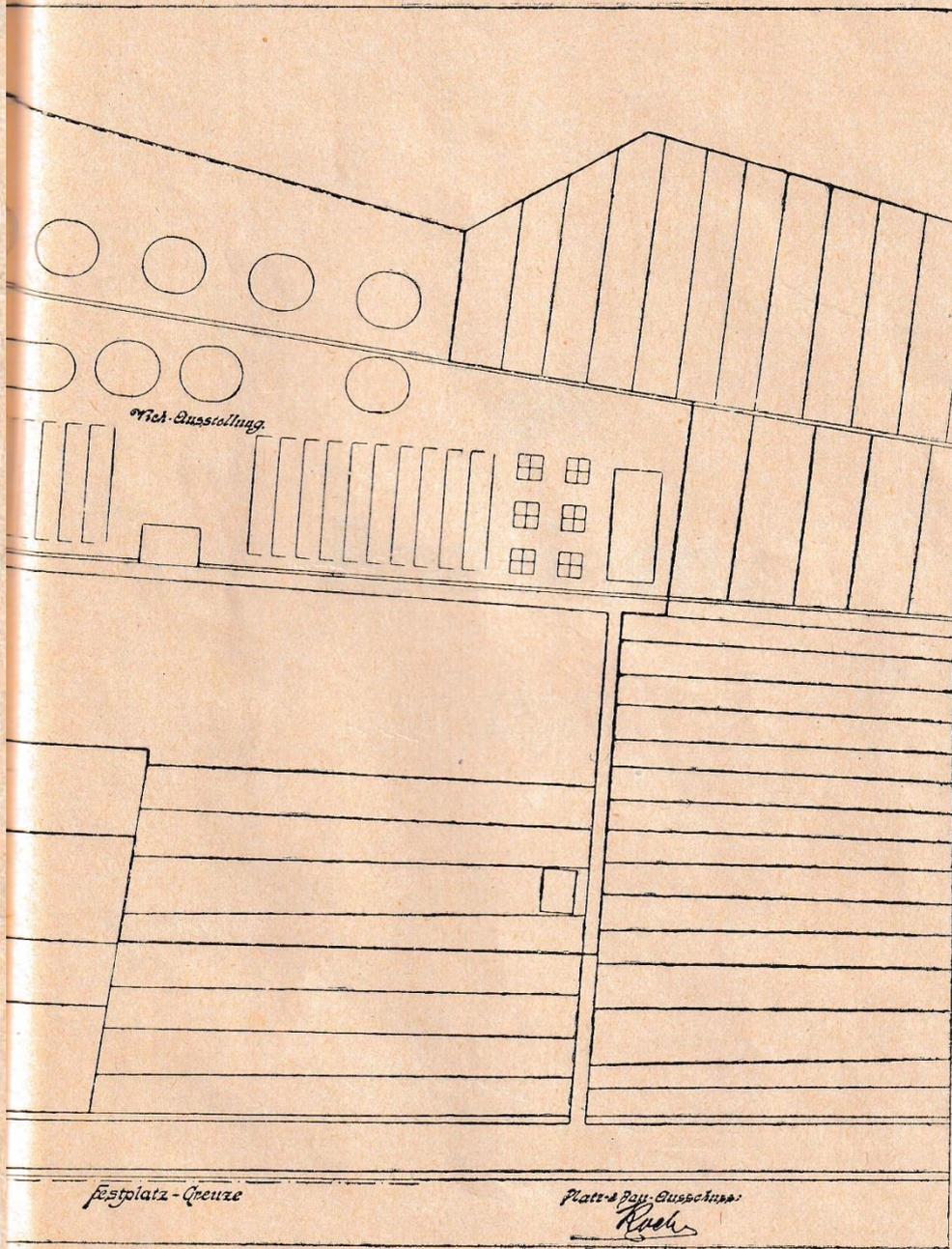
Bis jetzt sind über 30 Ehrenpreise gestiftet.

**Nachmittags:** Volksfest auf dem Festplatze.





Situationsplan de



des Festplatzes.



# Anzeigen.



## Alphabetisches Verzeichnis der Anzeigen.

	Seite		Seite
Abt, J., Buchdruckerei, Oberursel	47	Lüttich, E., Oberursel	19
Acker, Fritz, Oberursel	15	Mann, Martin „	25
Adrian, Jean „	12	Mann, W. N. „	32
Adrian, Melch. „	26	Mélotte, J., Aachen	33
Baab, Claud. „	10	Mengel, J., Oberursel	12
Baldes, August „	31	Mergheim, W., „	38
Baldes, Jakob „	46	Messer, Anton, „	3
Baltic-Separator-Centrale, Berlin		Müller, Gebr., Stierstadt	44
Wilmersdorf	18	Müller, W., Oberursel	4
Bär & Rathemacher, Oberursel	22	Ochs, J. A., „	9
Becker, Leo, Cronberg	24	Ohl, H., Frankfurt a. M.	46
Bender, Wilh., Oberursel	39	Oppenheimer, S. jun., Mainz	5
Bommersheim, Jean, Bommersheim	11	Oswald, L., Oberursel	19
Braun, K., Bäcker, Oberursel	41	Ott, Gebr., „	44
Burkard, K., Vorstadt 15 „	10.25	Palczewski & Mahlow, Oberursel	14
Burkard, K. & Sohn, „	17	Pauly, Fr., Oberursel	1
Caprano, Georg, „	22	Poenitz, Arno „	28
Dinges, Joh. „	28	Rasche, Otto, Frankfurt a. M.	27
Dinges, Karl, Wirt „	16	Raufenbarth, J., Oberursel	46
Döringer, H., „	34	Ried, Jean, „	39
Droeser, Carl, Weißkirchen	43	Rech, Leonh., Weißkirchen	41
Eddigehausen, H., Oberursel	3	Rompel, J. F., Söhne, Oberursel	20
Förder, J., „	26	Rompel, Karl, Oberursel	36
Frosch, Willi „	5	Roth, J. H. Ww., „	25
Haas, Carl, „	15	Ruppel, A. „	24
Hartpapierwarenfabr. „	35	Ruppel, Nic. „	14
Hasselbach, J., „	7	Sabel & Scheurer „	37.39
Heintz, C., Weißkirchen	7	Schaeffner & Taggesell, Oberursel	29
Helfrich, A., Oberursel	19	Schmitz Nachf. J., Frankfurt	2
Henrich, A., Wwe., Oberursel	21	Schreiber & Co., Oberursel	9
Herzberger, J. K. Oberstedten	38	Schuy, Wilh., „	30
Hieronymi, H., Weißkirchen	28	Selbert, G., Waldlust, Hohemark	45
Himmelreich, F., Eschborn	42	Simon, K., Oberursel	1
Höck, Ferd., Oberursel	2	Spratt's Patent, Rummelsburg	8
Höhler, W., „	41	Stasny & Co., Oberursel	22
Homm, Anton „	1.15	Steinbach, P., „	34
Homm, Heinr., „	31	Sünder, A., „	38
Jamin, Ric., „	14	Vest, Heinr., „	31
Jäschke, Paul, „	46	Vest, P., jun. „	44
Jost, G. A. & Co., Oberursel	20	Vetter, E., „	32
Jung, Ferd., „	30	Volk, A., Butzbach	18
Kaiser, Mainz	23	Wallauer, A. J., Oberursel	9
Kitz II., Jak., Bommersheim	10	Weber, Jean, „	36
Kobel, Peter, Oberursel	26	Wed's Fabrik, Oeffingen	15
Koch, Adam, „	7	Weigand, Joh., Oberursel	13
Koch, Phil., „	4	Weiler, Karl „	16
König-Arnold (Zum billigen Laden)		Wein, Friedr., „	3
Oberursel	20.44	Wolf, A., „	34.40
Krück, Adam, Oberursel	36	Wüstenfeld, Chr. & Sohn	
Lang, Joh., „	2	Hann.-Münden	30
Latscha, J., Frankfurt a. M.	6	Zinkmeister, Fr., Oberursel	30
Zöller, Franz, Oberursel	Seite 40		

Telephon Nr. 20.

Telegramm-Adresse: Ursella

□□□

**Krafftutter**

**„Ursella“**

trocken,  
mit Gehaltsgarantie.

□□□

**UKOhafer**

(Haferersatz),  
das beste Sanitäts-  
und Krafftutter  
für Pferde.



**Ursella-Krafftutterwerke**  
G. m. b. H.  
Oberursel bei Frankfurt a. M.



Trebermelasse  
Malzkeimmelasse  
Zuckerhafermehl  
und alle sonstigen  
Melassefuttersorten.

□□□

**Futterartikel**

aller Art:

Kleie,

Treber, Malzkeime, Oel-  
kuchen, Schlempe u. s. w.

□□□

Ausstellung in der Festhalle (Gallerie.)

# Anton Homm Ackergasse 7 Oberursel

Spenglerei Installation für Gas und Wasser

Haushaltungsgeräte

Bauspenglerei  
Bedachungen aller Art  
Bauornamente  
und Façaden-Dekorationen  
Blecharbeiten, Badewannen

Lüster und Lampen  
Haus- und Küchengeräte  
Emaillewaren

Anlagen von Gas- und  
Wasserleitungen  
Gas-, Heiz- u. Kochapparate  
Kloset- u. Badeeinrichtungen  
Pumpen, Cüvets etc.

**Reparaturen aller Art prompt und billigst**

Gegründet 1856

Gegründet 1856

## KARL SIMON Bürstenfabrikant

Empfehle reichhaltiges Lager in Pferde- und Viehkardätschen,  
Wagen- und Speichenbürsten, Huf- und Mähnenbürsten usw.

**Ladengeschäft: Ecke Acker- u. Strackgasse**

Telephon 133

**OBERURSEL**

Telephon 133

### *Spedition und Lohnkutscherei*

*Beförderung von Gütern aller Art  
von und nach der Bahn*

*Uebernahme von Hochzeitsfahrten (Schimmelgespann  
und Coupé), Tourenfahrten und Gesellschaftsfahrten  
von Vereinen etc.*

**Franz Pauly vorm. Heinr. Scheller**

*Telefon Nr. 142 Oberursel Homburgerstr. 2*

### **Möbeltransport**

*in und nach außerhalb der Stadt, sowie Ueber-  
nahme von sonstigen*

**Fuhren aller Art**

## Ferdinand Höck

⊗ Kunst- und  
Handelsgärtnerei

Oberursel Atzelhöhle Nr. 7

Neuanlage sowie Unterhaltung von  
Parks, Villengärten, Wintergärten,  
Obstgärten

Lieferung von Obstbäumen, Coni-  
feren, Ziersträuchern u. dergl.

Anfertigung von Bouquets, Trauer-  
kränzen, Dekorationen u. a. m. unter  
billigster Berechnung.

## JOHANN LANG

Herren-Moden

OBERURSEL, Vorstadt 21



hält sich bei Bedarf in \_\_\_\_\_  
feiner Massanfertigung  
von Herrenbekleidung  
bestens empfohlen. \_\_\_\_\_

Reichhaltiges Musterlager in deutschen u. englischen Stoffen  
Auf Wunsch Besuch mit Mustern im Hause  
Prompte Bedienung \_\_\_\_\_ Billige Preise

## Ignaz Schmitz Nachf.

*Inh. Edmund Hartmann.*

*Spezialhaus für Mosel- und Saarweine* 

*Frankfurt a. M.*

*Trier a. d. M.*

*Niederlage und Ausschank:*

*Rest. „Ratskeller“ Marktplatz, Oberursel a. T.*

# „Nassauer Hof“ @ Oberursel

Vorstadt 31

Bierausschank der J. J. Jungs Brauerei  
Prima Aepfelwein • Weine erster Firmen • Eigne Schlachtere  
Schöner schattiger Garten • Kegelbahn  
Angenehmer Aufenthalt für Familien und Vereine

Heinrich Eddigehausen

# Anton Messer, Oberursel

Telefon 82 Herrenmühle Telefon 82

Feinste Weizen- und Roggenmehle  
sowie sämtliche Futterartikel

# Kronthal

Das beste Tafelwasser  
aus den natürl. Mineralbrunnen  
zu Bad Kronthal i. Taunus

Tafelwasser Sr. Majestät des Deutschen Kaisers etc.  
31 goldene und viele andere Medaillen.

Aerztlich empfohlen

Man verlange überall „Kronthaler“

Niederlage für Oberursel bei:  
Friedrich Wein :: Bleichstraße

**Philipp Koch :: Oberursel a. T.**

Ackergasse 4

=== Hufbeschlag und Wagenbau ===



Motorbetrieb

=== Anfertigung aller Arten ===  
neuer Wagen  
sowie sämtlicher Schmiedearbeiten

## **Wilhelm Müller** **Installationsgeschäft**

Vorstadt 28 OBERURSEL Telefon 101

empfiehlt sich in neuen Anlagen von Gas-,  
Wasser- und Dampfleitungen, Pumpen,  
Closets und Badeeinrichtungen

:: nach neuester Konstruktion ::

Verzinkte Waschtöpfe, Eimer und Schüsseln

:: Emailliertes Kochgeschirr ::

Lüstres u. Petroleumlampen von den billig-  
sten bis zu den höchsten Preisen

**Alle Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt**

**Agent für Immobilien**

**Philipp Koch :: Oberursela.T.**

Ackergasse 4

=== Hufbeschlag und Wagenbau ===



Motorbetrieb

=== Anfertigung aller Arten  
neuer Wagen  
sowie sämtlicher Schmiedearbeiten

## **Wilhelm Müller** **Installationsgeschäft**

Vorstadt 28 OBERURSEL Telefon 101

empfiehlt sich in neuen Anlagen von Gas-,  
Wasser- und Dampfleitungen, Pumpen,  
Closets und Badeeinrichtungen

:: nach neuester Konstruktion ::

Verzinkte Waschtöpfe, Eimer und Schüsseln  
:: Emailliertes Kochgeschirr ::

Lüstres u. Petroleumlampen von den billig-  
sten bis zu den höchsten Preisen

**Alle Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt**

**Agent für Immobilien**

Die Original  
**Rud. Sack'schen**

Pflüge, Säemaschinen, Eggen etc.

liefert:

der **Alleinverkäufer** für den Reg.-Bez. Wiesbaden

**Sigmund Oppenheimer jun.**

Bahnhofstr. 7 in **Mainz** Telefon Nr. 958

:: Lager **aller** Maschinen und Geräte ::  
für **rationellen** Landwirtschaftsbetrieb

**Restaurant Kaisergarten**

**Frankfurterstr. 2 Oberursel** Telefon Nr. 96

:: **Gegenüber dem Staatsbahnhof ::**  
**Haltestelle der elektrischen Bahn**

**Gut bürgerliches Restaurant**  
**Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr**

**Speisen nach der Karte**  
:: zu jeder Tageszeit ::

**Bindings Bier Reine Weine**  
**Münchener Löwenbräu**  
**Aepfelwein**

**Gesellschafts-Zimmer**

Um geneigten Zuspruch bittet

**Willy Froesch i. V.**



Im  
vergangenen  
Jahre  
wurden  
über

von  
diesen  
Packeten  
verkauft.

**1 Million**

Diese Zahlen beweisen, wie gerne Latscha's

**Senta-Kaffee's**

getrunken werden.

**Machen Sie einen Versuch**

wenn Sie noch nicht mein Kunde sind.

**Besonders preiswerte Mischung**  
per Pfd. **Mk. 1.20**

Spezial-Mischung per Pfd. Mk. 1.40 u. 1.60  
empfiehlt

**J. Latscha**

Direkter Import aus dem Produktionsland.

**Oberursel :: Strackgasse 17**

Über 60 eigene Verkaufsstellen.



## Adam Koch

Erstes und ältestes Tanzinstitut  
in Oberursel

Gegründet 1855

Hospitalgasse 3 a

Hauptkursus im Herbst

Privatstunden zu jeder Zeit in meinem Hause

Kohlenanzünderfabrik

## Dünger- und Futtermittel-Handlung

Inhaber: **C. Heintz, Weisskirchen i. T.**

Spezialitäten:

➔ Geflügelfutter (Schreiners Viktoria-Futter) ➔

Reisschlempe (billigstes Schweinefutter)

„XLALL“ Insektentöter „Lamerb“ Unkrautvertilger

„Rattenwürger“

giftfreies Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse

Hotel-Restaurant

## Zum Kronprinzen

Telefon 72 Feldbergstraße Telefon 72

Gutes bürgerliches Haus

mit schön eingerichteten Fremdenzimmern

Gute Küche

Zivile Preise

Weine erster Firmen

➔ Prima Aepfelwein eigener Kelterei ➔

:: Frankfurter Bier ::

und Teutsch Pilsner

Besitzer: J. Hasselbach ☼ ☼ ☼ Oberursel a. T.



## In 48-jähriger Praxis bewährt!

Erhöhte Eierproduktion — Leichte  
Mauser, Gesunde, kräftige Kücken  
durch

### Spratt's.

#### Spratt's Geflügelfutter und Medikamente.

	50 kg	5 kg ab	Fabrik freibleibend	Porto
Fleischfaser-Geflügelfutter	Mk. 20,—	2,10	Darre- und Hustenpasta	Mk. 1,— 0,20
Fleischfaser-Kückenfutter	" 20,—	2,10	Konditions-Pasta	" 1,— 0,20
Fleischfaser-Fasanenfutter	" 20,—	2,10	Mittel gegen Schorfbeine	" 1,— 0,20
Prairiefleisch Crissel	" 26,—	2,70	Diarrhöepulver	" 1,— 0,20
Taubenfutter	" 23,—	2,40	Roup-Pillen	" 0,50 0,20
Mastfutter für Geflügel	" 20,—	2,10	Diphtherie-Tinktur mit Zer-	
Knochenmehl	" 15,—	1,60	stäuber	" 1,75 0,50
Austernschalen	" 9,—	1,—	Mittel gegen Japsen	" 1,— 0,50
Cardiac . Paket 50 Pf.,	Mk. 1,—	u. 2,—	Seife für Geflügel	" 0,50 0,10

#### Spratt's Gebrauchsgegenstände für Geflügel.

Heck- und Nestkästen No. 168	Mk. 6,—	Verbesserter Geflügeltrog	
Galvanisierte Futterkästen		No. 206, 30 cm lang	Mk. 3,—
No. 212 für großes Geflügel	" 5,75	No. 207, 45 " "	" 3,50
No. 213 für Kücken	" 5,75	No. 208, 60 " "	" 4,—
Galvanisiertes Bad für Geflügel		Hühner- und Tauben-Fontaine	
No. 241—35 cm im Quadrat	" 3,50	No. 243, 250, 251, 252	" 3,—
50 " " " "	" 4,50	Knochenmühle, stark gebaut	" 45,—

Morgenfütterung des Geflügels nur mit Spratt's Geflügelfutter.  
Spratt's Geflügel-Broschüre (64 Seiten) umsonst und postfrei.

### Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 68

Lieferanten Kaiserl. und Königl. Hofjagdämter.

Auf der Ausstellung vertreten durch: **Alex Kürtell**, Oberursel  
Oberhöchstadterstraße 4. Telefon 80.

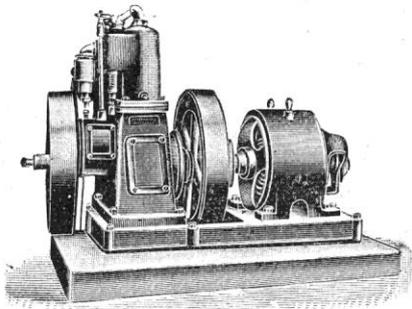
**J. A. Ochs**

Oberursel

Marktplatz 10

Färberei  
Manufakturwaren  
Kurzwaren

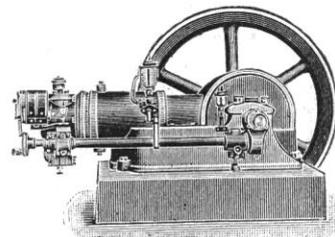
Spezialität:  
Echt Blaudruck u. Blauleinen



„Uno“-Motor-Dynamos

**Transmissionen etc.**

liefert in tadelloser Ausführung  
bei billigen Preisen



# Uno-Motore

„Uno“-Motor-Lokomobilen

„Uno“-Motor-Brennholzsägen

„Uno“-Motor-Winden

## Motorenfabrik J. Schreiber & Co.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

*A. F. Wallauer :: Oberursel*

*Walzenmühle*

*mit Wasser- und Dampftrieb.*

*Feinste Mehle jeder Art.*

Buch-, Papier- und Schreibwaren - Handlung  
Vorstadt 15 **NIKOLAUS BURKARD** Vorstadt 15  
empfiehlt ein reichhaltiges Lager  
Ansichts-, Poesie- und Luxuskarten  
Papeterien, Andenkenartikel  
Verlag des Oberurseler Ansichten - Albums.

**Jakob Kitz II.**  
**Bommersheim**

Wallstrasse 22, Telefon 33, Amt Oberursel

**Eigene Geflügelmästerei**

**Wildbret-Handlung**

**Zucht-Geflügel**

**Bettfedern**



**Claudius Baab**  
**Uhrmachermeister**

Vorstadt 1 Oberursel a. T. Vorstadt 1  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

in Uhren, Goldwaren und  
optischen Gegenständen.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

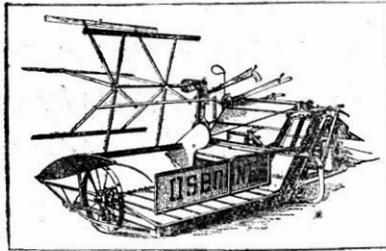


# Jean Bommersheim

in Bommersheim, Wallstraße

Vertreter der Osborne-Werke.

Osborne



Osborne

## Osborne-Garbenbinder,

Ein- und Zweispänner-  
Mähmaschinen; Heu-Rechen und Heu-Wender,  
Säemaschinen „Würzburgia“

Federzahn-Kultivatoren, Zweischarpflüge,  
3-teilige Saateggen, Kartoffelquetschen,

**Waschmaschinen,**  
**Deichselrollen :: Schleifsteine**  
und alle sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt

Freunden eines guten Tropfens

## **Moselwein**

ist der **direkte** Bezug von der **Mosel** zu empfehlen.

Verlangen Sie **Proben** und **Preisliste** von

# **J. Mengel :: Apotheker :: Oberursel**

Niederlage der Kelterei und Kellerei von

==== **R. Mengel** in Firma **Ernst Bauer** ====

## **Weingutsbesitzer**

**Traben-Trarbach an der Mosel**

Berühmte Zentrale für Moselwein.

## **Jean Adrian = Ringofenziegelei**

Telefon Nr. 77      **Oberursel**      Bureau: Homburgerstr. 12

Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft  
in

## **Ringofensteine, Brunnen-, Kamin-, Keil- und Klinkersteine**

Fabrikation bis zu 12 Millionen Stück pro Jahr.  
Beste Referenzen von Staats- und Bergwerksbauten usw.  
Schnelle und prompte Bedienung bei billigsten Preisen.

# Johann Weigand

Oberursel a. L.

**3 Unterehainstraße 3**

empfiehlt

**Reichhaltiges Lager in besseren Herren-  
und Knaben-Anzügen**

aus erstklassigen Fabriken. Ersatz für Maßarbeit.

— Anerkannt beste Bezugsquelle von —

**Arbeiterkleidern**

in nur prima Qualitäten bei billigsten Preisen.

**Eigene Fabrikation von Herren-, Damen-  
und Kinderwäsche.**

Lieferung ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Große Auswahl in

**Schürzen, Kleiderstoffen und Manufaktur-**

**Kragen. waren. Krawatten.**

**Unterkleider.**

*Spezial-Geschäft für  
Pferdegeschirre und Polsterwaren  
jeglicher Art!*

**Nikolaus Famin**  
*Oberursel a. T., Homburgerstr. 14*

*Ferner offeriere:  
Koffer, Taschen, ff. Lederwaren.*

*Großes Lager  
in Vorhängen u. allen in das Dekorationsfach einschlagenden  
Artikeln. — Muster von Tapeten, Lincrusta und  
Linoleum, modernster Ausführung.*

**Nikolaus Ruppel, Oberursel**

== Ackergasse 1 ==

■ Ochsen-, Kalb- und Schweinemetzgerei ■

Motorenbetrieb :: Telefon 77

Kunst- und Landschaftsgärtnerei

**Palczewski & Mahlow**

Oberursel, Oberhöchstadterstrasse

Uebernahme von Neuanlagen   und Unterhaltung von Gärten

Bouquets, Kranzbinderei   Sachgemässer Obstbaumschnitt Schnittblumen, Dekoration

# FRITZ ACKER

Gegründet 1850 **Kupferschmiederei** Gegründet 1850

— Kupferwaren aller Art —

Großes Lager in kupfernen Wasch- und Siedkesseln, guß- und schmiedeeisernen Kesselöfen

Unterehainstraße **Oberursel** Unterehainstraße



## Weck's

Apparate und

## Weck's Gläser

für die Frischhaltung  
von Obst, Gemüse, Fleisch, Wild,  
Geflügel u. a. m.

☞ sind die besten ☜



Vertreter in Oberursel

## Anton Homm, Ackergasse 7

Haushaltungsgeschäft.

## Bäcker u. Conditorei Carl Haas

Ackergasse 8

**Oberursel**

Hospitalgasse 1

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck  
:: Alle Torten nach Wunsch garniert ::  
Schokolade, Zuckerwaren erster Firmen

Spezialität:

## Medizinal-Eiweiss-Phosphor-Zwieback



**Karl Dinges.**



Oberursel.

Vorstadt.

**Gasthaus  Zur Rose  
und Metzgerei.**

Grosser Saal.   Prima Biere.

Apfelwein eigener Kelterei.



Guter Mittags- und  
Abendisch.



<p>Seilerei: Hohemark- straße</p>	<p><b>Hauf- u. Drahtseilerei</b> <b>Karl Weiler</b> Oberursel a. Taunus</p>	<p>Laden: Untere Hain- straße 28</p>
<p>— Gerüststricke Maurerschnüre Leer- und Weißstricke Erntestricke Turngeräte und Hängematten —</p>	<p>empfiehlt sich zur <b>Anfertigung sämtlicher</b> <b>Seilerwaren</b>  Großes Lager aller Sorten <b>Hauf- und Drahtseile</b></p>	<p>— Bindsfaden, Kordel und Packstricke Waschleinen, Acker- leinen, Zugstränge Dachdeckerstränge und Schornstein- fegerleinen —</p>

DROGENHANDLUNG

**NIKOLAUS BURKARD & SOHN**

**OBERURSEL :: MARKTPLATZ 2**

Fernsprecher Nr. 56

Vorteilhafteste Bezugsquelle  
aller  
**Drogen, Chemikalien**  
**: und Farbwaren :**  
für Haus, Gewerbe, Industrie  
und Landwirtschaft.

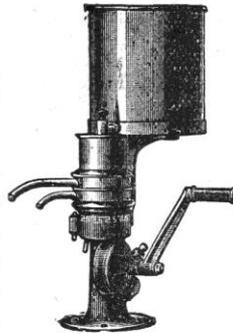
= 2,33 cm

= 2,33 cm

= 3,30 cm

= 3,30 cm

# 6 neue Baltic



B 8 50 Liter M. 90.—  
 B 9 70 „ „ 120.—  
 B 10 100 „ „ 155.—  
 B 21 125 „ „ 185.—  
 B 22 150 „ „ 205.—  
 B 23 200 „ „ 260.—

2 Haushalt-Baltic  
 M. 40.— und M. 52.—

3 größere Marken.

Viele Tausend  
 in Deutschland  
 im Betrieb

Höchste Auszeichnungen. In der ganzen Welt glänzend bewährt.

**Darf in der Wirtschaft  
 eines rechnenden Landwirtes nicht fehlen.**

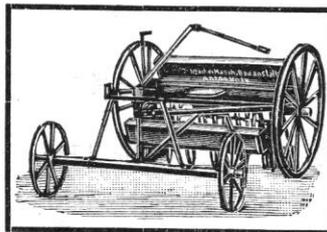
Verlangen Sie Druckschriften

**Deutsche Baltic-Separator-Centrale Walter Frick  
 Berlin-Wilmersdorf.**

Vertreter: **Max Schüler**, Maschinen-Handlung, **Dauborn**.

## „Torpedo“-Drillmaschinen

mit Ober- und  
 Unterlauf  
 für alle Getreidearten,



für feine Sämereien  
 und Hülsenfrüchte  
 (grosse Bohnen) ohne  
 jeden Räderwechsel

empfiehlt

**Butzbacher Maschinenbau-Anstalt  
 Anton Volk, Butzbach (Oberhessen)**

Prospekte gratis und franko.

Vertreter gesucht.

# Ernst Lüttich :: Oberursel a. T.

## Baumschule.



Obstbäume in allen rationellen Formen und den besten Sorten. Coniferen.  
Auch sind Bauplätze zu verkaufen.



Uebernahme v. Vereinen, Frisieren, Schminken. Hochzeits- u. Ballfrisuren.

## Wiener Mode Frisier-Salon

I. Spezialgeschäft am Platze.

Separat Für Damen und Herren Separat

Kopfwaschen für Damen mit neuestem  
Neu! **Trockenapparat.** Neu!

Auf Wunsch Damenbedienung.

**Sensationellste Erfindung für Haarpflege.**

Anfertigung sämtl. moderner künstlicher Haararbeiten.  
Lager in- und ausländischer Parfümerien.

Coiffeur **L. Oswald** Parfümeur  
Vorstadt 19 Oberursel Vorstadt 19

Damenfrisieren außer dem Hause.

Manicure, Ondulation à la Marcel.

Großes Lager in Zigarren und Zigaretten nur erster Firmen.

## A. Helfrich

Privat- und Instituts-Tanzlehrer

Oberursel a. Tannus

empfiehlt sich zur exakten Erlernung aller

**Rund-, Contre-, Salon-Tänze**

Spezialität:

Uebernahme für Festlichkeiten das Einstudieren  
:: aller National-, Charakter- und Reigen-Tänze ::



Leicht fassliches System.  
Erfolg garantiert.



Unterrichtsort:  
Saalbau  
Zum  
Bären.

# Damen-Hüte

werden chic und billig garniert.

**Aufarbeiten** billigst, auch können getragene Zutaten verwendet werden.  
Große Auswahl in **Hut-Formen** aller Art, sowie **Bänder, Seidenstoffe,**  
**Blumen, Federn** usw. sowie **sämtliche Putz-Artikel.**

Anfertigung von Trauerhüten in kürzester Zeit.

Putz-Abteilung „Zum billigen Laden“ 31 Vorstadt 31

Erste Oberurseler Filzfabrik		
<b>G. ADAM JOST &amp; CO.</b>		
Gegr. 1866	Oberursel	Gegr. 1866
Spezialität:		
✕ <b>Unterlagsfilz</b> ✕		
zur Stoß- und Schalldämpfung unter Maschinen jeder Art.		
Schleif-, Polier- und Isolierfilze. Filtriertrichter. Dichtungsfilze. Aufnah- und Einlegesohlen.		
Sohlenfilze.	Fernsprecher Nr. 85.	Kesselfilze.

## Kupferschmiederei J. F. Rompel u. Söhne

31 Vorstadt 31 **OBERURSEL** 31 Vorstadt 31

empfiehlt sich zur Anfertigung von Brauerei-, Brennerei- und Färberei-Anlagen  
sowie chemischen Fabrikeinrichtungen in Kupfer, Eisen und Blei.

Alle Arten von Heiz- und Kühlschlangen.

Massenfabrikation von kupfernen Bord-, Stemp- und Draht-Kesseln in  
allen Größen. — Küchen- und Kochgeschirre aller Art. — Verzinnen  
aller Metalle. — Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.

# Anton Henrich Ww.

gegr. 1891 **Baugeschäft** gegr. 1891

(Ältestes Geschäft am Platze)

Oberursel a. T. :: Telefon Nr. 131

Übernahme von Neu- und  
Umbauten, Reparaturen zc.

in solidester Ausführung  
und billigster Berechnung

Anfertigung von Zeichnungen  
und Kostenanschlägen

Spezialität:

:: Villen und Landhäuser ::  
in modernem u. anderem Stile  
nach gegebenen und  
eigenen Entwürfen.

Wohn- und Geschäftshäuser  
Sanatorien :: Bahnbauten

Ferner:

Ständiger Besitz von Baupläzen  
in den schönsten u. bestgelegenen  
Lagen der Stadt

# Bär & Rathemacher, Dampfsägewerk, Oberursel

Hohemarkstraße 33

empfehlen sich zum Brennholzschneiden und Schneiden von  
Nutzhölzern aller Art. — Bequemste Anfahrt am Platze.

Verkauf von Latten, Schwarten, Pfählen, Schalterbäumen, Dielen und sonstigen  
Nutzhölzern zu billigsten Preisen.

Brennholz, Buchen und Tannen in vorzüglicher trockener Qualität zu billigsten  
Preisen und in jeder Menge frei ins Haus gebracht.

Bestellungen werden entgegengenommen bei Joh. Bär, Herzbergstraße 10,  
Schuhmacher Boh, Feldbergstraße 56 und Bäckermeister Braun, Schulstraße.

STASNY & CO.

MECHANISCHE WIRKEREI

OBERURSEL

AM TAUNUS

## Georg Caprano :: Oberursel

Telefon 125 Oberursel Vorstadt 13

Fahrräder, Kraftfahrzeuge,  
Nähmaschinen.

Lager aller Zubehör- und Ersatzteile.

Reparaturen gut und billig.



# Kaisers Kostüm- u. Fahnenfabrik

Telefon 684

**Mainz**

Acker 3  
am Schillerplatz

Lieferant des Oberurseler Festzugs  
zum Landwirtschaftlichen Fest 1910

Geliefert wurden:

ca. 700 Kostüme mit Waffen

⊗  
Perrücken und Schuhwerk

⊗  
Vollständige Ausrüstung  
für ca. 100 Pferde

⊗  
Prunkschlitten  
und Biedermaier-Karossen

⊗  
Standarten, Fahnen

⊗  
Requisiten  
und heraldische Gegenstände  
aller Art

- Dekorationsfahnen •
- zu billigsten Preisen •

Gasthaus

**„Zum Frankfurter Hof“**

Telefon 66. Oberursel a. T. Frankfurterstr.

Henninger Bier. Erlanger Reifbräu.  
 :: Selbstgekelterten Aepfelwein. ::  
 Gute Küche. Weine erster Firmen.

Gesellschaftszimmer mit Klavier. Saal. Schattiger Garten.  
 Geschlossene Halle. Besitzer: Peter Kobel.

Solide Preise.

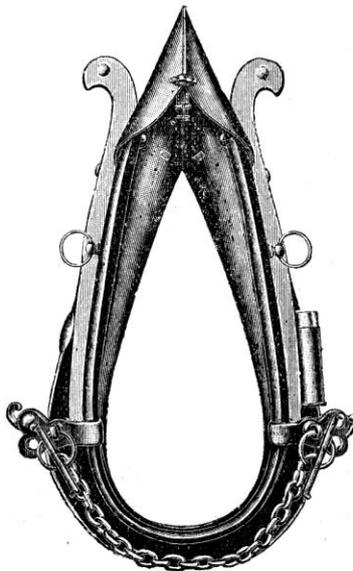
**Johann Förder :: Oberursel a. T.**

Sattler, Tapeziermeister und Wagenbauer

Oberhainstr. 1

Fabrikation  
 moderner ele-  
 ganter  
 Pferdegeschirre.  
 Pferde- und  
 Wagendecken.  
 Sämtliche  
 Stallutenfilien.

Bekannt  
 billigste Preise!



Oberhainstr. 1

Sport- und  
 Reise-Artikel.  
 Anfertigung  
 von allen  
 Polstermöbeln,  
 sowie  
 sämtlicher  
 Dekorationen.

Feinste  
 Referenzen!

**MELCHIOR ADRIAN**

Friseurgeschäft

Oberursel a. T. Homburgerstr. 8

Gute Bedienung.

**Hut- und Mützen-Fabriklager.**

Verkauf von Zigarren und Zigaretten, auch auf dem Festplatze.



# OTTO RASCHE

## Wagen- und Karosserie-Bau

mit elektrischem Betrieb.



Telefon Nr. 13 719

## Frankfurt am Main

Allerheiligenstrasse 35

Gross-Schmiederei  
mit Krafthammer.

Anfertigung  
aller Luxus-, Industrie- und  
Geschäftswagen,  
Sanitäts- und  
Leichenwagen.

Inhaber der  
Silbernen  
Staatsmedaille  
für Sanitäts-  
wagen.



**Arno Pœnitz, Oberursel**

Unterehainstraße 19.

**Buchbinderei**   **Kartonage-  
und Etuifabrikation.**



Spezial-Einrahmungs-Geschäft.



*Heinrich Hieronymi*

— *Milchhof* —

*Weisskirchen im Taunus.*

*Milch.*

*Rahm.*

*Spezialität: Kindermilch.*

*Trockenfütterung.*

26 Unterehainstraße 26

**Colonial-  
waren,  
Zigarren  
u. Tabak**

**Joh. Dinges**  
**Oberursel am Taunus**

Vertretung der Aachener Tuchindustrie

**Kurz-,  
Porzellan-  
und Glas-  
waren**



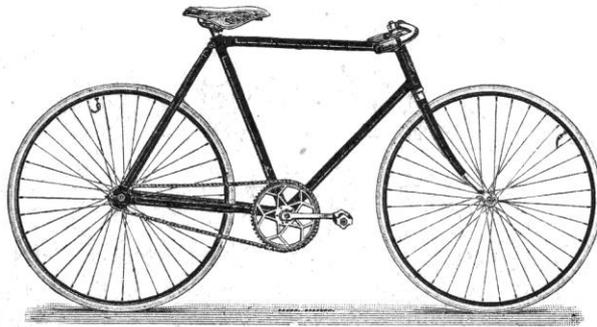
## „SPORT“

unerreicht in Qualität u. Ausführung

Sport-Fahrradwerk

Schæffner & Taggesell

Oberursel a. Taunus



Verfand



nach  
auswärts.

## Original - Viktoria - Nähmaschinen

Bestes deutsches Fabrikat

vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet. 3jährige Garantie.  
Alleinverkauf Johann Knierim, Frankfurt a. M., Höhenstr. 6

Platzvertreter

**Wilh. Schuy, Oberursel, Aefergasse 1**  
1. Stof.

## Conditorei und Café

Telefon 69

Telefon 69 **Friedrich Zinssmeister**

Vorstadt 12, OBERURSEL, Vorstadt 12.

Torten, Kuchen, Tee- und Kaffee-Gebäck  
Gefrorenes.

## Ferdinand Jung, Uhrmacher

Vorstadt 15.

Oberursel.

Vorstadt 15.

Regulatoren von 20 Mk., Taschenuhren von 15 Mk. an,  
Wecker, Küchenuhren, Gold- und Silberwaren, Brillen  
u. Zwicker, Thermometer, Barometer in allen Preislagen.

**Reparaturen prompt und billig.**

## Zur Bienenfütterung

empfehlen wir mit Torf-  
mull denaturierten **Zucker** (garantiert blau- und  
säurefrei)

Gesegl. vorgeschriebene Mischung: 100 Prozent Zucker, 20 Prozent  
Torfmull zum Preise von 32 Mk. per 100 kg, ab Fabrik in Säcken  
à 50 kg. Bei größeren Bezügen Preisermäßigung.

**Chr. Wüstenfeld & Sohn, Zuckerraffinerie,**  
Hann.-Münden.

# AUGUST BALDES

Oberehainstr. 11 OBERURSEL Alleeweg



Reichhaltiges Lager in allen Sorten  
**SCHUHWAREN**  
zu billigsten, streng festen Preisen

Da selbst Fachmann hat jeder Käufer  
Gelegenheit, aufs **Beste** und am  
**Zuverlässigsten** bei mir zu  
kaufen.

Anfertigung nach Mass  
Reparaturen billigst.



## Heinrich Homm, Dachdeckermeister

Austrasse 15 OBERURSEL Austrasse 15

empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden Arten  
von Bedachungsarbeiten, insbesondere für Herstellung von

Schablon- Schieferverkleidung für Wände — Schindeldächer

Wandverkleidung mit Holzschindeln

Holzzement-, Dachpappe-, Rexflintpappe - Bedachungen

Blitzableiter-Anlagen u. -Revisionen

Oberursel

# „Neue Welt“

Feldbergstr.

Binding's Bier.

Gute bürgerliche Küche.

Schöner schattiger Garten m. großer gedeckter Halle.

Große moderne Lokalitäten.

Heinr. Vest

in Vertretung.

Große  
Auswahl

## Kaufhaus Wilh. Rif. Mann

Vorstadt 22

Oberursel

Vorstadt 22

Stelle  
Bedienung

Manufaktur- und  
fertige Weißwaren, Schürzen, Korsetts,  
Leder- und Stahlwaren,  
Hosenträger, Arbeiterkleider, Hemden,  
Wollen- und Strumpfwaren,  
Linoleum u. Wachstuche,  
Kolonialwaren, Tabak und Zigarren,  
Reichhaltiges Lager in Weine,  
Scherer's Kognak  
und Liköre



Lager in Eichen-,  
Buchen- und Kiefernbohlen,  
Bretter, Rahmen, Latten usw.

Lohnschnitt.  
Tannen-Bauholz nach Liste,  
sowie alle Sorten Brennholz.

## Dampfsägewerk und Holzhandlung Eberh. Vetter Oberursel am Taunus

Hohemarkstraße 25  
Telefon Nummer 2

Telegramm-Adresse:  
:: Sägewerk Vetter ::

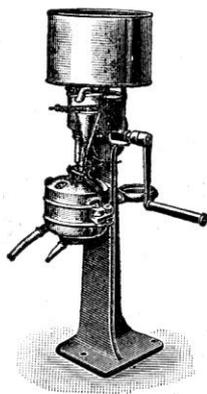


# MÉLOTTE

## Original-Mélotte-Separatoren

erste Milchschleudern der Welt  
:: mit freihängender Trommel ::

sind die vollkommensten und einfachsten Zentrifugen der  
Gegenwart!



**Leichte u. bequeme Reinigung!**  
**Schärfste Entrahmung!**  
**Leichtester Gang!**  
**Grösste Dauerhaftigkeit!**

Reparaturen ausgeschlossen!

Ueber 22 Jahre In der Praxis auf das  
glänzendste bewährt!

Grösste und modernste Spezialfabrik der Jetztzeit!

unter persönlicher Leitung des  
Erfinders der hängenden Trommel.

Beim Einkauf unserer beliebten Zen-  
trifugen achte man unbedingt auf  
nebenstehende Schutzmarke!



# J. MÉLOTTE, Aachen 675

**P. Steinbach** Schuhmacher-  
meister

Oberursel a. Taunus

Oberhöchstaderstr. 4 a

**Größtes Spezialgeschäft in Schuhen u. Stiefeln am Platze**  
Anfertigung nach Maß. Reparaturen.

STRACKASSE  
NR. 14

HEINR. DÖRINGER, OBERURSEL

BUCHBINDEREI UND EINRAHMUNGSGESCHÄFT

SCHREIB- UND ZEICHENMATERIALIEN-HANDLUNG  
GESCHÄFTSBÜCHER UND BÜRO-ARTIKEL.

LIEFERUNG SÄMTLICHER IM BUCHHANDEL ERSCHIENENEN

WERKE, ZEITSCHRIFTEN UND MODE-JOURNALE.

ANSICHTSKARTEN-VERLAG.

STRACKASSE  
NR. 14

**Lederputz- und Konservierungs-Mittel**

W. Z. 123 529

„Ursella“

W. Z. 123 529

Schuhcreme, schwarz und farbig,

Schuhfette,

**Lederlacke, Lederappreturen,**

Sohl- und Oberleder im Ausschnitt,

Gaugarne, Werkzeuge für Schuhmacher, Maschinengarne,

Schuhstifte, Sohlen- und Absatznägeln, Schuhfutter

und Zutaten aller Art. Schuhriemen und Einlegesohlen.

**Großes Musterlager**

**in Gamaschen und Ledermanschetten.**

Leder-Treibriemen.

Riemenscheiben.

**Anton Wolf, Lederhandlung**

Oberursel a. T.

Austraße Nr. 11



# Hartpapierwaren-Fabrik Hohemark

G. m. b. H.

Hohemark - Oberursel.



- Telephon Nr. 42, Amt Oberursel -  
Telegr.-Adr.: Hartpapier Oberursel.

Bank-Konto:  
o Deutsche Vereinsbank Frankfurt a.M. o  
Postscheck-Konto: No. 1695 Frankfurt a. M.

liefert als Spezialität aus Hartpapier:

Hutkartons



Würfel- becher Servietten- ringe Aschen- becher

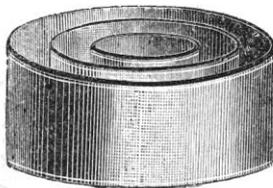


Riemenscheiben



Riemenscheiben

Hohlmaße



Sehr ansprechende Neuheit  
für Zimmerhunde.



Ausstellungsschalen



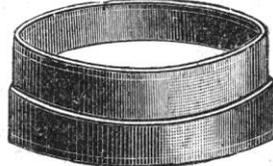
Selbstkocher



Versandfässer



Siebränder



Schirmständer



Flaschen-  
Wärmehülle  
für Milch



Papierkörbe



Werkzeug-  
hefte



Außer obigen Artikeln fertigen wir noch viele andere für verschiedene Branchen  
und lassen uns auch die Anfertigung einschlägiger Arbeiten nach besonderer An-  
gabe oder Zeichnung angelegen sein. Preislisten gratis und franko.

## Schuhwaren

für Herren, für Damen,  
für Kinder.

Solide Qualitäten. Moderne Façons.  
Größte Auswahl.



Billigste Preise.

Maß- u. Reparaturwerkstatt

**ADAM KRÜCK**

Oberursel

Ackergasse 4

Ackergasse 4

Bau-  
spenglerei.  
Anlage  
von Gas-und  
Wasser-  
leitungen,  
Closet- und  
Bade-Ein-  
richtungen.

**JEAN WEBER**

(vorm. P. Lanio)

Spengler und Installateur

**OBERUREL** am

Marktplatz 4

Reparaturen aller Art prompt u. billigst.

Lager  
in Blech-  
und Emaile-  
waren,  
Lampen,  
Dochte,  
Cylinder  
etc. etc.

## Größte Auswahl fertiger Möbel u. Betten

in allen Preislagen von den einfachsten bis zu den elegantesten  
empfiehlt zu den billigsten Preisen die

**Möbel- und Polsterwarenhandlung**

**Karl Kompel, Oberursel**

Gartenstraße 12. Eigene Werkstätte. Motorenbetrieb.

☛ Lieferung nach allen Orten frei! ☛

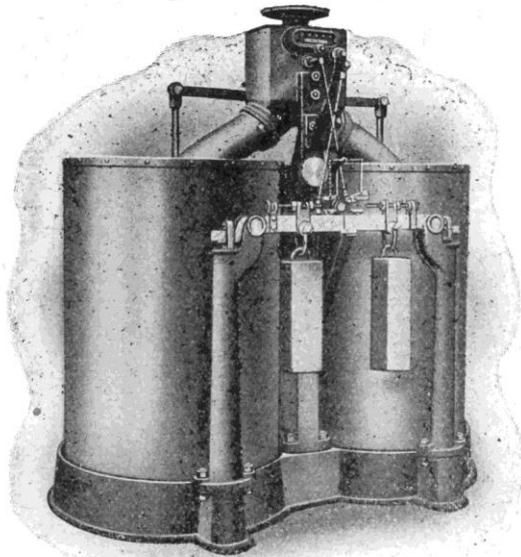


# Automatische Präzisions - Flüssigkeitswaage

Apparat zur genauen Messung von Flüssigkeiten aller Art

== durch direkte Wägung ==

Einfachste Konstruktion  
Leichte Zugänglichkeit  
Keine Volumenmessung



Unerreichte Betriebssicherheit  
Keine Abnutzung  
Kein Schmieren oder Ölen

D. R. P.

== Absolute Genauigkeit. ==

## Abteilung Blechkonstruktion:

Boiler, Reservoirs in jeder gewünschten Größe, Spültröge,  
Reihenwaschtische etc.

== Wasser- und Jauchefässer ==

# SABEL & SCHEURER

Apparatebauanstalt, Blechkonstruktionen

**OBERURSEL bei FRANKFURT a. M.**

Telegramme: Sabel Scheurer.

Prospekte gratis.

Fernsprecher No. 44.

# A. Sünder Friseurgeschäft

==== Inhaber: G. Kaben ====

Telefon 111      **Oberursel**      Ackergasse 6

**Anfertigung feiner Haararbeiten.**

**Zigaretten, Zigarren**

**in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.**

<i>Ia. Westfälisches Leinen u. Halbleinen Inlett, Bett-Barchent, Bett-Meuble etc.</i>	<b>Wilhelm Kergheim</b>  <i>Oberursel, Vorstadt 12</i>  Zentral-Einkaufs-Haus von LOTZ & SOHERR, Mainz.  <b>Kurz-, Weiß-, Woll- und Schnittwaren</b>  <i>empfiehlt sein gutsortiertes Lager in:</i>	<i>Weiß und farbige Wäsche für Herren, Damen und Kinder,  Erstling's Ausstattung etc.</i>
<i>Tricotagen, Hosenträger, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Krawatten.</i>		<i>Strickgarne, Strumpfwaren, Korsetts, Handschuhe, Schürzen, Kinderhäubchen, Kindermützen.</i>
<i>Annahmestelle der Chemischen Wascherei u. Färberei von Gebrüder Röver Niederrad- Frankfurt a. Main</i>		<i>Agentur der Favorit-Schnitt- Manufaktur Dresden.</i>

**Jakob Konrad Herzberger, Tiefbauunternehmer**  
**Oberstedten-Homburg v. d. S.**

empfiehlt sich in allen vorkommenden Grundarbeiten,  
Kanalisation, Wasser- und Gasleitungen,  
Brunnen- und Straßenbau usw.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden unter billigster  
==== Berechnung sorgfältigst und gut ausgeführt. ====



I. Süddeutsche  
**Garbenbänderfabrik Nördlingen**  
älteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für  
**Erntestricke**

Produktion und Umsatz über 20 Millionen.

**Maschinengarne für Selbst- und Stroh-Binder jeder Konstruktion.**

(Manilla, Russische, Italiener- und Spezial-Bindegarne)

**Bindegarne und Schuh-Werge für die Forstwirtschaft.**

Nur hervorragende Qualitäten.

Anfragen und Bestellungen sind im Interesse einer raschen und auch sorgfältigen Bedienung und auch schon wegen bedeutender Frachtersparnis bei Sendungen zu richten an unseren

**Vertreter: Anton Wolf, Oberursel, Austraße 11**

Transmissionsseile mit Garantie für bestimmte Bruchfestigkeit.

Seile für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke  
prompt und billigst.

*Franz Zöllner • Mechaniker*

*: Eigene Metallgießerei :*

*Reparaturwerkstatt mit Motorenbetrieb.  
Neuanlagen und Lieferung von Pumpen  
und Maschinen aller Art.*

*Installation von Gas-, Wasser-, Dampf-  
und Hochdruckleitungen.*

*Instandhaltung und Reparaturen an  
Dampfkesseln, Dampfmaschinen und*

*: Dampfdreschmaschinen :*

*Oberursel a. T., Hohemarkstr. 8*

Telefon 120

Taunus-  Drogerie

Telefon 120

# Wilhelm Höhler

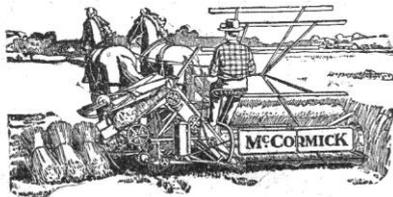
Oberursel a. Taunus

Unterehainstrasse 7

**Drogen, Chemikalien, Farben,  
Material- und Kolonialwaren.**

Artikel für Küche u. Haus-  
bedarf. — Sämtl. Artikel  
für Putz und Wäsche.  
Artikel für Haut-, Haar-,  
Mund- und Zahnpflege.  
Kinder-Nähr- und Kräuti-  
gungsmittel.

Artikel zur Krankenpflege.  
Farben und Lacke  
in allen Nuancen.  
Gemüse- u. Blumensamen  
aus der Samenhandlung  
Ernst u. von Spreckelsen  
Hamburg.



## LEONHARD RECH

Weisskirchen i. T.

 **Pflug- u. Maschinenbau** 

Lager in allen landwirtschaftlichen Maschinen, sowie kompletten Ein-  
richtungen für Keltereien (hydraulisch), Waschereien, Bäckereien und  
Metzgereien für Hand- und Kraftbetrieb.

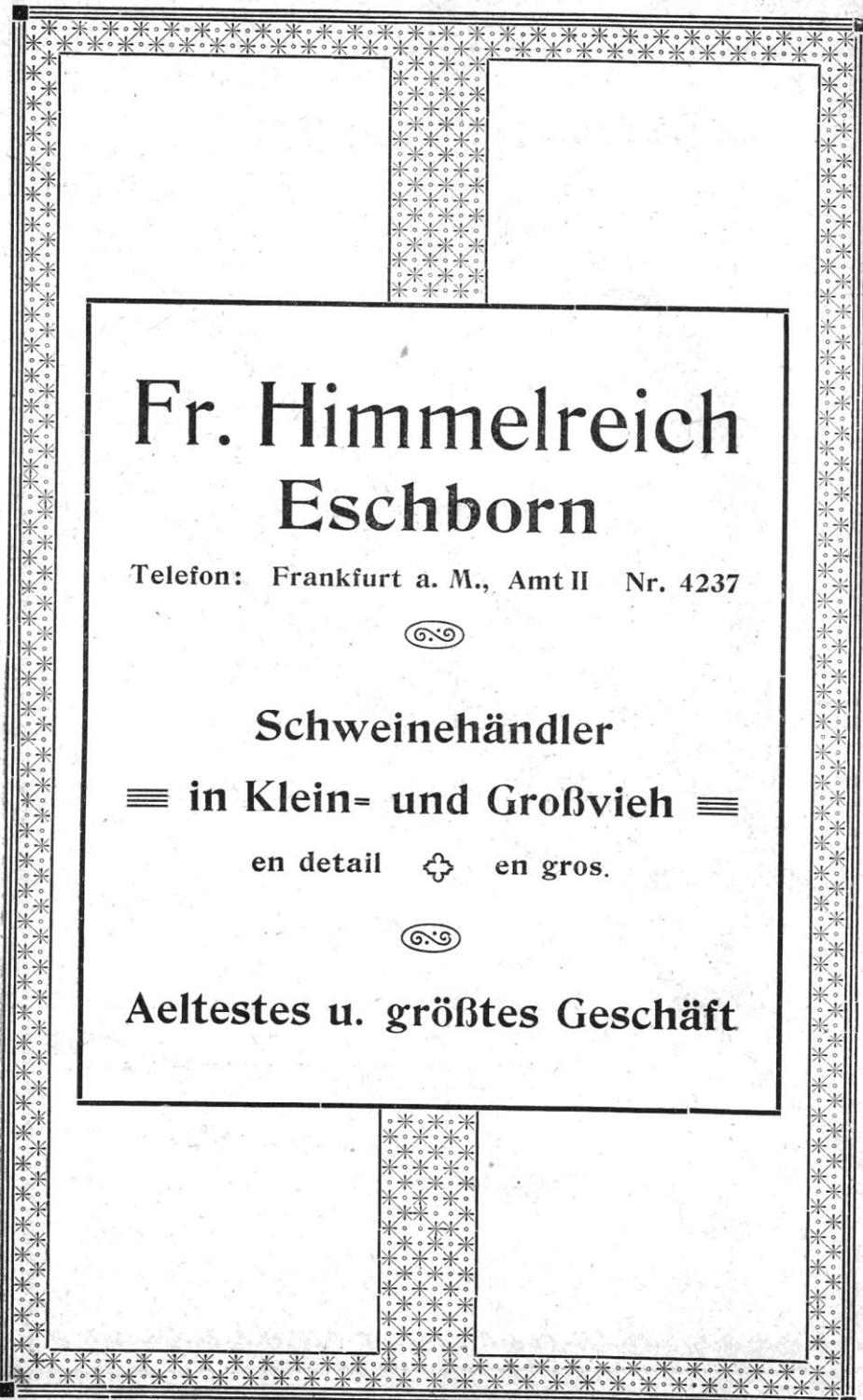
=== Brot- und Feinbäckerei ===

## CARL BRAUN

Oberursel a.T.

Schulstraße 11.

Spezialität: Friedrichsdorfer Zwieback.



**Fr. Himmelreich  
Eschborn**

Telefon: Frankfurt a. M., Amt II Nr. 4237



**Schweinehändler**

≡ in Klein- und Großvieh ≡

en detail + en gros.



**Aeltestes u. größtes Geschäft**

**T. B.**  
Fabrikzeichen

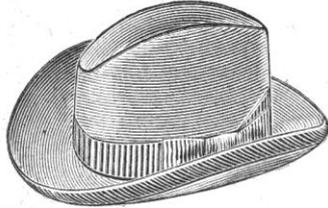
**Taunus = Brot**

Taunusbrotfabrik und Walzenmühle

**Carl Droeser**

Weißkirchen im Taunus.

**Beste billigste Bezugsquelle**



für Herren- u. Knaben-,  
Mädchen- und Kinder-  
Hüte und Mützen.



*Fachmännische Bedienung. Große Leistungsfähigkeit  
Oberurseler Großes Lager. Stets das Neueste.*

## Hut- und Mützen-Geschäft

31 Vorstadt 31

„Zum billigen Laden“

31 Vorstadt 31

**Gebr. Müller, Baugeschäft, Stierstadt a. T.**

Gegr. 1855. Telefon Nr. 25, Amt Oberursel.



Übernahme von Neu- und Umbauten  
sowie Reparaturen aller Art.



Verkauf von Baumaterialien. — Verkauf von Bau-  
plätzen in schöner Lage in nächster Nähe der Bahn.

## Gebrüder Ott Steinmetz-Geschäft

Oberursel.

Anfertigung von Grabsteinen in Syenit,  
Sandstein und Muschelkalk.

Bauarbeiten, fertigen Gewände, Tritt-  
stufen zu billigen Tagespreisen.

**Peter Vest jr., Oberursel a. T.**

Vorstadt 18.

Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke  
modern, in großer Auswahl und in allen Preislagen.  
Selbstgefertigte kurze und lange Pfeifen.

Reparaturen schnell und billig.

Annahme aller Drechslerarbeiten.

Zigarren. Zigaretten. Tabak.



RESTAURATION

„WALDLUST“

HOHE MARK I. T.



Vorletzte Station  
der Elektrischen Bahn von Frankfurt nach Hohemark.

Beliebter Ausflugsort.

Landschaftl. schönster, malerischster Punkt des Taunus.

Kreuzpunkt der Wege zum Sanatorium des Herrn  
Hofrat Prof. Dr. Friedländer u. zur Harderts Mühle.



Anerkannt vorzügliche Küche und Keller.

Fremdenzimmer.

Frankfurter Bürgerbräu.

Münchener Export.

Thomasbräu.

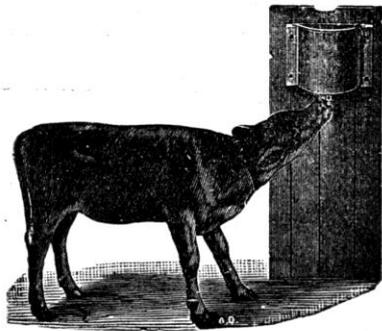
Gute Weine erster Firmen.

Kegelbahn. Großer Tanzsaal, 200 Personen fassend.

Große Stallungen etc.

Telefon  
Nr. 78

Gg. Selbert.



## Molkerei- und Land- wirtschaftl. Maschinen,

Geräte und Bedarfs-Artikel.

### HEINRICH OHL

FRANKFURT a. M.

Mainzer Landstrasse 109

## Wollen Sie Ihre Fussleiden beseitigen,



welche durch unpassende Stiefel entstanden?  
So wenden Sie sich an mich. Sie erhalten  
prima Qualität Leder sowie erstklassige Arbeit  
und volle Garantie für Paßform.

Mass- und Reparaturgeschäft :: Paul Jäschke  
Oberursel a. T. Oberehainstraße 1

Altrenommiertes

## Gasthaus „Zum Adler“

Oberursel a. Taunus. Besitzer: Jacob Baldes.

Gute Speisen und Getränke, wie Weine, Bier und besonders  
vorzüglichen selbstgefelberten Apfelwein

jederzeit frisch vom Faß

und tägliche Zusammenkunft aller Verehrer eines guten

→→→ Hohenastheimer. ←←←

## Das grösste Möbellager

in Oberursel *empfiehlt sich zur prompten Lieferung ganzer*  
*Ausstattungen.* Ackergasse 9.  
in allen Preislagen zu bekannt billigen Preisen.

## Johann Raufenbarth

Älteste Möbelhandlung. Gegründet 1883.  
Lieferung nach auswärts franko.

# Spedition und Möbeltransport zu Land und per Bahn

Lagerung, Verpackung. Bahnämtl. Rollfuhrwerk



Frankfurter Eilspedition. Besorgung aller Kommissionen  
nach Frankfurt und zurück jeden Tag zu billigsten Preisen.  
Sandlieferung franko Baustelle. Sonstiges Lastfuhrwerk  
aller Art mit besonders dafür eingerichteten Last-  
wagen. Übernahme von Kohlen- und  
Kokstransporten frei Keller

## Wilhelm Schudt

Peter Wolf Nachfolger

**Oberursel**

Telephon Nr. 59 ♦ Büro: Ackergasse Nr. 16

### Chaisenfuhrwerk

Tourenfahrten mit großen Gesellschaftswagen  
Übernahme von Vereinsfahrten  
Ältestes u. leistungsfähigstes Geschäft am Platze

**Großer Fuhrpark**

